



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Widder die kelch Diebe**

**Bugenhagen, Johannes**

**Wittemberg, 1532**

**VD16 B 9473**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34042**





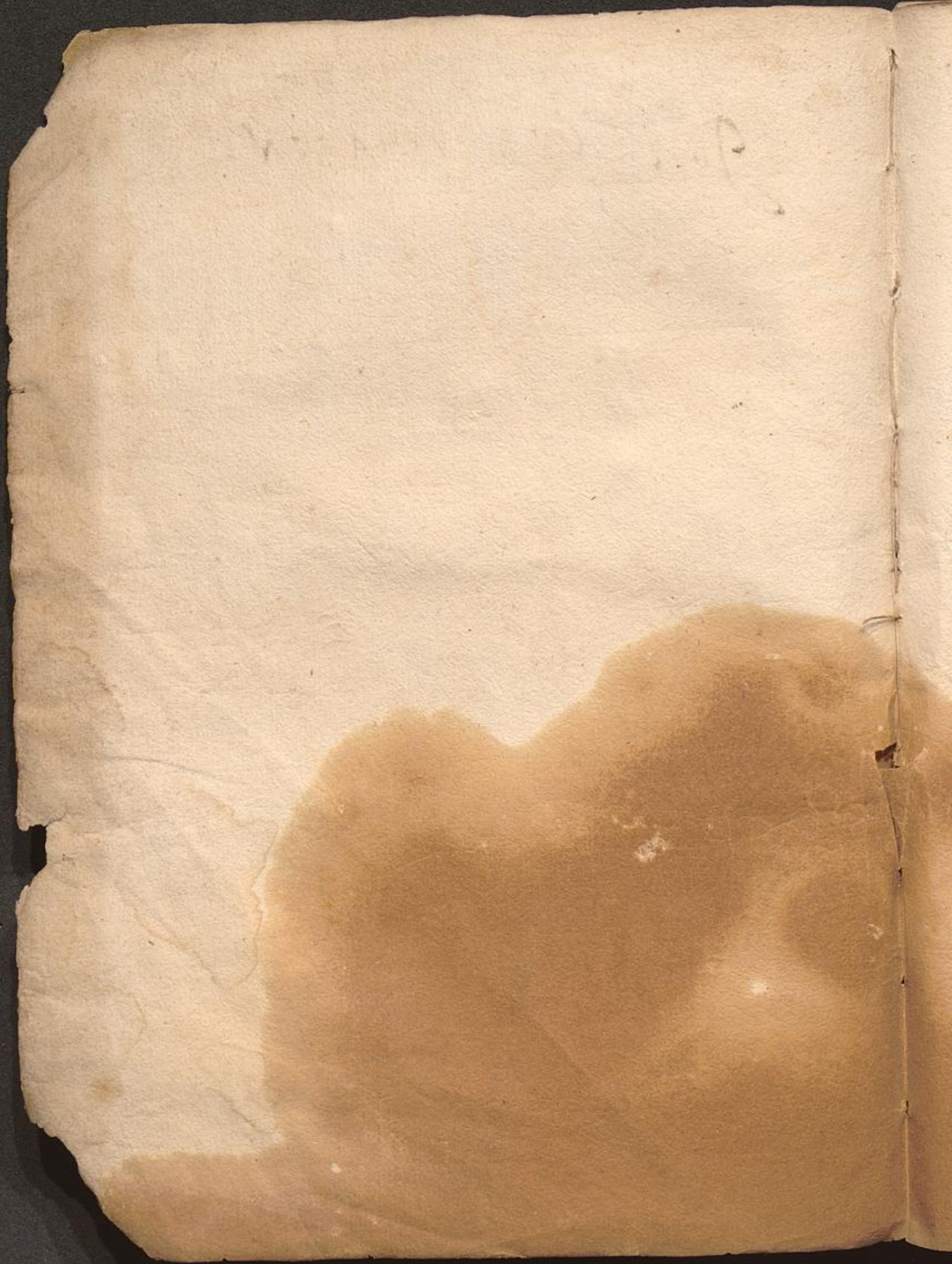




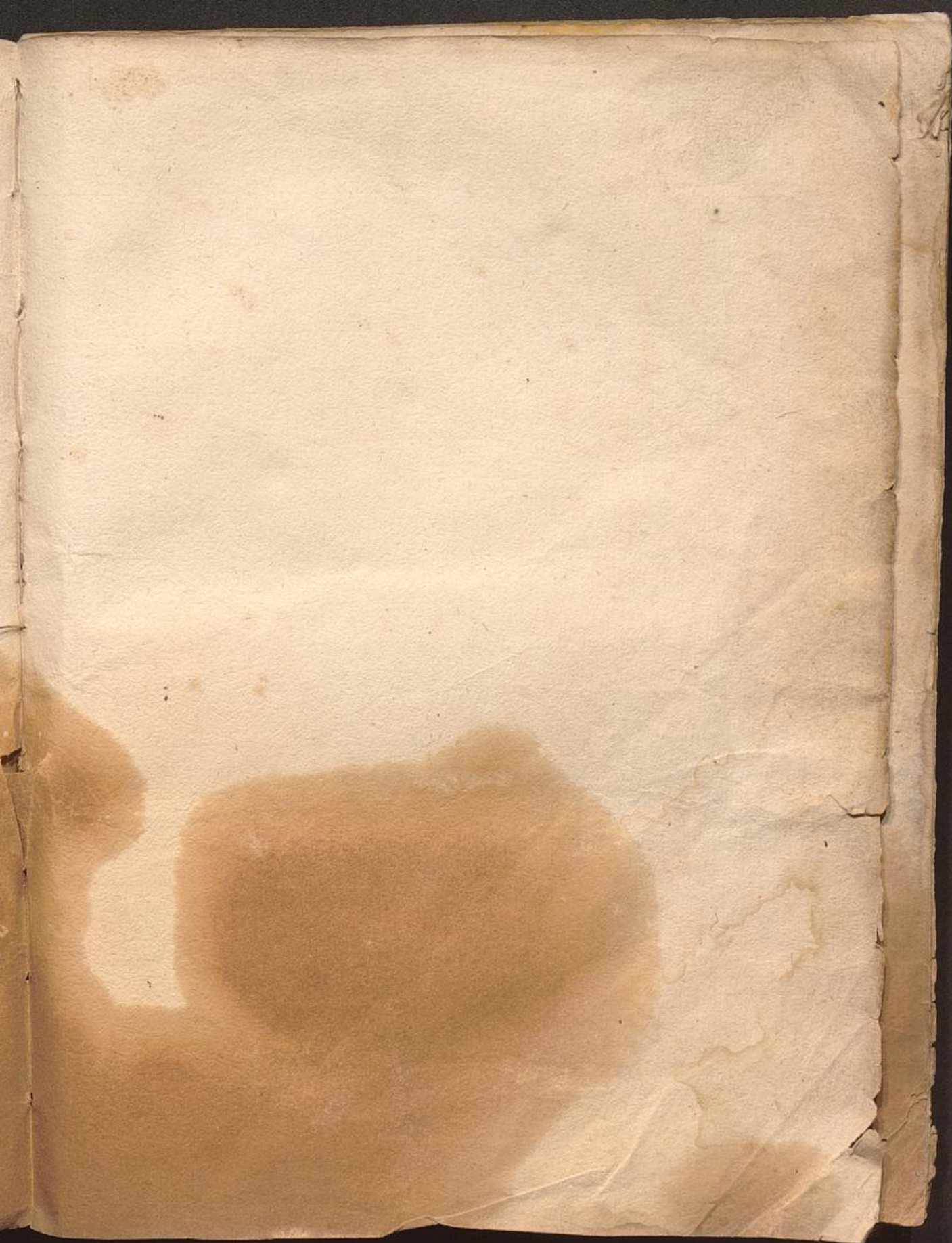
Jo<sup>h</sup>n GVAHN HAGEN.

Th. 6140.















Widder die kelch Diebe / ge  
eben durch Joannem Bugenhagen  
Pomern zu Lubeca.



**G**nade vnd friede von  
Gott / durch Ihesum Christum / stets  
zu vor. Lieber .N. ewer bruder .N. mein  
zünftiger freund / hat mich offft mals  
vleißig gebeten / euch zuschreiben die  
meinung vom Sacrament / bey euch zu  
empfehen / on den kelch des Herrnetc.  
Vnd wiewol er euch meinen Sentenz geschriben hat /  
so seid jr doch noch nicht zufrieden / sondern wöllet auch  
meine handschrift sehen / damit auch vnterrichten an  
dere vnserere lieben brüder / Darumb thu ich solchs gerne /  
widder die Kelchdiebe / wie jr denn alhie lesen werdet.

Trost derer die gefallen sind.

Zum ersten mus ich sorgen für die armen gewissen /  
die sich haben zwingen lassen / eine gestalt des Sacra  
ments / zu empfehen / aus furcht vnd vmb der fahre wil  
len / vnd wußten es doch wol besser. Denen sage ich im na  
men vnseres Herrn Ihesu Christi / das sie bekennen sollen  
das sie vnrecht daran haben gethan / vnd werffen diese  
sunde wie alle andere sunde auff Ihesum Christum / mit  
dem glauben des hertzen / Der mus wol grössere sunde /  
seinem auserweihen / zu gute halten / wenn sie nu gesche  
hen sind.

Verdamnis der feinden Christi.

Aber die Bisschöffe / die Christus befehl / nicht sehen  
wollen / noch hören.

Añ Nichts



Nicht achten das die Aposteln beiderley gestalt ge-  
leret vnd gegeben haben .1. Cor. 11. vnd .10.

Nicht achten das die Christen zwelff hundert iarlang/  
diesem befehl Christi gehorsam gewest sind / wie denn  
jr eigen Cardinal Cusanus bezeuget / Epistola tertia ad  
Bohemos / das Innocentius tertius sol ( gewislich als  
ein Antichrist ) den Leien verboten haben / was Christus  
gebotten hat / wiewol man anderswo das nicht lisset.

Nicht achten das jr eigene geistliche recht / solcher  
verachtung des heilsamen befehls Christi / weret mit  
dem Banne / vnd heisst einen beiglauben / vnd gebent  
das die leute so einerley gestalt nemen wollen / sollen ent  
wedder das ganze Sacrament nemen / odder ganz da-  
von bleiben / Denn die zerteilung des einigen Sacra-  
ments / kan nicht geschehen / on grosse Gottes lesterung /  
De Conse. dist. 2. Comperimus.

Nicht achten das sie so gewilich widder den heilich-  
gen geist / vnd die erkandte warheit fechten / eben zu der  
zeit / in welcher das Euangelion Christi / so klar wid-  
derumb aus Gottes gnaden leuchtet.

Sondern leren widder den ungezweuelten befehl  
vnsern lieben Herrn Ihesu Christi / widder die Aposto-  
lische lere / widder den Göttlichen gehorsam / vnd rech-  
ten gebrauch der Christen / widder jre eigne geistliche re-  
cht / als frenle mutwillige Ketzer / so doch der Vater vber  
Christo ausschreiet. Diesen solt jr hören / Marci. 9. vnd  
spricht Deutero. 18. Der in nicht hören wird / widder den  
wil ich mich selbs rechen.

Straffen die jhenigen / die jr Ketzerrey nicht hören wol-  
len / sondern wollen viel lieber thun nach Christus befehl /  
vnd straffen sie an leib vnd gut / als die Tyrannen / Reu-  
ber / Mörder / Türcken / Heiden / Jüden etc.

Schmücken auch noch jre offentliche Ketzerrey / Ty-  
ranny /



ranney vnd Mörderey/mit vnnerschemten groben lügen  
(wie die Teuffels leren pflegen zuthun) Vnd irer etliche  
sagen/als die groben vngelerten Esel/etliche als ver-  
zweiffelte buben/das die gewonheit einerley gestalt zu-  
geben den Leien/sey her Komen von den heiligen Vetern.  
Nein/lieber Esel vnd lügener/ Es haben die Doctores  
Ecclesie (wie man sie nennet) anders geschrieben vnd ge-  
halten/vnd haben den Leien beiderley gestalt gegeben.  
Sölchs wissen alle gelerten wol/Aber diese sind Esel vñ  
bleiben Esel. Vnd solt derhalben alleine/ir Concilium  
Constantiense vom Sacrament verdecktig sein/welch sie  
gehalten haben/anno M. ccccxxv. xv. Junij/das der geist  
der warheit nicht da gewesen ist/Darinne die Papisten  
diese grobe lügen von den heiligen Patribus haben be-  
schlossen/als eine grosse gewisse warheit.

Solche Bisschoffe wöllen gerne des Teuffels sein/vnd  
müssen verdampft sein/darumb/das sie solcher verach-  
tungen vnd verwerffungen des befehls Christi/heubter  
sind/vnd machen so viel betrübte gewissen/vnd plagen  
die leute/morden leib vnd seele etc.

#### Den Christen gehöret das Sacrament.

Was haben wir Christen mit irer Iesterung zuschaf-  
fen? damit sie vns den Kelch des HERRN/am ersten/  
dieblich/darnach mit gewalt nemen/Solten wir vns  
nicht viel lieber lassen tödten/denn solch vnrecht/wid-  
der den befehl Christi bewilligen? Zuvor jm vnser vn-  
wissenheit/müßte Gott mit seinen Christen viel gedult  
haben/denn wir wöllen niemands verdammen/Tu aber  
hats viel ein ander meinung/die weil der befehl Christi/  
vnd das heilige Euangelion so klar am tage ist/Welch-  
es sie ganz verfelschet haben/vnd jm ein misbrauch  
gebracht/kaume das sie vns die heilsame Tauffe ganz  
A iij gelassen



gelassen haben/das ist denn innder [Christenheit / eine sonderliche gnade gewesen/wie wol sie auch zu der Tauffe gethan haben/ir vnnützes schmieren/vñ Tauffe weien das ist denn so viel als es werd ist/das ist nichts sonderlichs. Die Kirche odder Christenheit bey vns / hat solch verbot des Kelchs / müssen leiden wie ein andere Tyranny. Wer da kan/der lauffe danon/vnd halte sich fortan zur warheit.

Christus hat das Sacrament gegeben/Suis discipulis/das ist/seinen Jüngern / die von im lernen sein Euangelion / vnd thun nach seinem befehl / wenn auch gleich/ein Engel vom himel anders hette gelehret Gala.1. Solche Jünger mügen noch wol vnuerstendig / schwach im glauben/vnd gebrechlich im leben sein/dieweil aber/das sie Jünger Christi vnd seines Euangelij sein / vnd lernen was sie nicht wissen / glauben die vergebung der sünden/durch Christum/hassen ire sünde/so sind sie die rechtschuldigen die zu diesem Sacrament gehören / Die aber Christum nicht hören wollen/denn were es besser/das sie mit dem Sacrament nichts zuschaffen hetten.

Ein leib ist nicht one blut / Darumb zc.

Die Pfaffen sprechen mit grosser Eitelkünst. Ein leib kan nicht sein on blut / Darumb sol man den Leien den Kelch nicht geben/sie möchten sonst meinen / das im leibe Christi kein blut were/das ist/vmb solcher künstlicher gedanken willen/sol man vns Eitelköpffe hören/Christum aber sol man nicht hören / wenn er vns auch gleich hundertmal den Kelch anbeut/Wenn wir Pfaffen vnd Mönche den Kelch nemen / so hats keine fahr mit vns/denn wir sind gelehrt/das beweisen wir mit vnsern platten/wir lassen aber keine Lutherische Leien mit vns disputieren/denn so wisse wir nichts.

Sprichstu aber zu in/Ein leib kan nicht on blut sein  
so ist



So ist's ja nicht von nöten / das jr Pfaffen den Kelch zu  
euch nemet / Daraus folget / das Christus seinen Kelch /  
befohlen hat / als ein unnötig ding / welches noch den Pfa-  
ffen / noch den Leien von nöten ist / So antworten sie /  
Nein / Es hat ein andere gestalt / mit vns Messpriestern /  
denn mit den gemeinen Christen . Wir halten Messen  
vnd Sacrificirn das Sacrament / für die lebendigen /  
vnd für die todten / da vernewre wir den tod Christi / nu  
weistu ja wol / das im tode Christi / sein leib vnd blut ist  
von einander gescheiden worden / Auff solcher Pfaffen  
tand / sollen wir Christen frey antworten / als die disci-  
puli Christi .

Lieben Pfaffen / wir dancken euch gar nichts . das jr  
widder Christus befehl / vom Sacrament / habt schend-  
liche fegefewers Messen gemacht / nicht für die lebendi-  
gen vnd todten / wie wol jr also saget / sondern für ewern  
grossen vngestlichen Gott / den Bauch . Christus hat sei-  
nen Jüngern gegeben im Sacrament / seinen leib vnd  
blut / anders nirgent zu / denn zu essen vnd zu trincken / zu  
seinem gedechtnis . Was man anders mit dem Sacra-  
ment macht / das ist widder Christus befehl / vnd ist ei-  
gentlich des Teuffels büberey / dieweil auch ein Engel  
aus dem himel / nicht macht sol haben Christus befehl /  
zuverendern .

Wir dancken euch aber ganz freundlich / das jr bekenn-  
et / das im tode Christi / das blut vom leibe gescheiden  
ist / vnd das man darumb / zum gedechtnis des todes  
Christi / sol im Sacrament nemen / den leib Christi beson-  
derlich / vnd das blut Christi besonderlich / Denn aus sol-  
chen ewren eignen worten / beschliesse wir widder euch /  
das man den Leien / den Kelch des Herrn sol geben / wenn  
sie zum Sacrament komen / Denn dar sol ein Christ / es-  
sen Christus leib / vnd trincken sein blut / zu seiner gedecht-  
nis . Was



nis. Was jr nu ewren fegefewers Messen / welche euch  
Christus nicht befohlen hat / mit lügen konnet zulegen /  
das sollet jr lieber vns ginnen / die wir des Sacraments  
gebrauchen wöllen / inn der warheit / nach Christus be-  
fehl / hat vns doch Christus geboten / Nemet esset / ne-  
met trincket / zu meiner gedechtnis.

Hoc facite.  
Solchs thut.

Paulus im geiste wuste wol / das etliche verzweiffelte  
Esel mutwillig / odder auch etliche fromme leute unbe-  
dacht / nicht allein widder den befehl Christi / sondern  
auch widder alle vernunft / wurden vnrecht auslegen die  
se wort Christi. Hoc facite in mei commemorationem /  
als den die vnsern gethan haben / die aus der Commemo-  
ratio haben eine Cogitacio gemacht / Das beweisen sie al-  
ler meist mit irer Stilmessen / die sie auch ein Silentium  
nennen / inn der Messen / Da sol Commemoratio mortis  
Domini vnter den Christen sein / so machen vns die Paf-  
fen ein Silentium / dem geben sie denn / grosse heilige be-  
deutung / aber deute hin / deute her / so ifts offentlich wid-  
der den befehl Christi / Ich schweige hie / das es auch vn-  
recht ift / den befehl Christi nicht offentlich zu hören /  
Dem dis ift ein Sacrament des glaubens / der vernunft  
ganz verborgen / was kan ich aber da glauben / wenn ich  
Christus wort nicht höre? Sol ich dem Pfaffen glauben  
der heimlich murret / was er wil? Es ift auch befunden /  
das etliche Pfaffen nicht Consecrirten in irer Messen / die  
weil in grawete fur dem Sacrament / denn sie hatten inn  
der vergangnen nacht / ein ander abentmal gehalten / vñ  
stellten sich doch gleichwol / ob sie die fegefewers Messe  
gar vleissig hielten / Ein Pfaff war Cappelan funffzehen  
iar lang / ein hurenieger / vnd muste doch alle tage Messe  
halten / der hat nu bekand / das er inn den funffzehen ia-  
ren / nicht funffzehen mal / recht consecrirt hatte / Von  
solchen sachen habe ich geschrieben im Deudschen buch  
aus den



aus den dreyen ordenungen zusammen bracht.

Item die vnsern haben vnchristlich vnd dazzu vnuer-  
nünfftig vnd lecherlich das wort Christi/Hoc facite/ge-  
deuttet/Etliche/Hoc facite/id est/facite meum corpus/  
et sanguinem/sive/ut vocant/Consecrate/Vlein lieben  
gesellen das ist euch zuviel/fraget die Kinder inn der schu-  
len darumb/Roffensis spricht/Sol mit dem worte  
facite/vns die Consecratio nicht befohlen sein/so sage/  
wo von solten wir kriegen/den leib vnd das blut Christi  
im Sacrament? Trawen lieber Roffensis/da magstu  
auffsehen mit deinen Paffen/das wort facite/wil kein  
Consecrate sein.Die Christen aber/sollen es warlich viel  
besser wissen/wo von sie im Sacrament/essen den leib/  
vnd das blut Christi/denn es ist jnen von Christo befoh-  
len alda sein leib zu essen/vnd sein blut zu trincken/vnd  
nicht zumachen.Da von hab ich viel geschrieben vnd kler-  
lich inn meinem lateinischen buch/welchs den Titel hat/  
Vltimissima confessio Pomerani de Sacramento etc/  
vnd auch zum teil im vorgeanten Deutschen buche.

Etliche legen es also aus/Hoc facite/ist est/Sacrifi-  
cate meum corpus et sanguinem pro vivis et defunctis.  
Das sind ia köstliche geleerte leute. Sind wir nicht alle  
grobe narren gewesen/das wir vns solche geltnarren/mit  
so grober blüberey haben verführen lassen.

Inn dem befehl Christi/nach der art vnd natur der  
worten/Kan niemand(er were denn gar ein narr) an-  
ders verstehen/Hoc facite/das thut/odder/das solt jr  
thun/denn also/jr sollet essen/jr sollet trincken/Das  
thut/das ich euch heisse thun/Edite/Bibite/Thut nach  
mals/das jr nu thut.Saget nicht Christus selbs klerlich  
vom kelche/Hoc facite quotiescumqz biberitis vnd nicht  
quotiescumqz sacrificaueritis? Darumb heists ia alda  
klar/Hoc facite/id est/bibite.

B

Wie



Wiewol nu die wort Christi/Hoc facite in mei com-  
memorationem/seer klar sind/noch hat sie Paulus aus-  
gelegt/zinwenen solcher gedachten büberey vnser Pfaffen/  
vnd spricht. Quotiescumq; manducaueritis panem hunc/  
et calicem Domini biberitis/mortē Domini annunciate/  
donec veniat. Wie düncket dich. Klinggen nicht diese wort  
auff beide gestalt des Sacraments? Da stehet warlich  
kein trincken aus dem brodte / sondern aus dem kelche  
des Herrn/Da ist kein Sacrificium / sondern essen vnd  
trincken / das ist ia kein Silentium / sondern Commemo-  
ratio Christi / id est / annunciatio mortis Domini / wie  
das klar beschrieben ist / inn den zweien obgemelten buch-  
ern / Vnd also sol es inn der Christenheit bleiben / Donec  
veniat dominus / das ist / bis zum jüngsten tage / Darumb  
sol alle verwandelung / des rechten gebrauchs des Sacra-  
ments / welchen die Pfaffen widder Christus befehl ein-  
geführt haben / fur dem jüngsten tage / zu schanden wer-  
den / vnd der befehl Christi seine ehre haben / bey seinen  
Jüngern / das ist / bey denen / die sein Euangelion le-  
ren.

Was wollen wir nu vnsern groben Köpffen / antwor-  
ten / auff ire grobe kunst / so sie nicht mit vnsern furgesch-  
riebnen Worten wollen zufrieden sein / wenn sie sagen / Ein  
leib kan nicht on blut sein / darumb sollen die Leien nicht  
den kelch nemen. So antworthe ich. Wenn ich auff meine  
Kue sehe / so weis ich gar wol / das der lebendigen Kue leib  
nicht on blut ist. Aber dis ist ein Sacrament / nicht der  
vernunft / odder der sinnen / sondern des glaubens / wel-  
cher glaube stehet alleine auff Christus wort / vnd glau-  
bet schlechts was Christus sagt / vnd thut was Christus  
befihlt / Mit den beiden stücken ist der rechter gebrauch  
des Sacraments / ausgericht bey den Christen. Es ist  
schande / das wir Christen inn diesen letzten zeiten / so vn-  
uerstens



nerstendig sind worden/das wir viel disputationes ma-  
chen/auff so ein klaren befehl/vnsers Herrn Ihesu Chri-  
sti. Ach lieber Herr Gott / künne wir deinem worte im  
Sacrament/nicht die ehre geben/wenn wölle wir dem  
das Euangelion/das ist/vergebung der sunden/jm Chri-  
sto verstehen.

Höret recht zu/lieben gesellen/wir haddern nicht vmb  
menschlicher gedanken willen/vnd Concomitantia/da-  
von die Christen nichts pflegten zuwissen / die jr alleine  
furgebet/den befehl Christi zumerleucken/als die rechten  
widderchristen/sondern das ist der rechte haddere / ob  
auch die menschen vns mügen verbieten / was Christus  
vns geboten hat. Das ist ia kein Christlicher Bisschoff/  
odder Priester/sondern ein widderchrist/der/wenn Chri-  
stus den kelch vns befiehlt vnd sagt/ Trincket alle draus  
etc. darff freuelich sagen / Nein trincket nicht draus/  
Dem nicht alleine die draus trincken sind ketzer/sondern  
auch alle/die da bekennen das man draus trincken mag/  
vñ man mag wider solche wol das weltliche schwerd an-  
ruffen. Höret jr nu wol/wo der sachen feilet? Christus  
sagt so wol vom kelche/Hoc facite/als vom brodte / vnd  
sagt. Hoc facite quotiescumqz biberitis/Er sagt nicht/Sa-  
cificaueritis. Warumb verbietet jr denn den kelch/  
den Christus seinen discipulis vnd nicht den ver-  
folgers vnd schenders des Euangelij/befohlen hat?  
Ir lausset euch mit ewer Concomitancia/aber wir fra-  
gen nicht darnach/was ein iglicher mit der vernunfft er-  
dencken kan/sondern begeren als die Discipuli Christi/  
zu glauben/was Christus sagt / vnd zuthun was er ge-  
beut/ Ist das nicht recht? Er sagt/ Das ist mein leib/ der  
für euch gegeben wird/ Dieser kelch ist das Neue Testa-  
ment/ jm meinē blute/ das für euch ausgegossen wird/ zur  
vergebung der sunden/ solchen Worten Christi sollen wir

Bij Christen



Christen glauben/ vnd vollkomene ehre geben / vnd nicht  
achten alle menschliche gedancken dargegen / wenn es  
auch allen Sacramentschendern leid were. Die wort  
sind klar/ vnd Paulus hat auch klar gnug dauon geschrie  
ben/ vnd seine Corinthen vermanet / Was gebeut dem  
Christus? Nemet esset/ nemet trincket / vnd gedencet  
meiner im solchem conuincio/ Solchem gebote vnd befehl  
Christi/ sollen wir Christen gnug thun/ wenn es auch glei  
ch allen menschlichen gedancken entgegen vnd allen  
Pfaffen leid were. Was Christus alhie sagt/ das verleu  
cken vns die Sacramentschender/ mit iren faulen glos  
sen/ Was er aber gebeut/ das verbieten vns die Pfaffen/  
vnd geben vns segesewers Messen dafur/ vnd andere vn  
christliche misbreuche.

Lieben herrn/ wie seid jr doch so gram worden dem be  
fehl vnser Herr Ihesu Christi? halt jr in denn fur ei  
nen Kesselflicker? Doch Christus mus sein ein fels der er  
gernis/ vnd des anstossens/ die weil die welt stehet. Lau  
ffet nur fluchs hinan/ das jr die beine zubrechet / an die  
sem felse/ vnd den hals entzwey stürzet/ bis im abgrund  
der hellen/ jr wöllet doch ewre sunde nicht bekennen/ son  
dern noch recht haben/ widder die erkandte warheit/ vñ  
Christum im den seinen verfolgen / Gleubts freilich/  
was jr einem von den geringsten Christi thut / das thut  
jr im selbs. Er schreiet ja aus dem himel. Saul / Saul/  
warumb verfolgestu mich?

Wir gñnnen euch gerne solche gedancken / das jr euch  
bekümmert/ ob im leibe auch blut sey/ wir haddern vns  
nicht vmb ewer gedancken willen / darauff euch nach  
mals noch mehr sol geantwort werden/ aus dem befehl  
Christi klar gnug/ Wir reden alhie von einem wunderli  
chem Sacrament/ das jr mit ewren gedancken nicht wer  
det verstehen/ Was das sey/ vnd wie man es gebrauchen  
sol/ stehet



sol/stehet nicht auff ewren gedancken/sondern schlechts alleine auff Christus befehl. Ir müisset ia bekennen/das wir on den befehl Christi/solch ein wunderlich Sacrament nicht hetten/Habe wir nu das Sacrament aus dem befehl Christi/so ifts ia Christlich das wir den gebrauch des Sacraments/auch haben aus dem befehl Christi/Aus dem ifts ia klar/das jr den Leien den kelch des Herrn/verbietet als die rechten widderchristen/wie Christus spricht/Der nicht mit mir ist/der ist widder mich.

Der befehl Christi entrichtet alhie allen hadder.

Dieweil nu jnn diesem Sacrament nichts stehet auff ewren gedancken/sondern alles auff dem befehl Christi/so höret nu zu dem rechten text des befehls Christi/der wird euch wol lernen/das jr mit bösen gewissen/den Christen den kelch verbietet/den er in doch gegeben vnd befohlen hat. Ich rede alhie nicht von dem ledigen kelch/als denn die Pfaffen die Leien wol veriren können mit irer ablution/sondern vom kelch darinne Christus blut ist/ia das blut meine ich/wenn ich von dem kelche rede.

Das Sacrament gehöret den Jüngern Christi.

Zum ersten gab Christus dis Sacrament (wie gesagt) seinen jünger/das ist/den Schülern des Euangelij/was solten sonst anders/Discipuli Christi/odder Christen heissen? Die Aposteln als Christen vnd Discipuli Christi/essen vnd trincken/nach Christus befehl im abentmal/sie halten keine fegefewers Messe/auch Sacrificieren sie nicht. Christus helt da auch keine fegefewers Messe/vnd sacrificirt auch nicht/auch befehlet niemand fegefewers Messen nachmals zuhalten/odder zu Sacrificieren/sondern gab seinen jünger das Sacrament jnn beider gestalt/vnd gepot in zu essen vnd zutrincken.

Christus gbt.  
Die jünger  
nemen.

Unsere



Unsere Pfaffen/wöllen sie mit dem Sacrament thun  
wie Christus im abentmal gethan hat/dieweil sie im na  
men Christi/für diener der Christenheit gehalten wer  
den/so sollen sie nicht fegefewersmessen halten vnd Sa  
crificiren/für die lebendigen vnd für die todten/denn  
Christus that solchs da nicht/vnd gebots auch nicht/dar  
umb haben sie widder Christus wort noch sein werck für  
sich/sondern sie sollen vns jüngern Christi/das Sacra  
ment geben/zu essen vnd zu trincken/als da Christus im  
abentmal/vnd nach dem abentmal seinen jüngern/zu es  
sen vnd zu trincken gab/vnd also zunemen auch befahl/zu  
solcher that werden sie für sich haben Christus wort vnd  
Exempel. Widderumb wöllen unsere Pfaffen mit dem  
Sacramente thun/als die Aposteln da im Abentmal ge  
than haben/vñ wie es den Aposteln nicht als Prelaten/  
sondern als den jüngern (das sind wir auch) da geboten  
ward/vnd befohlen von Christo/so sollen sie nicht sacri  
ficiren/odder fegefewersmessen halten/dieweil sie sich  
rhumen/das sie sind inn der Aposteln stedte/sondern sie  
sollen als die Discipuli Christi (o wenn sie das weren)  
mit vns von diesem tische des Herrn/nemen vnd essen  
das brod des Herrn/vnd trincken den kelch des Herrn/n  
icht für die andern/sondern für sich selbs zumgedechtnis/  
Christi/wie denn alda theten die Aposteln/nach dem be  
fehl Christi.

Denn wie ein ander nicht für mich kan getaufft wer  
den/also kan ein ander auch nicht für mich das Sacra  
ment empfangen/O wie ungerne höret solchs der grosse  
Gott/der **AVCH**/quorum Deus Venter est/Den Pau  
lus sagt Elerlich/Wer vnwürdig isset vnd trincket/der is  
set vnd trincket **SIBI**/das ist im selber/vnd nicht den  
andern/das gerichte/oder das verdammis/Daraus klar  
ist widerumb/Wer würdig isset vnd trincket/dis Sacra  
ment dex

Sibi.  
Im selber.



ment der isset vnd trincket **S J B J** das ist im selber vñ  
nicht den andern/das ewige leben/Denn Christus sagt/  
Das ist mein leib/der für euch ( nicht widder euch) gege-  
ben wird/Das ist mein blut/das für euch ( nicht widder  
euch) ausgegossen wird zur vergebung der sunden/vñ ge-  
beut das sie sollen essen vnd trincken/ zu seinem gedecht-  
nis. Dis Sacrament gehet an/den esser vnd den treck-  
er/Sihe zu/das deine sache recht stehe / zu der besserung  
für Gott/Es gehet dich vnd nicht die andern an/Wiltu  
schwormen vnd lestern widder die erkandte warheit/od-  
der an besserung/inn schanden vnd sunden vnd freuelich  
vnrecht leben/so bleib dauon/vnd las die arme sunder/  
die Gottes gnade begeren/zur busse odder besserung/dar-  
zu gehen/denen gehöret das Sacrament/das sind die re-  
chten prüfers/da Paulus von sagt/ Probet autem seip-  
sum homo etc.

Es ist wunder das vnser blindelente/solchs nicht kün-  
nen verstehen/Ich fürchte/das irer viel/der Tensel so fre-  
uel mutwillig gemacht habe/das sie es nicht wöllen ver-  
stehen. Dis ist ia ein Sacrament des heiligen Euangelij  
Den vnser Euangelion ist/das Christus sein leib/für vns  
gegeben hat inn den tod/vnd sein blut für vns vergossen  
hat zur vergebung der sunden/wir wissen sonst keine sel-  
ligkeit/Es ist ia das Euangelion an im selbs der art/  
wenn es gepredigt wird/das der verdampft wird/der im  
nicht glaubt/odder der es nirgend anders zu annimpt/  
denn zum misbrauch/welcher im aber glaubt der wird  
selig/als Christus klerlich sagt Marci am letzten/Gehet  
inn die ganze welt vnd prediget das Euangelion allen  
creaturen etc. Vnd Paulus spricht Roma. 1. Das Euan-  
gelion ist eine krafft Gottes/zur seligkeit allen die dran  
glauben. Wenn ich dem Euangelio glaube / was schadet  
mirs/das es ein ander lestert oder misbraucht on schult.  
Widderumb



Widderumb was hilfft michs das einander mit dem  
Euangelio recht umbgehe/wenn ich des selbs misbrau-  
che. So gehet dis Sacrament des Euangelij auch allei-  
ne an/dem annemer zur seligkeit/odder zum verdammis/  
wie gesagt/den andern hilffts odder schadet nicht/wie  
der effer vnd trincker des Sacraments geneust.

Summa/sind vnser Pfaffen/des Sacraments hal-  
ben/an der stedte Christi/so sollen sie vns jüngern Chri-  
sti das Sacrament Christi/geben im beider gestalt/wie  
Christus im abentmal seinen jüngern gab/vnd befahl  
solchs offemals zuthun. Sind sie aber/des Sacraments  
halben/an der stedten der Aposteln/so sollen sie mit vns  
als die junger Christi/von des Herrn tische/empfaben  
beide gestalt des Sacraments/denn also namen alda  
die Aposteln/als die junger Christi/vom Herrn das Sa-  
crament/Also ist im abentmal zugangen zu der zeit/al-  
so hats Christus auch befohlen. Trotz das man es an-  
ders beweiset/Der menschen tand/gilt nichts/widder  
ein solch abentmal/vnd ersten befehl Christi/Vnd wie  
es Christus alda verordnet hat/also sol es auch bleiben/  
bis zum jüngsten tage/als Paulus klar sagt. Donec ve-  
niet.

Aber mit solcher weise/wil noch lang/kein kelch ver-  
bieten/kein fegefewersmesse odder ein opffer für die le-  
bendigen vnd todten daraus werden/Auch müsten mit  
solcher weise vnser Pfaffen kein Silentium danon mach-  
en/sondern sie müsten vns halten die Commemoratio/  
als Christus befihle/das ist/wie Paulus sagt/Sie mü-  
sten vns verkündigen den todt Christi/das wir mit in  
lobten vnd preiseten Gottes barmhertzigkeit im Chri-  
sto/vnd darnach vnserm gesinde/solchs wüsten nach zu-  
sagen. Das were denn die rechte predigt des Euangelij  
Christi/Daran wöllen vnser Pfaffen nicht/denn sie kün-  
nen auch



nen auch nicht solche verkündigung obder Commemo-  
ration/ Das Silentium halten sie leider allzumiel / Gott  
bessere es.

Darumb dürffen sich die Pfaffen nicht auffblasen/  
gleich als solten sie das Sacrament anders empfaben/  
wenn die andern Christen. Sie sind ia nicht mehr denn  
die Aposteln waren/ Die Aposteln guebten dem E-  
uangelio vnfers Herrn Ihesu Christi/ in selbs nicht den  
andern zur seligkeit/ nicht als Apostel/ sondern / als Di-  
scipuli/ als jüngere Christi/ das ist als Christen/ Ein ig-  
lich Apostel glaubt für sich selbs/ vnd nicht einer für den  
andern/ wie auch alle Christen dem Euangelio glauben/  
ein iglicher für sich selbs/ nicht einer für den andern. Ja  
Judas war auch ein Apostel/ vnd für doch zum Teuffel/  
vmb seines vnglaubens willen/ den er meisterlich bewei-  
sete mit seinem geiz/ vñ seiner verreterey/ Der böse baum  
trug böse fruchte / Darumb die Aposteln des glaubens  
halben/ damit sie selbs guebten im Christum/ sind nicht  
Apostel/ sondern jünger Christi/ odder Christen/ Wir al-  
le müssen also wol glauben als sie/ nach der gnaden Got-  
tes/ zur seligkeit.

Gleubz mit  
ein jeder für  
sich selbs.

Item die Aposteln/ lieffen sich auch Teuffen / für sich  
selbst/ vnd nicht für die andern/ nicht als Apostel/ son-  
dern als Discipuli odder Jünger Christi. Ein jeder mus  
für sich selbs getaufft werden/ wie Christus vom glau-  
ben vnd von der Tauffe spricht/ Wer da glaubt vñ wird  
getaufft/ der wird selig/ Der aber nicht glaubt/ der wird  
verdampft. Darumb abermals/ der Tauffen halben/ die  
sie selbs empfangen/ sind die Aposteln nicht Aposteln/  
sondern Jünger Christi/ odder Christen/ Wir müssen so  
wol getaufft sein/ als sie/ Vnd ist der Tauffen halben  
zwischen vns/ vnd den Aposteln/ keine vnterscheid/ Als  
auch Paulus spricht/ Ephe. iij. Ein leib/ ein Geist/ als jr  
C auch beruffen



auch beruffen seib auff einerley hoffnung/ Ein Herr/ein  
glaube / eine Tauffe / ein Gott vnd Vater vnser allen  
etc.

Also liessen in auch die Aposteln im abendmal ge-  
ben den Leib vnd das blut Christi im Sacrament/nicht  
als Aposteln/sondern als Discipuli Christi/fur sich selbs  
vnd nicht fur die andern/wie zuor gesagt/ Denn sie na-  
men das Sacrament zu sich/vnd assen vnd truncken. Es  
bekomet mir nicht wol/ das ein ander fur mich esse vnd  
trincke/wenn ich selbs hungerig vnd durstig bin/Vnd ich  
solt ime noch geld darzu geben/wie vnser Pfaffen/fur  
ire Segesmesses begeren. Darumb sibestu abermals/  
das die Aposteln inn der niessung odder empfangung des  
Sacraments/den andern Christen gleich sind.

Dasselbige haben die heiligen Aposteln auch den  
Christen vom Sacrament geleret/vnd also bey den Chri-  
sten/on vnterscheid/inn den brauch gebracht/ Es ist ein  
gewis zeugnis/der grosse Apostel Paulus/ der sich rhu-  
met/das er vom HERRN Christo empfangen habe den  
brauch des Sacraments/ welchen er auch leret bey den  
Corinthern etc. Wo komet denn vnser Pfaffen dazu/  
das sie das Sacrament anders empfangen wollen/denn  
die Leyen/ Ja anders/denn die Aposteln? Konnen sie  
doch nicht anders getaufft werden denn die Leyen/Ha-  
ben sie doch nicht ein besser Euangelion/odder einen an-  
dern Christum denn die Leyen. Was sie zu irer seligkeit ne-  
men/das müssen auch die Leyen nemen zu irer seligkeit/  
als das Euangelion vnd die Sacrament/vns von Chri-  
sto befohlen/nach allem laut seines befehls/ Dawidder  
sollen wir noch Engel/ noch heiligen/nach vnheiligen hö-  
ren. Was dawidder ist/ das ist vom Teuffel/wie heilig  
das es auch scheine.

Sie wollen die ganze Sacrament nemen/vnd ge-  
ben den



ben den Leyen das halbe/ widder Christus befehl/ vnd  
der Apffel lere/ vnd der gehorsamen Christen gebrauch/  
auch widder jr eigen geistlich recht/ als zuor gesagt ist/  
Welchs recht solchen misbreuch einer gestalt des Sacra  
ments/nennet Superstitionem/das ist/beyglauben/ vnd  
grande Sacrilegium/das ist/grosse lesterung Gottes od  
der grosse Kirchdieberey/Wie denn die Rechte das wort  
Sacrilegium pflegen auszulegen. Darumb sollen vns die  
Pfaffen nicht verdennen/ wenn wir sagen/ das sie vns  
dieblich/mit guten worten/den kelch des Herrn abgesto  
len haben/ die weil jr eigen geistlich Recht sie schilt für  
Kirchdiebe/ vnd für grosse Kirchdiebe. Sie haben vns den  
gebrauch des Sacraments gestolen/ vnd dagegen jr Seg  
feinsmessen vñ schinderey auffgericht. Christus hat das  
Sacrament seinen Jüngern/das ist/ seinen Christen/die  
das Euangelion von jm lerneten/gegebē on vnterscheid.  
Unsere Pfaffen wöllen noch hören noch sehen/es wird  
die zeit kōmen/das sie die ganze welt drum geben/das  
sie weren Christus Discipuli gewesen etc.

#### Apffel vnd Priester ampt.

Alhie möchstu sagen/ Sind denn die Apffeln nicht  
mehr/denn andere Christen? Antwort/ wie gesaget ist/  
Das Euangelion zu hören/ vnd dem zu glauben/die Tau  
ffe vnd das Sacrament zu empfangen/ sind die Apffeln  
nicht mehr/denn andere Christen/Denn dadurch sind sie  
Discipuli Christi/odder Christen/ vnd haben für sich ein  
iglicher/ einen gnedigen Gott/ durch Christum vnsern  
HERRN/ nicht anders/ denn alle andere Christen/  
Sanct Peter glaubt durch das Euangelion an Christum  
zur seligkeit/ vnd leset sich Teuffen inn Christum/zur se  
ligkeit/ vnd nimpt das Sacrament Christi zur seligkeit/  
C ij damit



damit ist er nichts mehr/ denn der geringste baur inn der  
Christenheit/ der an Christum glaubet/ durch das Euangeli-  
on zur seligkeit/ lesset sich auch Teuffen inn Christum  
zur seligkeit/ nimpt auch das Sacrament Christi/ zur se-  
ligkeit. Vnd S. Peter hat kein besser Euangelion dem er  
glauben sol/ auch keine bessere Tauffe odder Sacrament  
für sich/ denn ein solcher glaubiger bawer// Ja wenn ein  
Apostel vnrecht vmbgehet mit solchen sachen/ seine selig-  
keit belangende/ so ist er so wol des Teuffels/ als ein an-  
der/ vnd hilfft jm ganz nicht/ das er ein Apostel ist/ Des  
haben wir ein trefflich Exempel im verrheter Judas/  
welcher doch ein grosser Apostel war/ Hette er glauben  
gehabt zu Christo/ vnd nicht zum gelde/ so were er selig  
gewesen. Er hat leider viel Kinder nach jm gelassen/ Got  
mache es besser. Darumb ist es gar ein blind ding/ das  
man mit der empfangung des Sacraments/ wil ein vn-  
terscheid machen/ zwischen den Aposteln/ vnd den an-  
dern Christen/ aus freuelichem mutwillen/ on Gottes  
wort.

Aber des Apostolischen ampts halben/ inn der Chri-  
stenheit/ ist ein gros vnterscheid zwischen den Aposteln/  
vnd andere Christen/ Den Christus hat sie beruffen/ vnd  
jn befohlen/ das Euangelion zupredigen/ vber die ganze  
welt/ Vnd wir alle sind schuldig/ der Apostolischen lere/  
wie sie klar im Newen Testament beschrieben ist/ gehor-  
sam zu sein/ nach dem befehl Christi/ Gehet inn die gan-  
ze welt/ vnd prediget das Euangelion allen Creaturen/  
Der dem gepredigeten Euangelio glaubet/ vnd wird ge-  
taufft/ der wird selig/ Der aber nicht glaubt/ der wird ver-  
dampt. Item/ Mir ist gegeben alle gewalt im himel  
vnd auff erden/ Darumb gehet hin vnd leret alle völker/  
vnd Teuffet sie im namen/ des Vaters/ vnd des Sones/  
vnd des heiligen Geistes/ vnd leret sie/ zu halten alles/  
was



was ich euch befohlen habe/ Vnd sehet/ ich bin bey euch  
alle tage/ bis an der welt ende. Aus den worten Chri-  
sti hörestu wol/ wo durch die Aposteln/ vnserer lerer vnd  
lieben veteren/ was sonderlichs vnd gros sind in der Chri-  
stenheit/ Nemlich/ das sie sollen das Euangelion predi-  
gen/ vber die gantzen welt/ vber all/ da sie hin können ko-  
men/ nach dem willen Gottes/ vnd leren alle vöcker hal-  
ten alles/ was in Christus befohlen hat/ vnd nichts an-  
ders. Das ist jr Apostel ampt/ damit sie den Christen sol-  
len dienen. Mit der empfangung des Sacraments/ sind  
sie keine Aposteln/ sondern Discipuli Christi/ odder Chri-  
sten/ wie andere Christen/ vnd nichts mehr.

Ja/ ich wil dir wol mehr sagen/ Das sie auch mit  
der reichung des Sacraments/ nicht sonderliche Aposto-  
lische ampt beweisen/ Denn das kan wol ein ander thun/  
dem es befohlen wird/ Teuffen doch bey vns auch die  
frawen/ im nöten/ vnd ist die rechte Tauffe. Solche mei-  
nung bekennet Paulus 1. Corinth. 1. vnd spricht/ Christus  
hat mich nicht gesand zu Teuffen/ sondern das Euange-  
lion zu predigen. Also prediget Petrus den Heiden auch  
selbs/ aber den andern befahl er/ die glaubigen Heiden zu  
Teuffen/ Act. 10.

Solch ampt der lere/ hat Christus seiner Christen-  
heit auffgerichtet vnd geschencfet/ durch welch ampt sie  
gebessert wird/ mit der lere Göttliches worts/ wie klar  
beschriebē stehet Ephe. 4. da stehet also aus dem Psalm.  
Christus ist im die höhe gefaren/ vnd hat die gefengnis  
gefangen gefüret/ vnd hat den menschen gaben gegeben.  
Die gaben aber/ den menschen von Christo aus dem hi-  
mel gegeben/ leget Paulus alda aus/ mit diesen worten/  
Vnd Christus hat etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche aber  
zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ etliche zu hirtten  
vnd lerer. Lieben gesellen/ was sind doch das für leute/  
C ij die Christus



die Christus zu seinem ampt seiner Christenheit verord-  
net vnd geschicket hat. Es sind ia nicht vnser Opfferpfa-  
ffen mit iren Segferwismessen/ vnser Mönche mit iren  
Regeln/ vnser Bischoue/ die mit schmiren vnd mit sche-  
ren vmbgehen/ mit Kirchen weihen/ mit glocken teuffen/  
da denn die gefattern der glocken sich am stricke halten/  
vnd mit andern vnzlichen misbreuchen mehr ir ampt  
ausrichten/ vnter welchen etliche narrenwerck sind/ etli-  
che auch grosse lesterung Gottes/ Milchlecker vnd bauch-  
knechte/ habē wir leider alzuviel. Wo sind aber die emp-  
ter/ welche Christus seiner Christenheit hat aus dem hi-  
mel gegeben? Messpaffen sind ia nicht darunter/ Was  
sind es denn für emppter? Nicht anders/ sondern emppter/  
zum wort Gottes. Was solten anders die Aposteln/ Pro-  
pheten/ Euangelisten/ hirten vnd lerer/ heissen/ denn leu-  
te die nach dem befehl Christi mit Gottes wort die Chri-  
stenheit bessern/ ein iglicher nach seiner mas vnd befehl?  
Lies von den Propheten. 1. Corinth. 14. Von solchen emp-  
tern wird die braut Christi/ das ist/ die Christenheit/ ge-  
bessert/ durch das wort Gottes vñ Euangelion Christi/  
wider die schalckheit der versurer/ die vns vom wort Got-  
tes auff menschen tand furen wollen/ vnter dem scheine  
der warheit vnd heiligkeit. Solchs sagt Paulus klar da-  
selbs mit diesen worten/ Auff das die heiligen geschickt  
sein zum werck des ampts/ dadurch der leib Christi geba-  
wet wird/ bis das wir alle hinan komen/ zu einerley glau-  
ben vñ erkentnis des sons Gottes/ vñ ein volkommen man  
werden/ der da sey inn der masse des volkommenen alters  
Christi/ auff das wir nicht mehr kinder sein/ vnd vns be-  
wegen vñ wigen lassen von allerley winde der lere/ durch  
schalckheit der menschen/ vnd teusscherey/ damit sie vns  
beschleichen/ zu verführen.

Darumb bedürffte die welt der predigt des Euangelij  
das



Das ist/ ein recht Apostelamt/ Vñ wir sind schuldig bey  
verlust vnser seligkeit vnd bey pein des hellischen feners/  
der Apostolische lere zu gleuben vñ sie anzunemen/ davon  
die Christenheit auch wird genennet Ecclesia Apostoli-  
ca/ Aber zum kelch des Herrn zu trincken/ dürffen wir ni-  
cht sonderlich der Aposteln/ denn den trinckt ein mensch  
für sich selbs vnd nicht für die andern/ als gesagt ist. Viel  
weniger wöllen wir die für Aposteln odder auch für Prie-  
stern ansehen/ die vns den kelch des Herrn freuelich vnd  
aus mutwillen verbieten/ welchen vns Christus vnd der  
Apostel lere gibt. Vnd die Doctores Ecclesiastici mit al-  
len den jenen die sie geleret haben/ wissen vnd halten es  
auch nicht anders/ dazu der Babst selbs inn seinem De-  
creto/ nennet es Superstitionem vnd grande Sacrilegi-  
um/ wenn einer also zum Sacrament gehet/ das er nicht  
auch nimpt den kelch des Herrn/ als auch zuvor gesagt ist.

Wo wöllen doch vnser mutwillige Pfaffen mit irem  
Gotlosen verbietē bleiben/ dieweil nu die warheit so klar  
an den tag komē ist/ Ein Priesterlich amt solten sie für-  
ren/ das ist/ das heilige Euangelion Christi rein predigē/  
wie Christus befohlen hat/ vnd die heiligen Aposteln ge-  
leret/ so wolten wir sie nicht scheltē für Pfaffen/ sondern  
solten sein vnser priester/ vnser liebe würdige veter oder  
Patres/ hirten vñ Doctores/ Euangelisten vnd Prophe-  
ten/ ein jglicher nach seiner masse/ Vñ wolten irer solchē  
lere vnd predigen gerne gehorsam sein/ so viel/ als Gott  
gnade gebe. Ob sie keine platten oder kappen trugen/ das  
wolten wir in/ als Christē/ den solch narrenwerck nichts  
zuschaffen gibt/ gerne zu gut halten. Das sie aber vns den  
kelch des Herrn verbietē/ den vns Christus gebeut zunemē  
vnd zu trincken/ das hat sie der teuffel alles geleret/ wie  
auch zu verbieten die Ehe vnd die speise/ 1. Timo. 4. Dar-  
umb thun sie auch recht/ nach der Widerchristlichen art/  
denn sie



denn sie schelt en es Egererey/hassens/verfolgens bescheiden vnd morden/die ire verbot/vomb des Götlichen gebots willen vnserz HERRN Ihesu Christi/nicht wollen halten/ Was hat in doch Christus zu leide gethan/das sie in so aus neide verachten/verwerffen/verfolgen vnd schenden/inn seinem gebot vnd befehl vom Sacrament. Er wirds die lenge von in nicht leiden/wollen sie in nicht annemen zu einem seligmacher/vnd lassen sein Euangelion vngemeistert vnd vnuerfolget/so müssen sie on iren danck/in annemen/zu einem gestrengen Richter/Das gehet denn nahe dem hellischen sewr zu/ Denn er ist gesetzt zu einem Richter / vber die lebendigen vnd die todten/ Amen.

Nemet/esset/das ist mein leib.

Zum andern / Christus nimpt das brod inn seine hand/ dancket/ vnd gibts seinen Jüngern/vnd spricht/ Nemet hin vnd esset/das ist mein Leib/ der fur euch gegeben wird. Er spricht ia nicht/ Nemet hin vnd esset/ vñ trincket zugleich/ Oder/ Nemet hin vnd trincket/ oder saugtet mein blut/ aus diesem brodte/ das ich gebe/ odder aus diesem meinem Leibe/ den ich euch im Sacramente gebe. Warumb narret man vns denn mit menschlichen gedanken/ wider den klaren befehl Christi? Er saget auch/ Das ist mein Leib/ vnd saget nicht/ Das ist mein Leib vnd blut zusammen/darumb dürfft jr meinen kelch nicht trincken. Nein/ Er befehlet es viel anders/ Es stehet alhie alles auff dem befehl Christi/vnd nicht auff menschlichen gedanken.

Ja/ sagestu/ So möchten die menschen gedencen vnd glauben/ das der Leib Christi im Sacrament/ on blut were? Antwort/ O welch eine grosse fahr erdencken alhie vnser Papisten vnd Antichristen/ vnd ire sonderliche



sonderliche liebe/ die sie zu den menschen haben/das ist/ Menschen ge-  
zu Judas beutel/dringet sie dazu/das sie ia niemands la- dancken wid-  
ffen inn diesem stücke irren/denn sie künden es sonst für der Christus  
Gottes gerichte nicht verantworten/sie müssen ia sorgen befehl.  
für jr schifflein/Darumbgedencken sie seer vleissig/ doch  
mehr was menschen gedencen/denn was Christus be-  
fihlet/vnd sprechen/Die menschen möchten gedencen  
etc. So höre ich wol/Wenn die menschen sonderliche ge-  
dancken kriegen/die in nicht befohlen sind/odder etwas  
glauben on Gottes wort/wie alhie in dieser sachen/so sol  
man vmb solcher menschlichen gedancken willen/vñ vmb  
solchē beyglauben/der jenigen / die sich nicht an Christus  
wort halten/schlechts darnider schlagen vnd mit füßen  
treten/den gnediglichen befehl/ der Göttlichen. Maie-  
stet vnsers lieben H. Ern Ihesu Christi/vnd den selbigen  
verbieten/ als Ketzerrey mit dem Bann/ vnd mit weltli-  
chem schwerdte/als sonst eine missethat. Ach Gott/las  
dich solchs erbarmen/das das Widderchristische Regi-  
ment so freuelich ist/widder den befehl deines lieben so-  
nes vnsers H. Ern Ihesu Christi.

Solche büberey haben die Paffen dem volck furge-  
tragen/nach dem Concilio Constanciensi/ inn diesen lert-  
ten hundert jaren/vnter dem schein der grossen weisheit  
vnd heiligkeit/vnd haben verboten Christus befehl/das  
nicht die leut möchten fallen inn einen grossen irthumb/  
vnd möchten glauben/das im Leibe Christi im Sacra-  
ment/nicht were sein blut/Vnd das sie ia das feste möch-  
ten bekrefftigen/denn es war in etwas daran gelegen/  
so richten sie auff viel newer fündlin/on Gottes wort/ia  
widder den befehl Christi/mit Monstrantien/Processi-  
on/Station/mit des heiligen leichnams Messe vnd köst-  
lichem Feste/des heiligen blutsmesse odder Fest/musste  
es nicht heissen/das man ia dem tollenvolck so viel spie-  
D. geisfechten



gelsfechten möchte machen mit einer gestalt des Sacra-  
ments/das sie zu frieden weren/ Denn die Pfaffen stun-  
den ihm grosser fahr/ Johannes Zus hat iren vnflut ge-  
rürt.

Doch das die Leyen nicht dürfften klagen/das sie  
ganz nichts vom kelche behielten/so gab man in gnedig-  
lich die Absolution/das ist/schlechten wein aus dem kel-  
che zu trincken/wenn sie eine gestalt des Sacraments ge-  
nommen hatten/ das wir also den schein behielten vom  
ganzen Sacramente/da sie vns so verrhetlich vnd dieb-  
lich die helffte abgestolen hetten/ mit irer falschen lere/  
vnd Gotlosen verachtung des befehls Christi. Sie ne-  
nen es eine Ablution/ das heisst / eine abwasschung od-  
der abspülung/ Damit spülen sie ab odder abwasschen  
den Leib Christi/den sie empfangen haben. Solche wort  
lauten nicht seer Christlich/Doch wenn sie vns die vnnö-  
tige Ablution geben/ denn/wenn wir den kelch des H<sup>er</sup>  
ren getruncken hetten/wie sie selbs thun in irer Segfews-  
messe/ so wolten wir deste besser mit ju zu frieden sein/  
Aber das Antichristische gebet / das sie von der Ablu-  
tion sprechen/wolten wir nicht beten/denn also sprechen  
sie/ Absolutio corporis et sanguinis Domini nostri Jesu  
Christi/proficiat mihi in vitam eternam. Das vngleubi-  
ge Pfaffen volck weis nicht/was es sagt odder für Gott  
thut/wie auch alle andere leute vber die ganze welt/die  
mit Gottes dienste viel handeln wollen/ vnd doch on  
Gottes wort vnd befehl/nicht anders/denn wie die Hei-  
den.

Item/noch eine gnade haben vns die Pfaffen auch  
beweiset/das sie vns S. Johannes trunck aus irem kel-  
che zu trincken geben ihm Weynachten/ vnd dasselbige  
aus sonderliche Dispensation vnd gnediger zulassung/  
Doch also/das wir mit den henden nicht dran greiffen/  
sondern

S. Johan-  
nes trunck.



sondern alleine mit dem munde/ Die armen sunder vnd  
sünderinnen mochten Christum wol anrühren/denn er war  
nicht von den Pfaffen geschmieret/ aber ein geweihter  
Kelch ist heiliger/ vmb der schmierung willen. Gleube man  
freilich/ sie geben dir die Ablution oder Sanct Johannes  
trunck/ so ist's nicht der Kelch des H. Ern.

Das ist aber wunderlich das sie leren/ Wenn du das  
brod des H. ERN issest/ so trinckestu inn dem selbigen  
brodte auch/ vnd geben vns doch die abspülung/ als auff  
ein tröge speise.

Ja/ sagen sie/ Die Leyen trincken alda das blut Chri  
sti geistlich. Antwort/ Wenn wir wollen alleine reden  
von geistlichem essen vnd trincken/ so ist's der glaube inn  
Christum/ welchen die Papisten nicht wissen/ sondern  
hassen vnd verfolgen. Ein recht Christen mensch isset  
das fleisch Christi vnd trincket sein blut/ on vnterlas/  
tag vnd nacht/ er schlaffe odder wache/ die weil er nicht  
auffhöret zu glauben inn Ihesum Christum/ der vmb vn  
ser sünden willen mensch worden ist/ vns gleich/ doch on  
sünde/ inn welchen er getaufft ist/ inn welchem er lebet vñ  
stirbet/ Er glaubet/ das er also seinethalben verloren ist/  
das er jm selbs nicht gehelffen kan/ noch keine Creatur  
im himel odder auff erden/ also das keine menschliche  
gerechtigkeit für Gotte kan bestehen/ vnd glaubet darne  
ben vnd bekennet frey/ das Gott ein Vater der barmher  
zigkeit/ solche vnser verdammis hat gnediglich angese  
hen/ vnd vns geschencket seinen eingebornen/ ewigen  
Son/ waren Gott/ inn vnser fleisch vnd blut/ von der  
Jungfrawen Marien/ durch den heiligen geist/ Vnd ist  
also der ewige Son Gottes/ vmb vnser willen/ worden  
ein son des menschen vnd hat bey vns inn vnserm fleisch  
vnd blut/ verkündiget vnd ausgerichtet den willen seines  
himelischen Vaters/ dem er zu vnser seligkeit gehorsam  
D ij ist worden/



ist worden/bis jnn den tod/ ia bis jnn den tod des Creuz  
zes. Da hat er sein fleisch hin geopffert/ dem Vater fur  
vns/ vnd sein blut am Creuze ausgegossen/ zur vergebung  
vnsrer sunden/ Also hat er fur vns dahin gegeben / was er  
von vns genommen hatte/ das ist / sein fleisch vnd sein  
blut.

Der isset nu des menschen Sones fleisch/ vnd trin-  
cket sein blut geistlich/ das ist/ durch den Geist/ der also  
glaubet an den Son des menschen/ das ist/ an die mensch  
werdung des Sones Gottes/ das er sich mit dem hertzen  
fur Gott darauff verlasse/ das Christus vmb seinet wil-  
len ist worden fleisch vñ blut/ das ist/ ein natürlich men-  
sche/ Vnd hat sich selbs durch den heiligen geist am creuz  
ze geopffert/ zum süßen geruch dem Vater/ sein fleisch  
fur vns vnd sein blut/ zur vergebung der sunden/ das wir  
fur Got keine ander gnugthuung oder gerechtigkeit solle  
wissen. Also glauben in das fleisch vnd blut des menschen  
Sones/ der warer Gott ist/ ist geistlich essen das fleisch/  
vnd trincken das blut des menschen Sones/ Denn durch  
solchen glauben werden wir Christo vnserm Zeilande vñ  
mitler/ nicht alleine jnn seinen geist/ sondern auch jnn sein  
blut vnd fleisch/ das ist/ jnn den ganzen Christum/ Gott  
vñ mensche geistlich eingeleibet/ das wir mit jm eins sind  
vnd durch in Kinder Gottes/ er jnn vns/ vnd wir in jm blei-  
bende/ gleich wie ( nicht geistlich/ sondern natürlich ) die  
leibliche speise/ die wir essen/ wird verwandelt jnn vnser  
fleisch/ vnd der tranck jnn vnser natürlich blut. Darumb  
auch der **3. E. R. R.** Christus/ da er Johannis. vj. von sol-  
chem glauben seiner menschwerdung vnd opfferung redt/  
solcher rede des essens seines fleisches/ vnd des trinckens  
seines bluts wolt brauchen/ Vnd deutet sich selbs da oft  
mals/ das er rede vom Geiste oder glauben an sich/ wenn  
nur die leut sehē künden/ vñ weisen seine jünger auff seine  
menschwerdung



menschwerdung/ das er sey das lebendige brod/ aus dem  
himmel gekommen. Der in isset/ den hungert/ vnd der in trin-  
cket/ den dürstet nimmermehr/ vnd der bleibet in jm/ vnd  
er jm jm etc.

Er beut in darnach noch brod noch kelch an/ Denn  
hette solchs das volck gesehen/ so weren sie besser mit jm  
zu friden gewesen/ Denn sie lieffen jm nach/ das sie offter  
wolten von seinem brodte essen/ den bauch vol/ wie zu-  
vor/ Aber da er alleine die wort furgab/ seiner gnaden/  
vnd stellet sich nicht/ als wolte er eine malzeit widder an-  
richten/ da wolten sie in nicht mehr hören/ Gleich wie nu-  
nunsere Bauchknechte/ die Pfaffen vnd Mönchen thun/  
wenn sie vom glauben hören/ das sie gar nicht danon kün-  
nen odder wollen verstehen. Wenn Secten/ falsche lere/  
schinderey/ vnd allerley misbrauch widder Gottes wort  
vnd das heilig Euangelion Christi glaub were/ so hetten  
sie des glaubens alzuviel.

Das geistlich essen des fleisches Christi/ vnd das  
trincken seines bluts gibt gewis das ewige leben/ vnd kan  
nimmermehr unwirdig geschehen zum verdammis/ als  
denn wol unwirdig kan geschehen das essen des leibes  
Christi/ vnd das trincken seines bluts im Sacramente.  
Das geistliche essen vnd trincken des fleisches vnd bluts  
des menschen Sones/ welches der glaube ist/ wie gesagt/  
hat gewis bey sich die Concomitantia/ welche die Pfaf-  
fen anff das Sacrament deuten/ nicht aus guter mei-  
nung/ sondern das sie damit den Leien wollen verbieten/  
was Christus geboten vnd befohlen hat/ Denn der also  
mit dem Geiste odder geistlichem essen seines fleisches/  
vñ trincken seines bluts/ das ist/ mit dem rechten Christē  
glauben/ Christum fasset/ der fasset gewis Gottselbs/  
Denn solch fleisch ist nicht unnütze (als die Sacrament-  
schender deuten wollen) vnd solch blut ist nicht unnütz/  
D iij sondern



sondern ist nu ein fleisch des ewigen Gottes Sones/da durch die welt das leben hat/ Pro mundi Vita/ spricht Christus/ vnd ist ein blut des ewigen Gottes Sones/ ausgegossen zur vergebung vnser sünden/ zu einer ewigen verjüngung vnd seligkeit für Gotte dem himelischen Vater. Nach der selbigen Concomitantia/ wenn du also im fleische vnd blut Christi ergreiffest den Son Gottes/ so hastu auch die ganze Dreyfaltigkeit mit allen gütern Gottes.

Das geistlich essen vnd trincken/ ist das grosse abentmal/ das ein mensch/ das ist Christus/ anrichtet/ vnd lieffe jr viel dazn laden/ das ist/ foddern durch die prediger des Euangelij/ das sie solten komen/ alle ding weren bereit/ das ist/ das sie mit dem glauben solche gnade annehmen/ Vnd dürfften gar nichts dazn thun/ sondern alleine essen/ trincken/ frölich sein von seiner koste etc. Wie sich aber die welt dagegen stellet/ ist jnn der Parabel des Euangelij dabey fein abgemalet.

Solch geistlich essen vnd trincken des fleisches vnd bluts Christi/ mein lieber Pfaffe/ gleich wie es on den kelch geschicht/ so geschichts auch on brod/ Den es ist der glaube an den gecreuzigten Christum ( der ergert dich/ 1. Corinth. 6. ) Darumb wenn wir das Sacrament begeren/ so gib vns nicht alleine das brod Christi leiblich zu essen/ weise vns nicht vom kelche des HERRN/ den wir offtmals trincken sollen/ wie Christus befihlet / auff das geistliche trincken/ das wir on auff hören stets sollen trincken/ Den Christus hat vns auch/ so oft wir darumb zusammen komen/ ein sichtiglich Abendmal angericht/ seines Leibes vnd bluts im auswendigen Sacramente/ vnd befohlen zu essen sein brod/ vnd zu trincken aus seinem kelche. Bistu ein Christlicher Priester / so fordern wir solch Sacrament aus deinen henden.

Aber



Aber das geistliche essen des fleisches/ vnd das trincken des bluts Christi/ des menschen Sones/ welchs nicht an die zeit gebunden ist/ wie die empfangung des leibes vnd bluts Christi im Sacramente/ Sondern geschicht stedts on vnterlas inn den glaubigen/ Welches auch nicht vnwirdig zum verdammis geschehen kan/ als die empfangung des leibes vnd bluts Christi im Sacramente/ sondern ist eine gewisse seligkeit. Das fordern wir nicht aus deinen henden/ sondern es gehöret deinem munde zu/ das du vns predigest/ das wir durch das opffer Christi haben die vergebung der sunden/ vnd alleine durch in einen gnedigen Vater/ vnd das ewige leben. Mit solcher gnaden predigt/ von des menschen son/ gibt vns des menschen Son durch seinen heiligen Geist/ das rechte himelbrod/ sein fleisch vnd blut/ das ist/ sich selbs/ Denn Gott gibt vns durch solche predig des Euangelij Christi den glauben inn Christum/ vnd wir werden Christo eingeleibt/ als gesagt ist.

Darumb weñ wir Christen reden vom geistlichen essen vnd trincken des lebendigen himelbrods/ des fleisches vnd bluts des menschen Sones/ so hadderen wir vns ganz nicht mit den Pfaffen/ wedder vmb das brod noch vmb den kelch des **HERREN**. Aber wenn wir armen gebrechliche sunder das sonderliche Abendmal des **HERREN** wollen halten/ mit sichtbarlichem auswendigem Sacramente/ zu trost vnser seelen/ nach dem befehl vnser **HERREN** Christi/ so lasse man vns essen/ wie Christus gebent/ Nemet/ esset/ das ist mein Leib etc. Vnd man lasse vns auch trincken/ wie Christus gebent/ Trincket alle daraus/ Dieser Kelch ist ein New Testament etc. Der solchs verbieten wil/ der ist ein Widderchrist/ Denn die welt kan solchs nicht weren. Christus  
hat



hat uns alda nicht ein trucken Abendmal befohlen on  
trincken/ Doch dauon nachmals mehr.

On das geistliche essen vnd trincken/ das ist/ on den  
glauben vnd zuuersicht auff den gecreuzigten Christum  
sol niemands gehen zum Sacramentlichen essen vnd  
trincken/ des brods vnd Kelchs Christi/ Aber widder-  
umb/ die sunder so sich bekerten/ wie schwach das sie  
auch noch sind/ sollen offtmals mit solchem glauben an  
Christum gerne zum Sacrament gehen/ Denn das Sa-  
crament ist jr eigen etc. Dauon habe ich in einem andern  
buche tröstlich geschrieben.

Darumb sol man ia wol verstehen/ was fur vnters-  
scheid sey zwischen dem geistlichen essen vnd trincken/  
vnd leiblichen essen vnd trincken des Sacraments leibs  
vnd bluts Christi. Das geistliche essen vnd trincken kan  
wol geschehen on das Sacrament/ Aber das leibliche  
essen vnd trincken im Sacrament des leibes vnd bluts  
Christi sol nicht geschehen/ on das geistliche essen vnd  
trincken/ Geschichts aber/ so geschichts unwirdig zum  
verdammis. Geistlich vnd Sacramentlich essen vnd  
trincken/ sol bey den rechten Christen in der empfangung  
des Sacraments ungescheiden sein/ wie auch Christus  
befehl klinget/ das wir da nicht mit heucheley/ sondern  
von hertzen/ das ist/ aus dem glaubē/ den tod des Herrn  
verkündigen sollen/ denn er spricht/ Solchs thut zu mei-  
nem gedechtnis. Sol ich nu geistlich trinckē on den kelch  
des **HERRN**/ so kan ich auch wol nach der gna-  
den Gottes geistlich essen/ on das eusserliche brod des  
**HERRN**.

Solich denn das Sacrament verachten/ wie jr nu  
viel thun/ die sich rhümen/ wenn sie glauben (ia wol) so  
dürffen sie des Sacraments nicht. Nein zwar/ Denn ich  
weis wol/ das Christus seinen armen sundern/ die an in  
glauben/



glauben/ vnd nicht den Türcken/ das Sacrament gegeben hat/ Der es verachtet/ der ist ein vnglaubiger/ er sage/ was er wil/ Denn er verachtet Christum selbs im seinem befehl. Wenn man aber das Sacrament nicht haben kan/ so were es ein ander meinung. Solich nu zu zeiten nach dem befehl Christi im Sacrament essen seine leib/ so las mich auch im Sacrament trincken seinen kelch/ denn ein solch Abendmal hat er vns vom Sacrament befohlen/ fur das geistliche essen vnd trincken/ las mich antworten/ wie Paulus saget/ Probet autem seipsum homo etc.

#### Des gleichen auch den kelch.

Zum dritten/ So stehet auch geschrieben vom Sacramente/ Christus nam auch des gleichen oder nach der selbigen weise/ den kelch/ nach dem Abendmal/ dancket/ gab in seinen Jüngern/ vnd sprach/ Trincket alle daraus/ Dieser kelch ist das Newe Testament im meinem blut/ das fur euch ausgegossen wird zur vergebung der sünden. Hörestu wol?

Das Pfaffen recht gebent/ das alle Christen sollen am wenigsten des jars ia ein mal/ als auff Ostern/ zum Sacrament gehen/ sonst sollen sie nicht mit vns zur Kirchen gehen/ auch nicht auff den Kirchhoff begraben werden. Das deuten nu unsere Pfaffen also/ nemlich/ das die Leyen nur eine gestalt des Sacraments sollen nemen. Wenn wir nu also fragen/ Lieben Pfaffen/ warumb gebietet jr doch solches so gestrenge den Leyen/ vnd sonderlich/ auff die Osterliche zeit? So antworten sie/ Dmb des befehls Christi willen/ Solt ein Christ/ Christus befehl verachten? Recht/ Wo hat vns denn Christus das Sacrament seines leibes befohlen? Sie antwor

E ten/



ten/Er nam das brod in die hand/ brach es/ gabs seinen  
Jungern/ vnd sprach/ Nemet hin vnd esset/ das ist mein  
leib/ der für euch gegeben wird/ Solchs thut zu meinem  
gedechtnis. Lieben Pfaffen/ ist es auch ewr ernst/ das  
jr vns also antwortet/ vnd spricht/ das Christus mit den  
worten auch vns Leyen sein brod habe befohlen/ vnd ge-  
boten/ das wir/ so offt wir wöllen/ das brod des 3. <sup>Ern</sup>  
dauon er saget/ Das ist mein leib/ der für euch gegeben  
wird/ sollen essen zu seinem gedechtnis? Ja trawen/  
antworten sie/ solte es nicht vnser ernst sein/ solten wir  
schertzen odder heucheln/ das ist/ nicht von hertzen redē/  
von solchem hochwürdigem Sacrament. Da stehet Chri-  
stus befehl vom Sacrament/ darnach müßet jr Leyen  
euch ia halten/ Denn jr müßet das ia wissen/ Wen Chri-  
stus den Leyen das Sacrament jnn diesem befehl vñ mit  
diesen seinen worten nicht hette befohlen/ so hetten die  
Leyen gar kein Sacrament/ den man lieset sonst nirgend  
das Christus das Sacrament hab befohlen denn alleine  
mit diesen worten/ jnn seinem letzten Abendmal/ Dar-  
umb seid jr Leyen schuldig zum Sacrament zu gehen. So  
höre ich wol/ Christus hat sein brod nicht alleine den A-  
posteln vñ Priestern befohlen zu essen/ sondern auch vns  
Leyen/ so offt wir darumb zusammen komen/ zu seinem ge-  
dechnis/ So gehören wir auch jnn das Abendmal Chri-  
sti/ wie wol wir nicht Aposteln sind/ odder priesterlich  
ampt furen jnn der Christenheit/ Denn wir sind Discipu-  
li/ das ist/ jünger Christi/ welchen Christus das Sacra-  
ment geben hat/ nach ewer eigene lere vñ bekenntnis/ vnd  
folget schlechts draus/ das Christus seinen Aposteln das  
Sacrament gegeben hat/ nicht als Aposteln odder Prie-  
stern/ sondern als Discipulis/ das ist/ seinen jünger/ die  
von jm das Euangelion lernen/ als Mattheus auch mit  
klaren worten bezeuget. Das aber Discipuli Christi nicht  
alleine



alleine Aposteln sind/ das lies Johan. 6. so du so grob  
bist/ vnd verstehst es nicht/ Vnd jr Pfaffen leret vns ia/  
das Christus im seinem Abendmal nicht alleine den prie  
stern/ sondern auch den Leien habe befohlen/ sein brod zu  
essen im Abendmal/ zu seiner gedechtnis/ Vnd darumb/  
das wir Leien solch ein gnadenreich befehl Christi nicht  
sollen verseumen oder verachten/ zwinget jr vns/ aus son  
derlicher liebe/ die jr zu den Leien habt/ das wir zum Sa  
crament sollen gehen/ es sey vns lieb odder leid/ sonder  
lich auff Ostern.

Danc̄ habet/ lieben Pfaffen/ das jr vns so wol lee  
ret vom brodt: des HERRN aus den worten vnd befehl  
vnsern lieben HERRN Ihesu Christi/ Wer wolt nu  
fort an sagen/ das die Pfaffen die Leien verführen? Sol  
ches ist ia nicht seer vnrecht geleret/ wie wol jr nicht sol  
tet mit solchen gestrengen geboten die leute zum Sacra  
ment zwingen. Der befehl Christi/ gilt bey den rechten  
Christē wol also viel/ das sie doch wol des Sacraments  
recht gebrauchen/ on ewern zwang/ Vnd wir halten die  
nur für lose Christen/ die alleine vmb ewers gezwangs  
willen/ auff Ostern zum Sacrament gehen.

Was ist nu für ein vnterscheid/ wenn ein Leye das  
brod Christi isset/ vnd wenn ein Pfaffe das brod Christi  
isset? Sie antworten. O ho/ das ist ein gros vnterscheid/  
Denn die Leyen essen da alleine das brod Christi odder  
den leib Christi zu seiner gedechtnis/ ein iglicher allein  
für sich selbst/ Wir aber im vnsern Messen/ Sacrificiren  
den Son Gottes (behüte Gott) für die lebendigen vnd  
die todten.

Wer hat den Leyen befohlen/ also zu essen zum ge  
dechnis Christi. Christus im letzten Abendmal wie ge  
saget ist. Wer hat euch Pfaffen das Sacrament befo  
len zu Sacrificiren für die lebendigen vnd todten? Chri  
stus hat

E ij



stus hat ia im letzten Abendmal das Sacrament nicht  
Sacrificiret/ auch hat es in Christus nicht befohlen zu  
Sacrificiren oder zu opffern für die lebendigen vnd tod-  
ten/ sondern hat geboten zu essen. Er hat in nachmals  
auch nicht befohlen zu Sacrificiren/ sondern das sie nach  
mals oft thun solten/ was da im Abendmal des Sacra-  
ments halben geschach. Christus gab es in/ Sie namen  
es/ vnd thaten/ wie Christus befohl. Doch davon ist zu-  
vor genug gesagt.

Also sind wir der sachen eins/ des brods halben/ so  
viel als Christus befohl mit sich bringet/ Was aber on  
befehl odder widder den befohl Christi wird furgeno-  
men/ das gehet die rechten Christen nicht an/ sondern  
sollen sich dafür hüten/ als für dem größten gewel.

Aber lieben Pfaffen vnd liebes Pfaffen volck/ lasset  
doch hören/ Warumb treibet jr die Leien so gestrenge  
von dem Kelche des HERRN/ das jr auch Gott darn-  
ber lefert/ vnd mordet die leute /die Christo gehorsam  
sein wollen inn seinem befohl? Ir treibet vns gewaltig  
vnd mit macht zu dem brodte Christi auff die Osterliche  
zeit/ vnd thut solchs vmb des befohls Christi willen/ wie  
jr saget/ vñ treibet vns doch noch viel herter/ bey verlust  
leibes vnd der seelen (seer Apostolisch vnd priesterlich)  
von dem Kelche des HERRN/ den vns doch Christus  
gebent inn dem selbigen seinem befohl/ als seinen jüngern  
odder Christen/ on vnterscheid/ nicht anders/ denn wie er  
zu vor sein brod seinen jüngern gegeben vnd befohlen hat.  
Den Jüngern/ denen er sein brod gibt zu essen/ zu seinem  
gedechtnis/ nicht zu Sacrificiren/ den selbigē gibt er auch  
seinen Kelch zu trincken zu seiner gedechtnis/ nicht zu Sa-  
crificiren. Sind wir jünger Christi/ wenn wir sein brod ne-  
men nach seinem befohl/ warumb sind wir deñ nicht auch  
jünger



jünger Christi/ wenn wir auch seinen Kelch wöllen trin-  
cken/nach seinem befehl?

Der nicht taub odder blind/ odder seiner gemei-  
ner vernunfft beraubet ist/ mus ia bekennen/ so er nicht  
wil widder sein gewissen vnverschemet liegen/ das alhie  
der befehl Christi/ on vnterscheid/ auff einerley iünger  
gehe/ so wol vom kelche als vom brodte des *HERREN*/  
Lies doch recht Christus befehl/ so wirstu es anders ni-  
cht befinden/ Lies die Historien/ so wirstu es sehen/das  
es die Christen nicht anders verstanden odder gehalten  
haben. Bezeuget doch Sanct Lucas vnd Sanct Paulus  
klerlich/das Christus den kelch seinen iüngern nicht an-  
ders gereicht vnd befohlen hat/ denn wie er zuor sein  
brod gereicht vnd befohlen hatte/ gleich vnd mit der sel-  
bigen weise/ denn also schreiben sie/ *Similiter et Cali-  
cem/ vel ad eundem modum et Calicem etc.* Das ist/ Des  
gleichen odder nach der selbigen weise nam er den kelch/  
dancet/ gab in vnd sprach etc. Hörestu nicht/das alda  
stehet/ Des gleichen odder nach der selbigen weise. *Simi-  
liter/ Similiter/* Wenn die Pfaffen ein solch wörtlin für  
sich hetten/ wie solten sie trozen.

Aber las vns sehen das wörtlin/ *Similiter*/ aus dem  
gangen befehl Christi/ Christus nam das brod vnd dan-  
cet vnter dem Abendmal/ Des gleichen nam er auch den  
kelch/ vnd dancet/ nach dem Abendmal. Christus brach  
das brod/ das ein jeder solt davon essen/ vnter dem A-  
bendmal/ Des gleichen gebot er einem jglichen vom kel-  
che zu trincken/ nach dem Abendmal/ mit diesen worten/  
Trincket alle daraus/ das ein jeder alhie solt teilhafftig  
sein aus dem kelche/ gleich also wol als von dem brodte.  
Christus gab das brod seinen Jüngern vnter dem Abend-  
mal/ Des gleichen odder nach der selbigen weise/ gab er  
auch den kelch/ den selbigen seinen Jüngern/ nach dem  
E ij Abendmal/

E ij Abendmal/



Abendmal/ Christus gebot seinen Jüngern das brod zu  
essen vnter dem Abendmal/ Des selbigen gleichen gebot  
er auch den selbigen seinen Jüngern den Kelch zu trinckē  
nach dem Abendmal/ Christus gab seinen Jüngern das  
brod vnter dem Abendmal mit diesen worten/ Das ist  
mein Leib der für euch gegeben wird/ Des gleichen gab  
er auch den selbigen seinen Jüngern den Kelch/ nach dem  
Abendmal mit diesen worten/ Dieser Kelch ist das Neue  
Testament/ in meinem blut/ das für euch ausgegossen  
wird zur vergebung der sunden. Christus befihlt seinen  
Jüngern von dem brodte zu essen/ Solches thut zu mei-  
nem gedechtnis/ Des gleichen oder nach der selbigen wei-  
se/ befihlet er auch den selbigen seinen Jüngern darnach  
vom Kelche zu trinckē/ Solchs thut/ so offt jr es trincket/  
zu meinem gedechtnis. Christus befahl sein brod zu es-  
sen zu seiner gedechtnis/ nicht das man darvon solt ma-  
chen eine Fegfeyrsmesse odder ein Sacrificium/ Vnd der  
heilig geist hat vns in diesem part sonderlich wol wolt  
verwaren/ das er hat die wort Christi vom Kelche wider  
der Pfaffen schendliche misbrauch also schreiben lassen/  
Solchs thut/ so offt jrs trincket/ zu meinem gedechtnis/  
vnd spricht nicht/ So offt jr Sacrificiret odder Fegfeyrs  
messen haltet/ für die lebendigen vnd die todten/ sondern  
spricht/ so offt jrs trincket. Gleich wie wir jünger Christi  
essen solle sein brod/ welchs ist sein Leib/ zu seiner gedecht-  
nis/ also des gleichen odder nach der selbigen weise sollen  
auch wir jünger odder Discipuli Christi trincken seinen  
Kelch oder seinen tranck/ welcher ist sein blut/ zu seiner ge-  
dechnis. So grob vnd mit so vielen worten müssen wir  
vnser Grobianen zur schule furen.

Solchs alles bezeuget Paulus mit klaren worten/  
vnd deutet den ganzen befehl Christi vom ganzen Sa-  
crament zu den Corinthern/ die ia zum meisten teil Leyen  
waren/



waren/also/ So jr werdet essen ( nicht gemein brod/  
sondern) das brod (dauon Christus sagt/ Nemet/esset/  
Das ist mein Leib/der für euch gegeben wird ) vnd wer-  
det trincken ( nicht einen gemeinen Kelch odder tranck/  
sondern ) den Kelch des **3. ERXXVI** ( dauon er saget/  
Trincket alle daraus/Das ist mein blut etc.) so verkündi-  
get den tod des **3. ERXXVI**/ so lange/bis das er kömpt/  
das ist/ bis zum Jüngsten tag. Ich schweige nu/was  
noch mehr hernach stehet. Was ist doch klar/wenn solche  
wort nicht klar solten sein? Das sey gnug von dem wört  
lin Similiter.

Lasset vns nu sehen die wort des befehls Christi/  
vom Kelche/ daraus wir auch wol hören mügen/ob die  
Leyen auch zum Kelche des **3. ERXXVI** gehören/ Also  
spricht er/ Dieser Kelch ist das Newe Testament in  
meinem blut/ das für euch ausgegossen wird/ zur verge-  
bung der sünden/ Solchs thut/ so oft jrs trincket/ zu mei-  
nem gedechtnis. Er spricht/ Es ist mein blut/ wie Mat-  
theus klar bezeuget/ vnd spricht nicht/ Es ist mein blut  
vnd Leib zusammen/ Darumb spricht er auch klerlich/  
Das für euch ausgegossen wird. Hörestu noch nicht/ was  
hastu von diesem Sacrament/wenn du den befehl Chri-  
sti nicht hast? Was wir von Christo hören/das glauben  
wir/Darnach mache mit menschlichen gedancken soniel  
Concomitantien/ als du wilt/ alleine sihe ia wol zu/das  
du nichts abbrichst dem befehl Christi/ Die Göttliche  
Majestet wil nicht veracht sein/ Auff deine gedancken  
sol alhie niemands bawen/sondern alleine auff die wort  
vnd auff den befehl Christi / sol es ein Sacrament sein  
des glaubens/so mus es nicht anders zugehen. Er spricht  
auch/Trincket alle draus/Den Jüngern den er das brod  
gab/den befihlt er auch den Kelch/vnd heisset sie solchs  
offemals thun vnd trincken. Widderumb frage ich/auff  
die wort



die wort des HERRN vom Kelche/ Gehören nicht die  
Leyen auch zum Newen Testament/ das ist/ zu der verge  
bung der sünden/ Gehören die Leyen nicht auch zum blu  
te Christi? Ist das blut Christi nicht auch für die Leyen  
ausgegossen/ zur vergebung der sünden? Sollen die Lei  
en nicht auch des HERRN gedencen/ vnd seinen tod  
bekennen vnd verkündigen/ so viel/ als in befohlen ist/  
bey irem gesinde/ bey irer freundschaft vnd gesellschaft/  
Gotte zu ehren/ in selbs zur seligkeit/ dem teuffel vnd der  
tollen welt zu widder/ es koste/ was es koste? Wie sind  
wir denn dazu komen/ das vns die Tyrannen den Kelch  
verbieten? Doch dauon wollen wir nachmals mehr  
sagen.

#### Der Priester weihung.

Wenn vnser Pfaffen mit so klaren worten werden  
angeredt/ so were es ia billich/ das sie einmal sich redlich  
on vnuerschemete lügen/ verantworten/ oder geben Got  
te die ehre/ vnd bekenneten iren irthumb. Sie sprechen  
aber/ Nein/ die sache ist noch nicht so klar/ wie jr Ketzer  
meinet/ jr halt vns alleine die schlechte wort Christi für/  
vnd den gebrauch der Christen/ bey vnd nach den gezei  
ten der Aposteln/ Ihr müisset nicht alleine hören/ was  
Christus saget vnd befihlet ( behüte Gott ) sondern jr  
müisset auch hören/ was wir leren vnd sagen. Unser Do  
ctor Emser fiel schnel vnuersehens dahin/ vnd bleib tod  
zu Dresden/ da er vom Kelche schreib widder die Leyen/  
Welch buch/ da es durch die andern wol ausgepuzet  
war/ musste es nachmals den namen vnser Alueldij für  
ren/ doch on seine schuld/ wiewol mit seinem willen/ Vnd  
vnser Roffensis hat vber solche sachen auch seine schan  
de geschrieben/ noch wollen wir Pfaffen nicht anffhö  
ren zu liegen/ zu lestern/ zu verführen/ solten wir auch alle  
zumal



zumal mit dem hellischen feuer geplaget werden/ Denn  
vnsere Papistischen gewissen wissen wol/ das Gott nicht  
mit vns zu fridē ist/ die weil wir wider in handeln/ nicht  
aus vnwissenheit/ als zuor/ sondern stracks widder die  
erkandte warheit. Was ist es denn? Lieget flugs her.

Wir Paffen/ etliche aus vnwissenheit/ etliche aus  
eim mutwillen/ geben den blinden Leien vnd vnsern gro-  
bianen solche lere fur/ das die Aposteln im Abendmal as-  
sen das Sacrament in der gestalt des brods/ als die Lei-  
en/ denn sie waren noch nicht Priester/ darumb das in  
Christus noch nicht befohlen hatte/ vnd die macht gege-  
ben/ das brod inn den Leib Christi zu verwandeln/ vnd  
den wein inn das blut Christi/ das ist/ zu Consecriren/  
Aber so balde er saget/ Hoc facite/ so waren sie priester/  
Denn mit diesem worte weihete Christus seine Aposteln  
zu Priestern/ zuor waren sie keine Priester. Mit dem  
worte/ Hoc facite/ gab er in macht/ z umachen seinen leib  
vnd sein blut/ als wir auch sagen vnd schreiben/ Consecrare  
corpus et sanguinem Domini. Darumb was die Aposteln  
nachmals im Abendmal Christi/ nach dem worte/ Hoc  
facite/ des Sacraments halben/ gehandelt haben/ das  
haben sie nicht gethan als Leien/ sondern als Priester/  
Nu ist es ia am tage/ das sie den Kelch nicht genomen ha-  
ben fur diesen worten/ Hoc facite/ sondern nach den wor-  
ten/ Darumb haben sie den Kelch/ nicht als Leyen/ son-  
dern als Priester/ empfangen/ Denn solt Christus den  
leien auch gesagt habē/ Hoc facite/ so möchten sie auch  
Consecriren vnd Messe halten/ Auch wenn vns Paffen  
Christus mit diesen worten/ Hoc facite/ nicht die Conse-  
cration befohlen hette/ womit wolten wir denn vnsere  
sonderliche macht beweisen? Wir wissen sonst kein an-  
der wort zu vnserm Sacrificio/ pro viuis et defunctis/  
Du den Leyen mus es ia nicht gesagt sein/ sonst musste  
§ folgen/



folgen/das sie sagen möchten/Wir können auch aus krafft  
des worts/ Hoc facite / Messe halten vnd Sacrificiren/  
für die lebendigen vnd die todten/ Das kan ia kein Leye  
thun/ denn Christus hat zu den Leyen nicht gesagt/ Hoc  
facite/ Ja/ die heiligen Engeln/ auch Maria selbs/ Könn  
nen nicht also Sacrificiren den Son Gottes. Selig ist die  
mutter/die einen Messpaffen getragen hat. Kan er ein  
Canonicus werden/ so ist er noch reicher/ Denn wenn sol  
che priester nicht weren/ so künde nicht eine seele aus dem  
Fegfewr erlöset werden/ Noch meinet jr Ketzer/das wir  
auch auff Christus befehl nicht antworten können.

Was sol ich sagen/ lieber H. Erre Gott/ Ne obliuiscaris  
voces inimicorum tuorum/ superbia eorum/ qui te  
oderunt/ ascendit semper/ Gedencke ia H. ERRE/ was dei  
ne feinde so freuelich sagen widder dich/ das trogen vnd  
toben der jenigen/die dich hassen/ inn deinem Göttlichen  
wort/wird sters ia mehr vnd mehr. Sie sind mit der war  
heit ( Gott lob ) so ferne gedrunge/ das sie vns müssen  
ire Messen verantworten/ aus dem letzten befehl Christi  
vom Sacramente/ Denn sie sehen das jr schmirren vnd be  
scheren in dieser sachen nicht mehr helffen wil. Wer het  
te sich für dieser grossen künst künmen verwaren/das al  
hie/ Hoc facite/ also solte gedeutet werden? Facite/ma  
chet/ Hoc/ meinen Leib/ Facite/ machet/ Hoc/ mein blut/  
zu meiner gedechtnis/ Vnd noch mehr/ Facite/machet/  
als Priester/ nicht als Bauren odder fischer? Also mus  
man nach der weise die wort Christi glosiren für den blin  
den/ Comedite/das ist/ esset als Leien/ Hoc facite/ da ma  
chet als Priester/ Bibite/trincket als Priester. Heisst das  
nicht zugesetzt den worten Christi? Ist das nicht der  
Phariseer saurteig/ dem reinen meele vntergemenget/  
das ist/ dem reinen worte/ so weis ich nicht/ was saurteig  
heisses?

Doch



Doch laffet hören/was aus dieser Eßelkunst folgen  
wil/ Nemlich das/ das man das Abendmal Christi/ in  
der Christenheit halte/ on Christus befehl/ Darumb sol-  
ten nu die Christen das Sacrament wedder essen noch  
trincken/ auch nicht die priester/ sondern die priester sol-  
len es alleine machen zu Christus gedechtnis/ als sie es  
deuten/ Denn wie wol das Christus vom essen vnd trin-  
cken sagt/ so saget er es doch alleine auff dis mal denen/  
die bey jm sitzen/ Er mag es wol mit einem jglichen ma-  
chen/ vnd jnen gebieten/ was er wil/ Das sollen wir aber  
nicht nach thun/ on befehl/ Petro befahl er/ das er solte  
zu jm auff dem wasser komen/ das kan ich nicht thun/ es  
ist mir auch nicht befohlen/ Also hie auch/ nach der Pfa-  
ffen deutung/ were Petro im letzten Abendmal alleine be-  
fohlen zu essen/ als einem Leyen/ vnd zu trincken/ als ei-  
nem Priester/ Des gleichen auch den andern Aposteln/  
Aber mit einem worte hat er nicht befohlen/ das nach-  
mals in der Christenheit die Christen auch also solten  
essen seinen Leib vnd trincken sein blut im Sacrament zu  
seiner gedechtnis/ Das were warlich seer ferlich/ das wir  
solche grosse sachen solten furnemen/ on Göttlichen be-  
fehl. Warumb haben vns denn auch die selbigen Apo-  
stel geleret/ als Paulus bezeuget .i. Corinth. ii. das Sa-  
crament zu essen vnd zu trincken zum gedechtnis Christi/  
Hat doch nur zu in Christus gesagt in dem einigen A-  
bentmal/ Nemet/ esset/ Nemet/ trincket alle draus/ vnd  
nicht gesagt odder befohlen/ das solch Abendmal zu es-  
sen vnd zu trincken solte in der Christenheit mehr gesche-  
hen/ weder von den Leyen noch von den Priestern. Hat er  
solchs befohlen im Abendmal/ so saget/ lieben Pfaffen/  
mit welchen worten/ Denn die wort/ Hoc facite in mei  
commemorationem/ deutet jr nicht auff essen vnd trin-  
cken des Sacraments/ daraus wir den den befehl Chri-  
sti wol

S ij sti wol



fti wol funden/sondern jr deutet es also/Hoc facite/machet mein leib zu meinem gedechtnis/Hoc facite/machet mein blut zu meinem gedechtnis. Also ist das machen befohlen den Priestern/ aber das essen vnd trincken ist nicht befohlen/wedder den priestern noch den Leien.

Sie mügen alhie sagen/Ist der Kezer toll worden/wie verirret er vns armen Pfaffen also? Wozu dienet denn das machen des Sacraments/wenn man es nicht solt essen vnd trincken? Trawen lieben Pfaffen/was dürfft jr vns darumb fragen? Bekennet jr doch aus den Worten Christi/wozu es diene/wenn jr es gemacht habt/vnd sprecht/Es diene zum gedechtnis Christi/ als Christus selbs saget/ nach ewer deutung/nemlich also/Machet meinen Leib zu meinem gedechtnis/Machet mein blut zu meinem gedechtnis. Was fraget jr darumb/wozu es sonst solt dienen/wenn man es nicht essen vnd trincken solt/vnd solt es doch machen. Ich weis nicht/was jr mit der zeit von dem kelche mehr wolt gemacht haben/denn lauters Segfeyersmessen. Ich sehe aber wol/welch ein vnchristlich wesen jr gemacht habt/nu wol bey hundert iaren vom brodte des H. Ern/ mit den Monstrantien/Processien etc. das man alda das Sacrament alleine ansah/ daraus denn viel andere misbreuche komen sind/neben den Segfeyersmessen/welche leider viel elter sind/denn die Monstrantien. Alda ist am ersten ewer glose war worden/Machet meinen Leib/vnd setzet in weg/vnd traget in vmb den Kirchoff vnd vmb die stad/zu meinem gedechtnis. Christus saget also/nach ewer deutung/Machet meinen Leib vnd blut zu meinem gedechtnis/vnd saget nicht/zu essen vnd zu trincken nachmals. Das essen ist nicht von nöten/ wo ewer deutung recht ist/Auch saget jr/das das wort/Hoc facite/nicht zu den Leyen/sondern alleine zu den Aposteln/nicht als  
zu den



als zu den Leyen/ sondern als zu den priestern gesagt ist/  
Ist dem also/ so haben ia die Leyen nichts mit Sacra-  
ment zu schaffen/ vnd sollen noch essen noch trincken/nis-  
chts alda machen oder thun/ die weil das wort Christi/  
Hoc facite/ sie nicht angehet/ sondern alleine die priester/  
Denn wie jr saget/ so sind die Aposteln im letzten Abend  
mal/ durch das wort/ Hoc facite/ Priester geworden/ die  
sonst lange her zuvor/ bis auff diese stunde/ waren Leyen  
gewesen.

Dawidder faren etliche her vnd sprechen/ Warumb  
wil vns der Ketzer so irre machen/ sibet er nicht odder  
wil er nicht wissen/ das Christus im Abendmal zweimal  
gesaget hat/ Hoc facite/ Ein mal vom brodte/ das ander  
mal vom Kelche. Das erste hat er gesagt zu den Leyen/  
das ander zu den Priestern. Heisset das nicht zugesetzt/  
zu dem worte Gottes? Ich meine/ es mag ia wol ein  
würffelspiel heissen/ sie können die würffel setzen vnd  
knüpfen/ wie sie sie habē wollen. Ephe. 4. Wen man die-  
sen spitzbuben nicht auff die hende sibet/ so verrücken sie  
vns das ziel mutwillig/ Coloss. 2. Ich wolt euch radten/  
wenn es möglich were/ das jr fur euch alle beide/ Hoc fa-  
cite behieltet/ vnd verteidiget die/ Denn lasset jr eins  
von den selbigen den Leyen zustehen/ so werdet jr zu ewer  
Priesterweihung nicht ein Hoc facite behalten/ Denn sol  
das erste Hoc facite gesagt sein zu den Leyen/ vnd jr deu-  
tet/ Hoc facite/ machet meinen leib/ so werden die Leyen  
Christus leib machen/ on alle schmirung/ on kappen vnd  
platten/ vnd werden sich des worts Christi annemen/  
Trincket alle daraus/ denn es ist gesagt fur dem andern  
Hoc facite. Also vernarret jr denn ewer eigen spiel.

Mein sagen sie/ Hoc facite/ wenn es zu den Leyen  
wird gesagt/ heisset denn soniel/ als/ Solchs solt jr thun/  
das ist/ jr sollet essen mein leib im Sacrament zu meinem

§ ij gedechtnis.



gedechtnis. Lieber/ists auch ewer ernst? Wenn Christus  
saget von seinem brodte/ Hoc facite/ so heisset es/ Solchs  
thut/ das ist/ esset meinen leib im Sacrament/ zu meinem  
gedechtnis. Warumb heist es denn auch nicht/ wen Chri-  
stus von seinem Kelche saget/ Hoc facite/ Solches thut/  
das ist/ Trincket mein blut im Sacrament/ zu meinem ge-  
dechnis? die weil Christus das auch klar vom Kelche  
saget/ Solches thut/ so oft jr es trincket/ zu meinem ge-  
dechnis. Ist das nicht klargenug? Er sagt ia nicht/ So  
oft jr es machet/ sondern/ so oft jr es trincket. Lieben  
herrn/ höret auff/ das arme volck so freuelich vnd mut-  
willig zu verführen/ odder Gott wird euch schenden/ fürch-  
tet euch für jm/ er hat es schon angefangen.

Das jr aber mit ewrem Koffensi so freilich bekennet/  
das jr nicht wisset/ woher jr die macht möchtet ha-  
ben zu Consecriren oder zu Consciren/ das ist/ zu machen/  
den leib vnd das blut Christi/ wen die Aposteln mit dem  
wort/ Hoc facite/ nicht weren von Christo zu Priestern  
geweiht/ vnd dadurch die macht gekriegen/ den leib vnd  
das blut Christi zu machen/ Solcher bekendnis bedanckē  
wir vns gegen euch freundlich/ das jr vns nu nicht fürhal-  
tet/ wie zuvor/ ewer Pfaffen bescheren vnd schmiren/ son-  
dern viel lieber beginnet nu zu bedencen/ wie es den auch  
recht ist/ das jr zu solcher grossen sachen io musset ein be-  
fehl Christi haben/ es solte sonst wol nichts sein. Trawen  
lieben herrn/ wenn jr allen sachen/ darinne wir zwitterch-  
tig sind/ so Christlich begünnet nach zutrachten/ vnd ge-  
dechtet Gotte die ehre zu geben/ vnd nicht ewrem Baw-  
che vnd ewrem hohemütigem hertzen/ so wolten wir  
balde gute brüder jnn Christo miteinander werden/  
so wurdet jr auch bald ewren freuel gegē vns/ als vnrecht  
bekennen/ das jr vns vnchristlich für Ketzer geschulten  
vnd verfolget habt.

Das



Das jr vns aber fort an wöllet bringen vnd sprechen/  
So der Messpriestern macht vnd die grosse heiligkeit  
Fegfewersmessen zu halten/nicht mit dem worte/ Hoc fa  
cite/den Messpriestern befohlen ist/so sollen wir sagen/  
womit sie denn befohlen ist/denn im befehl Christi sind  
Keine andere wörter/die man daher deutē möchte/Auch  
hat Christus weder zuuor noch hernach keinen andern  
befehl gethan vom Sacrament. Christus befihlet/man  
solle seinen leib essen/ vnd sein blut trincken im Sacra  
ment/Wie sollen wir das essen vñ trincken/wenn es vns  
niemand machet/sol es aber gemacht sein/so müssen wir  
Messpriester dasselbige thun/sollē wirs thun/so müssen  
wir ia ein befehl dazu haben von Christo. Nu wissen wir  
Keine andere wort/denn das/ Hoc Facite/ damit er vns  
Messpriestern befohlen hat/Machet meinen leib zu mei  
nem gedechnis. Sol der befehl nichts sein in dieser mei  
nung/so wissen wir keinen andern/ So saget jr Lutheri  
sschen daher/Mit welchen andern Worten ist es denn be  
fohlen? Wir Lutherisschen hören gerne solch ewer drin  
gen/vnd bekendnis/das jr so grosse pracht den leuten  
habt furgetragen von ewern Fegfewersmessen/danon jr  
auch Messpriester heisset/denn die priester/danon im  
Newen Testament stehet/sind andere priester/vnd wiss  
set noch nicht/ob euch Christus das befohlen hat/odder  
womit jr euch fur Gott vnd den leuten beschirmen solt.  
Wisset jr nicht/womit jr ewer Consecriren beschirmen  
künd/on alleine mit faulen glossen/vnd also doch/das  
sich alle leute ewer vnwissenheit müssen schemen/wenn  
jr saget/ Hoc Facite/machet meinen leib vnd mein blut  
zu meinem gedechnis/Wenn vnd womit wolt jr denn  
aus dem befehl Christi beschirmen ewer schlachten vnd  
Sacrificiren des Sones Gottes/fur die lebendigen vnd  
todten? Solche leute sind unsere heubter gewesen/ Ach

328



3/ ERr Gott/wenn ein blinder den andern leitet/so fal-  
len sie beide inn die gruben. Christus saget aber/Wer mir  
folget der wandelt nicht inn finsternis etc.

Was durffen die Pfaffen vns fragen/womit in denn  
ire macht befohlen ist/wen sie in nicht solt befohlen sein  
mit dem worte/Hoc Facite/machet meinen leib etc. Da  
mügen sie auff sehen/wir sind nicht schuldig ire Sacri-  
cia pro viuis et defunctis/vnd andere vnchristliche mis-  
breuche mehr/zubeschirmen/Wir thun solchs nicht/son-  
dern verdamnen viel mehr die selbigen/ mit dem klaren  
befehl Christi vnd mit der Aposteln lere/ Sie aber thun  
solchs/darumb sollen sie antwort geben/warumb sie es  
thun.

Das sagen wir/das der befehl Christi/Hoc Facite/  
heisset nicht/Machet meinen leib zu meinem gedechtnis/  
vnd machet auch mein blut zu meinem gedechtnis/denn  
ein solche deutung kan der ganze befehl Christi mit den  
vorigen worten nicht leiden/das sehen ia vnser Grotia-  
nen selbs wol/wosie nicht die gemeine vernunfft verlore  
haben/Sondern alle vernunfftige leute/ich schweige der  
Christen/müssen ia inn diesem handel die wort also ver-  
stehen/Comet/esset/das ist mein Leib/der fur euch gege-  
ben wird/Hoc Facite/Solchs thut zu meinem gedecht-  
nis/das ist/ Esset meinen Leib inn diesem Sacrament/  
zu meinem gedechtnis. Es ist schande/das wir solches  
noch beweisen sollen/daran doch niemand zweiuelt/Sa-  
get doch Christus selbs/Hoc Facite/quotiescunq; biberi-  
tis/Solchs thut/so offft irs trincket. Er saget ia nicht/so  
offft irs machet/Drumb heist alda nicht/Facite/machet/  
sondern/Facite/Thuts/das ist/esset vnd trincket/Vnd  
zwar/wir bedürffen der Pfaffen lügen nicht/denn sind  
wir ia noch so grob/das wir nicht wissen/was das heist/  
Hoc Facite in mei commemorationem/so deutet vns  
doch



doch ia dasselbige Paulus mit diesen klaren worten/ So  
offt jr werdet essen das brod/ vnd trincken den kelch des  
H. Erri/ so verkündiget den tod des H. ERRI/ so lange  
bis das jr kompt. Es müssen ia blinde augen sein/ die im  
solchem klaren liechte/ nichts können sehen.

Die weil in ewer lügen auff die wort/ Hoc facite/  
nicht gilt/ so fraget vns nicht darumb/ womit jr ewer Sa-  
crificia vnd grosse macht beschirmen solt/ sondern saget  
jr/ womit jr euch/ on solche grosse lügen beschirmen wol-  
let. Die Christe haben von Christo einen guten befehl/  
so offt/ als sie darumb zusammen kómen/ sein leib im Sa-  
crament zu essen/ vnd sein blut zu trincken/ zu seinem ge-  
dechnis/ Da haben sie ein gut/ Hoc facite. Christus ist  
bey im seinem eigenem befehl/ vnd gibt in alda seinen  
Leib/ im brodte zu essen/ dauon er saget/ Das ist mein  
Leib/ vnd gibt in da sein blut im truncke/ dauon er saget/  
Das ist mein blut. Ich thu da/ was mir mein Christus  
befihlet/ vnd lasse in selbs da machen/ was jr mir nicht  
befohlen hat. Er hat vns noch niemands befohlen/ Ma-  
chet meinen Leib/ Machtet mein blut/ sondern hat also  
befohlen/ Esset meinen Leib/ vnd trincket mein blut/  
vnd gedencet meiner dabey. Darumb neme ich/ vnd esse  
vnd trincke/ vnd gedencet seiner/ Das kan ich wol thun/  
als ein Christ/ nach seinem befehl/ das ich essen sol sein  
brod/ vnd trincken seinen tranck/ zu seinem gedechtnis/  
Das aber sein brod/ das ich esse/ sein leib sol sein/ vñ sein  
tranck den ich trincke sein blut/ da kan ich nichts anders  
dazu thun/ denn das ich seinen klaren ungezweieleten  
worten glenbe/ vnd gebe Gottes wort die ehre/ widder  
allen sinn/ vernunfft vnd verstand/ als Abraham that/  
Roma. 4. Wie wir Christen alda glenben/ so haben wir  
es/ vnd ist kein beyglaube/ wenn wir glenben dem worte  
Christi/ vnd dancken im fur solche gnade/ die er vns  
G schencket/



schenckt/was zuvor ist/das darff niemands machē. Christi  
spricht/Das ist mein Leib/das ist mein blut/Da hörs  
restu/das Christus niemands befehlt/ sein Leib vnd sein  
blut zumachen/ sondern er spricht/ das das Sacrament  
vns ist sein Leib vnd sein blut zu essen vnd zu trincken/zu  
seinem gedechtnis/ Daraus klar ist/das wir essen sollen  
seinen Leib/ vnd trincken sein blut im Sacrament/wie  
er vns befehlt. Der befehl Christi kan nicht bey den ün-  
gern Christi feilen/ kan vns auch nicht betriegen/ Himel  
vnd erde muste ehe vergehen etc.

Solchen befehl Christi lassen wir vns furtragen vn-  
sere Priester odder predicanten/ nicht mit einem Silen-  
tio/ wie die Pfaffen seer lecherlich thun/denn Christus  
hat solch Sacrament nicht mit einem Silencio gegeben/  
hat aber klar befohlen commemorationem vnd nicht Si-  
lentium/ sondern vsere priester singen odder reden klar/  
das es vns inn die ohren klinget/ vnd das wir hören mü-  
gen/ was wir alda glauben vnd thun sollen/die weil es  
nicht ist Sacramentum ad videndum/das ist/ein schaw  
Sacrament/sondern Sacramentum fidei ad edendum  
et bibendum in Christi commemorationem/ das ist ein  
Sacrament des glaubens/ zu essen vnd zu trincken/zum  
gedechtnis Christi/ Was ich aber glauben sol/das mus  
ich aus Gotttes wort hören/ Roma.10. Ich wil inn der  
Messen dem stillschweigenden Pfaffen nicht glauben/  
sondern dem redenden Christo.

Wenn vsere Pfaffen gleich viel furgeben von frem-  
schmiren vnd scheren/ vnd von irem Charactere indeli-  
bili/welcher wol sein mag Character bestie Antichristi/  
vnd conscientia canterizata/ so verstehen sie doch selbs  
nicht/was jr eigene Doctores sagen. S. Ambrosius sa-  
get/ Sermone Christi hoc conficitur Sacramentum etc.  
Vnd S. Augustinus/ Accedit verbum ad elementum/et  
fit



ſie Sacramentum/ non quia dicitur/ ſed quia creditur/  
Sol ich dem wort gienbē/ ſo mus ich es hörē etc. Dieſe con-  
ſecration (odder wie man es ſonſt nennen wil) habe ich  
mit ſchriſten vnd Exempeln aus der heiligen ſchriſt/  
nach der art des glaubens klerlich beweiset vnd beweret/  
in meinem Lateiniſchen buche/ Nouiſſima confeſſio Po-  
merani de Sacramento etc. vnd auch zum teil in meinem  
Deuſchen buche/ aus den dreien ordnungen etc. Alhie iſt  
nicht mein ſurnemen/ ſolches alles zu beſchreiben/ Ich  
mus mich alhie mit den Kelchdieben plagen.

Ir Hoc Facite deuten ſie alſo. Ir Apoſteln ſollet ni-  
cht mehr Leyen ſein/ ſondern ſeiet Prieſter/ Machtet mei-  
nen leib/ machtet mein blut/ vnd Sacrificirt mein leib vñ  
blut/ für die lebendigen vnd die todten/ darumb ſollen  
die Leyen von dem kelche bleiben/ Aber der Chriſten Hoc  
Facite wird nicht anders gedeutet/ denn alſo/ Eſſet mei-  
nen Leib im Sacrament/ vnd trincket mein blut im Sa-  
crament/ vnd ſo offft jr eſſet vnd trincket/ ſo gedencket  
meiner dabey/ Darumb ſollen die Leyen nicht vom kelch  
bleiben/ ſie gehören auch dazu/ wie zuuor geſagt. Welches  
nu die rechte deutung ſey/ aus dieſen beiden/ vom Hoc Fa-  
cite/ das laſſen wir freilich einen jglichen richten/ Aber  
das lügen volck/ welchs vnuerſchemet liegen darff wid-  
der ſein gewiſſen/ zu verführung anderer leuten/ ſol vnſer  
richter nicht ſein.

Aber/ lieber HERR Gott/ was höre ich neues in <sup>Wändertich</sup>  
der Chriſtenheit? Die Apoſteln ( wie vnſer Pfaffen aus <sup>ding.</sup>  
irem Hoc Facite vnuerſchemet liegen) ſind Leyen gewe-  
ſen zuuor/ ſo lange/ bis Chriſtus im letzten Abendmal  
ſprach/ Hoc Facite/ da werden ſie balde/ in instanti et  
puncto prolationis iſtorum: verborum/ prieſter/ vnd blie-  
ben nicht mehr Leyen/ als zuuor/ man dürffte nur balde  
hin ſchieken nach dem Barbirer/ den Apoſtel die platte  
G 4 zuſcheren/



zu scherent/ solten es anders Messpriester sein/ vnd die  
Segferersmessen halten/ denn zur schmir war wol die  
vorhanden/ so doch lampen im Abendmal Christi ge-  
brand haben.

Mich wundert seer/ das sie im das dritte jar Apo-  
steln sind gewesen/ vnd doch keine priester/ sondern Ley-  
en/ so doch ein Apostel ia mehr ist/ denn ein priester/ Ich  
lasse mich beduncken/ das ia die Aposteln/ die den befehl  
haben von Christo/ vnd führen das ampt der Aposteln/  
auch müssen priester sein/ so sie anders nicht per saltum  
promouirt sind/ Mus doch nun niemand ein Bischoff wer-  
den/ er sey dem priester/ es were denn/ das er alleine ein  
Electus were/ vnd hette einen Weybischoff an sein stat/  
Inn solche blindheit sind wir komen mit dem schmieren  
vnd Sacrificiren/ das wir nicht wissen/ was ein priester  
im Newen Testament odder ein priesterlich ampt sey.  
Unsere Pfaffen wissen keine schrift/ denn sie wöllen sie  
wedder sehen noch hören. Sie haben S. Jacob mit ei-  
nem grossen Mantel mit Muscheln/ vnd mit einem  
Pater noster strick gemalet gesehen/ vnd die andern Apo-  
steln mit einem breiten hute/ on platten vnd on priester-  
birret/ Das ist ire schrift/ daraus sie gelesen haben/ das  
die Aposteln sind Leyen gewesen.

Lieben herrn/ wenn jr die Aposteln fur ewre Patres  
vnd Doctores woltet erkennen/ die weil jr schreiet/ Pa-  
tres/ Patres/ Doctores/ Doctores/ so dürfft jr ire weinung  
nicht so genawe suchen mit lügen/ aus dem Hoc Facite/  
sondern jr würdet wol Eerlich befinden/ wie sie mit dem  
befehl vnd ausendung Christi zu Aposteln vnd priester-  
lichem ampt/ das ist/ zu prediger des Euangelij/ gewey-  
het sind/ on platten vnd Kappen/ zum ersten/ im Jüdi-  
schen lande/ Matth. 10. Marci. 3. Luce. 6. Darnach in  
der ganzen welt/ Matth. vnd Marc. am letzten. Da selbs  
stehet



stehet viel mehr / denn ewer *Hoc Facite.* Paulus  
spricht 1. Corinth. 9. Non misit me Christus Baptizare/  
sed predicare etc. Lies auch von der weihung der sieben-  
zig Jüngern / das ist / von dem befehl des Priesterlichen  
ampts / zu predigen das Euangelion / inen befohlen / Lu-  
ce. 10. Solche wort vnd werck Christi achtet jr Pfaffen  
nicht. Das Euangelion predigen in den örten / da es  
etlichen befohlen ist / ist das priesteramt. Ein Priester /  
der nichts vom Euangelio weis / ist nicht eins hellers  
werd / Aber das Euangelion zu predigen vber die ganze  
welt / da man nur hin komen kan / ist der Apostel amt /  
Darumb lasset die Aposteln auch priester sein / die nach  
solchem befehl Christi / im Jüdischen lande / das Euan-  
gelion predigten / vñ thaten alda grosse Mirackel / jr E-  
uangelion damit zu bekrefftigen / vnd thaten solchs inns  
dritte jar zu vor / ehe Christus im letzten Abendmal das  
*Hoc Facite* sagte / Segensmessen haben sie nie gehal-  
ten / vñ wer der Apostel lere folget / darff auch kein Mes-  
priester werden. Wie sind wir doch also blind gewesen /  
das wir der Pfaffen vnuerschempfte lügen nicht eine ha-  
ben können mercken / so jr doch vberaus viel gewesen sind /  
sondern habens für heiligkeit angenommen / was sie er-  
dichten / das wir also mit inen in die gruben fielen.

Ich solt alhie auch sagen von dem worte Christi /  
Trincket alle drans / aber es ist in andern büchern den  
Pfaffen starck genng furgehalten. Christus durch den  
heiligen geist hat sonderlich das wörtlin / *OMNES* /  
das ist / *ALLE* / zu dem Kelch gesetzt / wider die zukünfft-  
tliche Tyranny der Pfaffen. Im Reichstage zu Aus-  
purg ward ein Bischoff von seinen Pfaffen vberredet /  
das *Omnes* / Priester hießen / denn Christus sagt / *Bibite*  
*ex hoc Omnes* / Dem antwortet ein Fürst / So mus auch  
*OMNES* / Priester bedeuten / wenn Christus spricht  
G iij daselbs /



Daselbs/Vos mündt estis/ sed non Omnes/Draus wurde  
auch folgen/das die priester nicht reine sind. Ein solcher  
spot gehet wol hin wider die spötter. Mich wundert das  
sie drauff dringen/wir sollen beweisen/das jr mehr gewe-  
sen sind im Abendessen/denn die Aposteln/vnd bekennen  
doch selbs mit vns/das alda Christus' sein Sacrament  
eingesetzt hat/vnd sonst nirgend/ auch auff keine andere  
zeit. Hat alda Christus den Leyen sein brod befohlen/  
so hat er in alda auch on zweuel seinen Kelch befohlen/  
Hat er aber alda den Leyen seinen Kelch nicht befohlen/  
so hat er in auch nicht alda sein brod befohlen. Tu istis  
ia öffentlich vnd vnwidderprechlich/ das alda Christus  
den selbigen Jüngern den Kelch gegeben vnd befohlen  
hat/vnd hat keinen andern befehl auff ein ander mal ge-  
than. Solchen befehl/ wie Paulus bezeuget/haben die  
Aposteln von sich geleret/ gleich wie sie in vom H. E. Rn  
empfangen hatten/vnd wusten den Leyen/widder Chri-  
stus befehl/den Kelch nicht zu verbiettn/ Wenn es aber  
etwas zur sache dienete/ so wolten wir noch wol einen gu-  
ten schein herfürbringen/widder vnser Pfaffen/die nicht  
die Klare Historien sehen können/das alda mehr leute  
sind vber tische gewesen/denn die Aposteln/ Man hat ia  
alda gessen das Jüdische Osterlam nach dem geseze Ex-  
odi.12. Vnd die weil man nicht zween Osterlemmer mu-  
ste braten inn einem hause/so hat zum wenigsten (wo ni-  
cht andere Jünger mehr bey Christo alda sind gewesen)  
der hauswirte/ mit seinem gesinde mit gegessen/ vom  
Osterlam/Vnd sol das gesinde nicht Christen sein/so la-  
sset doch den hauswirt ein Christ sein/ welcher sein gut/  
ehre vnd leib waget/vmb Christus willen/inn der höhe-  
sten not. Solchen gehöret das Sacrament/vnd nicht den  
Kelchdieben.

Serlickett.

Zum



Zum vierden/ So gibt auch Christus seiner Christenheit zu essen seinen Leib vnd zu trincken sein blut/ in diesem Sacrament/ offtmals/ bis zum Jüngsten tage/ wie zuuor gesaget/ Vnd spricht also vom essen/ Solches thut zu meinem gedechtnis/ vnd vom trincken/ Solches thut/ so oft jr trincket/ zu meinem gedechtnis. Hetten wir diesen befehl nicht/ so dürffte wedder Pfaffe noch Leye sich des Sacraments annemen/ Davon ist auch zuuor gesagt. Item/ es ist auch zuuor gesagt/ das Christus den selbigen seinen jünger den Kelch befehlet zu trincken/ zu seinem gedechtnis/ welchen er befohlen hat vñ gebegeben sein brod zu essen zu seinem gedechtnis/ Vnd das die Leyen auch gehören zum blute Christi/ vnd sollen gedencen des ausgegossenen bluts Christi/ welchs ausgegossen ist zur vergebung der sunden/ aller Christen/ nicht alleine der Priestern.

Ja sprechen die widderpart/ Solten die Leyen den Kelch des HERRN trincken/ so möchte grosse ferlickeit draus komen/ Wenn ein tropffe vom blute Christi auff die erde fiel/ so möchte die ganze welt vergehen/ Denn die leyen sind ungelert/ wissen die grosse kunst nicht/ das sie so behende trincken vnd den kelch lecken köndten/ wie die gelerten Messpriester/ die sonderlich zu solchem trincken vnd lecken müssen gelert sein. Antwort/ Ist es doch offtmals geschehen/ das ein Pfaff vnuersehens mit seinen creutzigen schermischlegen/ einen ganzen kelch hat umbgestossen/ vnd vergieng dennoch nicht wedder dorff noch Stad/ ich schweige denn/ die ganze welt/ Solte solche fahr genug sein/ den kelch weg zu thun/ so mussten die Pfaffen nu lengst mit dem kelche keine Fegferrsmessen haben gehalten. Wie gehets denn zu/ das Christus die weisheit Gottes/ solche ferlickeit nicht habe bedacht/ viel besser denn die Pfaffen? O oder das die heiligen



heiligen Aposteln/ da sie vom Sacramente lereten/ als Paulus/nicht so klug oder bedacht warē/wie diese Pfaffen. Vileicht werden sie antworten/ das zu der zeit die Leyen behender trincken vnd lecken kundten/denn nu.

Ward doch am Stillen Freitage/das blut Christi/ am Creutze sichtiglich ausgegossen auff die erde/vnd die welt vergieng gleich wol nicht dauon/sondern ward da durch errettet/ sie hette must sonst ewig vergehen/noch ward da das blut Christi von den verzweimelten Gottlosen menschen/widder Gottes gebot/Du solt nicht tödten/ausgegossen/Meinestu denn/wenn gleich etliche vngeserliche versennnisse vngerne geschehen bey dem Sacrament/ das Christus nicht die selbigen zu gute wurde halten seinen Christen/ die da nicht mit freuel vnd aus ein mutwillen/widder Gottes gebot/ handeln wollen/wie alda die Juden thaten/odder wider den befehl Christi/wie nu die Pfaffen thun/ mit iren Segfeyrsmessen/sondern wollen gehorsam sein dem befehl vnseres Herrn Ihesu Christi/ zu trincken seinen kelch/ an welchem gehorsam sonder zweimel Christus ein gefallen hat. Am Creutze ward das blut Christi sichtiglich ausgegossen/durch die hende der feinden Christi/ zur erlösung der ganzen welt/ das ist/ aller die an das blut Christi glauben wurden. Zie aber im Sacrament wird das blut Christi vnichtiglich doch warhafftig/ausgegossen in den mund der gäubigen/ als denn des Babsts Recht selbs bekenet/de Conse. dist. ij. c. Si quotiescungz. c. Cum frangitur c. Quid sit. einem igliche sonderlich zu seiner seligkeit odder zum verdammis/ als Paulus leret. Es gilt alhie nicht für alle/odder für die lebendigen vnd für die todten/wie es die Pfaffen Sacrificiren/ es gilt einem jedern zu seinē teil/ als gesagt ist. Drumb/ wie wol vns Christus nach  
seinem



seinem befehl das selbige sein wares blut gibt zu trincken im Sacramente vnrichtiglich / welches er richtiglich am Creutz für der welt sünde ausgegossen hat / so ist doch des ausgießens ein gros vnterscheid / wie gesaget / Christus gibt vns alhie im Sacrament sein wares blut / nirgend anders zu / denn alleine zu trincken / welches gewisse vergebung der sundē mit sich bringet / vñ versicherung des ewigen lebens / denen / die da gleubē oder würdig trincken. Geschicht aber ein verseumnisse / strefflich oder vnstrefflich / so wird sich Christus wol verwaren / das seinem blute kein schade oder abbruch geschehe.

Misbrenche sind verdamlich / verseumnis ist nicht gut / ergernis der schwachen / sollen Euangelische prediger gerne vermeiden / denn etliche haben zuviel kunst / 1. Corinth. 8. Aber Summa Summarum / das ist die rechte Teuffels lere / das die Pfaffen vñ das Pfaffen volck wöllen / man solle der göttlichen Maiestet vnser lieben Herren Ihesu Christi befehl vnd gnedigen willen schlechts nachlassen / vnd dazu auch verdammen / als Ketzerisch / vmb menschlicher verseumnis odder gebrechens willen. Also geringlich können die Gotlosen leute / verachten den Göttlichen befehl / Gottes wort vnd werck / daran doch mehr gelegen ist / denn an himel vnd erden / vnd werffen dargegen auß / ire gedancken vnd freuelichen mutwillen.

Sage her / du Gottloser Teuffel / Ist es nicht Göttlich / Christlich vnd billich / das die Discipuli / Junger Christi odder Christene leute thun / was in Christus befehlt / wenn auch gleich die ganze welt misbraucht den selbigen befehl / odder wenn auch die ganze welt widder den selbigen befehl strebte? Hie antworte. Was ist recht? Sol man Gottes ernstlichem gebot nachfolgen / odder menschlichem verbot? Für die verseumnisse solle die ver  
h seumer



seiner antworten. Aber umb etlicher verseumnissen wil-  
len sollen die Christē des Sacraments nicht beraubt wer-  
de/ das in Christus gnediglich gegeben hat/ Wenn mir es  
vnersehens misgeriet/ inn der empfangung des Sacra-  
ments/ solt ich der halben ewiglich vom Sacrament ver-  
worffen sein? das hiesse ia die unreinen kinder auff die  
strasse werffen/ Wie komen wir zu solcher Tyranny vn-  
ter vnserm aller gnedigsten Herrn Ihesu Christo?

Ich sehe ia/ das die Leyen nu widder bey vns mit  
grosser zal/ offtmals aus dem kelche des **HERREN** trin-  
cken/ mit aller ehrwürdigkeit / vnd spüre nicht solche  
ferlichkeit/ wie die Pfaffen narren/ Begebe sich aber et-  
was vngeschicktes/ so widderfüre vns dasselbige/ gleich  
wie es zu weilen den Pfaffen widderfaren kan/ wie sie  
selbs bekennen/ de Consecra. Dist. 2. Si per negligentia-  
m. So sind auch die Leyen inn solchem falle viel inn ge-  
ringer fahr/ denn sie komen zu solchem vnfall vber irem  
Christlichem gehorsam/ die Pfaffen aber komen dazu/  
vber den Segfeursmessen/ mit vngehorsam/ wider Chri-  
stus befehl. Warumb haben solche Tyrannen/ den Leyen  
auch nicht verboten/ das brod des **HERREN**/ die weil  
es zu zeiten auff die erde gefallen ist/ Vnd etliche fra-  
wen haben es heimlich weggetragen/ vnd damit gezeu-  
bert? Warumb sehen sie alhie keine ferlichkeit? Aber es  
ist in alleine umb den Kelch zuthun.

Wenn man also saget/ Etliche versehen was/ wenn  
sie den Kelch nemen/ Darumb das solchs nachbleibe/  
wollen wir den leuten den Kelch verbieten/ Das klinget  
eben so vnuernünfftig/ als wolt man also schliessen. Kla-  
wes nam eine ehrliche frawe zu der ehe/ die ward dar-  
nach zur huren/ oder er ward darnach ein ehebrecher/ dar-  
umb sol niemand sich mehr inn den ehestand begeben/ zu  
vermeiden solche fahr/ wie auch unsere Pfaffen aus irem  
Teuffels



Teuffels leren thun/ Sie nemen huren zu sich/ die können  
keine huren werden/ denn sie sind es schon/ Auch können  
die Pfaffen an iren huren keine ehebrecher werden/ denn  
da ist keine ehe/ welche sie auch verlobet vnd verschworen  
haben/ So sein können sie sich für der ferlichkeit bewaren/  
aber sie sind im Teuffels stand/ Weren sie inn der ehe/ so  
weren sie inn Gottes stande. Sie sind ein fein Anti-  
christisch volck/ Den Pfaffen haben sie die ehe verbo-  
ten/ die Gottes ist/ den Leyen den Kelch des Herrn/ den  
er selbs gegeben vnd befohlen hat.

Lieber/ sage mir/ was wolt doch bleiben/ wenn man  
alles wolt weg thun/ das von etlichen leuten wird gemis-  
braucht? odder dadurch man kan zu vnfall vnd schande  
komen. Es sticht einer den andern mit ein brodmesser  
tod/ sol man darumb verbieten/ das niemand ein brod-  
messer trage odder brauche? Ein trunckenbold misge-  
brauchet des weines odder bieres / sol man darumb  
den wein vnd hier verbieten/ das niemand dauon trincke  
vnd kome inn solche fahr? Ein son verrhet den vater/ sol  
man darumb nicht kinder haben? Was sollen andere lei-  
te des misbrauchs entgelten? Sollen sie darumb Gottes  
gaben faren lassen/ vnd nicht gebrauchen? Sol man kei-  
ne Sonne haben/ darumb das die Sonne schadet den  
Krancken augen? Judas nimpt vnwürdig zu sich vnd zum  
verdammis den Leib vñ das blut Christi im Sacrament/  
sol man drum verbieten/ das niemand fort an des Her-  
ren brod vnd kelch gebrauche/ vnangesehen/ das es Chri-  
stus befihle? Ja wo wolten denn der Pfaffen Segfeners  
messen bleiben? Das ist ia eine grössere fahr/ mit Judas  
vnd seinem gleiche/ denn da ist die fahr/ welche die Pfa-  
ffen mit dem Kelche machen/ wenn die frumen Leyen  
daraus trincken sollen.

Item/ Solder Pfaffen Argument recht sein/ so  
S ij werden



werden wir mit gleichen Argumenten keinen Christum  
vnd keinen Gott behalten/Denn ist das nicht eine grosse  
sunde vnd fahre/das schier die ganze welt/Christum  
mit seinem Euangelio verachtet/lestert vnd verfolget/  
Darumb(nach vnser Pfaffen Argument) wollen wir kei-  
nen Christum/odder Euangelion nicht haben/Was ni-  
cht ist/da kan sich niemand an vergreiffen/Ja lieber/wo  
durch wolten wir andern denn selig werden? Item/der  
name Gottes wird schädlich misbraucht/das wird Gott  
hart straffen/wie im andern gebot geschrieben stehet/  
darumb wollen wir den namen Gottes nicht mehr erken-  
nen/anch keinen Gott mehr haben/so darff niemand in  
solcher fahre stehen/Ja/so wurden wir gewis den Teufel  
haben/O thorheit/O blindheit.

Lieben Pfaffen/erdencket was jr wöllet für fehrlich-  
keit/so ist alhie das die rechte fehrlichkeit vnd grosse sun-  
de/wenn jr den Leyen aus Tyranney den Kelch des Her-  
ren verbietet/vnd den befehl Christi/nach erkandter war-  
heit schendet vnd lestert/vnd mordet darüber die leute/  
an Leib vnd seele.Der Leien sunde aber vnd ferlichkeit ist/  
wenn sie nu nach erkandter warheit den Kelch des Herrn  
nicht begeren zunemen/ denn alhie wird der Göttlichen  
Majestet befehl darnidder gelegt/ Daran sol den Chris-  
ten gelegen sein/nicht an der Pfaffen gedancken vnd er-  
richte fehrlichkeit/ denn daran ist nicht so viel gelegen/  
als / das man den Göttlichen mund solte vnmündig  
machen/vnd Christus ernstlichen befehl zur lügen. Höret  
jr nu/ worinne die rechte fehrlichkeit gelegen ist? Für die  
andere verseumnisse werden sich die Christen wol bewa-  
ren/vnd wenn es gleich den armen leuten an etwas feilet/  
so sol doch darumb Gottes befehl/es sey dieser odder ein  
ander / bey jr nicht verachtet odder verworffen wer-  
den.

Ich



Ich wil eine frage thun/ Gott weis/ was ich für ein  
antwort erlangen werde/ Die Christen werden ia nicht  
mit freuel vnd mitwillig versewmlich sein bey dem  
Sacramente/ Wenn aber etwas vnuersehens widder  
sire/ vnd nicht mitwillig/ wie es auch den Pfaffen zuwei  
len widderfaren kan/ So frage ich/ ob auch die steine/  
bretrer/ blöche/ stöcke/ die erde vnd andere vnschuldig  
creatur/ darauß das Sacrament fellet/ so böse/ so sund  
lich vnd verdampft sind/ als Judas/ ein Teuffel vnd verr  
heter Christi/ Was wiltu antwortē/ hie ist ia eine gro  
sse fehrlichkeit/ vnd dem Sacramente Christi/ so viel als  
Judas betrifft/ geschicht eine grosse vnehre/ noch wil  
Christus darumb nicht seinen befehl vom Sacramente  
seines Leibes vnd bluts zu rücke stellen/ Kan er das jm  
seinem Sacramente leiden/ von seinem verrheter/ jm  
welchem der Sathan war/ alleine darumb/ das er seiner  
Christenheit sein Sacrament nicht wolt vngewiss ma  
chen/ das niemand dürffte gedencfen/ das allein die fr  
men Christen alda nemen den Leib vnd das blut Christi  
im Sacrament/ viel mehr wird er zu gute halten seinen  
lieben Christen/ solche vnuersehene versewmnisse vnd fel  
le/ Er wird sich auch wol bewaren/ das jm kein schade  
widderfare. Es ist ein Sacrament zu essen vnd zu trin  
cken den Jüngern Christi/ Für andere ding las ich Chri  
stum sorgen/ wenn ich alda gleube/ was er saget/ vnd thu  
was er gebent. Der mitwillig etwas anders daraus ma  
chet/ der sehe drauff/ wie ers verantworte. Geschicht aber  
etwas vnuersehens vnd vngerne von den gehorsamen  
Christen/ so sol doch darumb der Götlichen Maieestet be  
fehl nicht nach bleiben/ sondern viel lieber darnach deste  
pleissiger volnbracht werden.

Ich halt auch wol/ da die Aposteln im Abendmal  
Christi/ den Kelch nicht also gelectet haben/ wie vns

h ij lere



tere Pfaffen/Denn ich lese/das sie alle darans truncken/  
vnd lese nichts mehr/Villeicht haben sie gar nichts dar-  
inne gelassen/odder mag velleicht was darinnen blieben  
sein/wer weis dauon zu sagen? Das ist gewis/das sie es  
nicht also genaw genomen haben/die weil sie alleine den  
befehl hatten von Christo/ Trincket alle daraus. Denn  
die Jünger Christi/ beide die frumen vnd bösen/ die vom  
tische des HERRN essen vnd trincken/denen ist gewis  
das brod des HERRN sein warer Leib/ vnd der kelch  
sein warer blut/vmb Christus worts willen/welchs kein  
Christ verleugnen kan/Das wort Christi/vnd was Pau-  
lus dauon geschrieben hat/ ist klar/ vnd wil keine faule  
glosen leiden. Was aber sonst mehr mit dem Sacrament  
gemacht wird/ das lasse ich verantworten/ die es thun/  
wir warnen die vnsern/das sie nicht mit Segfenersmes-  
sen sollen zu schaffen haben.

Hey vns/ wenn die leute Communicirt habē/nemen  
vnser priester/die das Sacrament vberreichen/ alles zu  
sich was vbrig bleibt/gleich wie die Jude vom Osterlam  
nichts lieffen vberbleibē/nicht das wir solchs alhie allē  
halbē gleichachtē/sondern zuuermeiden die ergernisse vn-  
viel vnnützer Disputationes/ der jenen/die mehr begeren  
vom Sacrament zu Disputiren nach irem Kopff/den das  
Sacramēt zu genieffen nach Christus besel. Ein iglicher  
wil alhie gerne Christus meister sein/niemand aber Chri-  
stus Jünger/Solchs ist auch für gut angesehen/nicht vn-  
billich/wie gesagt/ inn des Babsts Recht/de Consecra.  
Dist. 2. Tribus. Aber die Pfaffen halten wedder dis noch  
jenes/ was in wolgefelt vnd gelt tregt/das halten sie für  
recht/ was in aber nicht gefelt/da halten sie so viel vom  
Priester Rechte/ als vom Euangelio Christi.

Nu höre diese sache weiter / Ich habe von Ju-  
das gesaget/ nu wil ich sagen von andern/ die unwirdig  
essen



essen vnd trincken/das Sacrament. Bey den Corinthern  
vnter den Christen/wurden Secten in Paulus abwesen/  
Etliche sprachen/ Ich bin Kephisch/ etliche/ Ich bin  
Apollisch/etliche/ Ich bin Paulisch. Daruber giengen  
auch etliche/ gleich als mit Christlicher freiheit/zu essen  
vnd zu trincken der gözen opffer. Item/ etliche namen  
auch das Sacrament Christi seer vngeschiglich/ als Pau  
lus schreibt/ Auch lebten etlich inn groben sunden/ on bes  
sferung/ wie die ander Epistel vermeldet/ welchs alles  
stückchen waren ires vnglaubens. Da war inn der warheit  
eine grosse fehrlichkeit/ denn sie namen das Sacrament  
zum gerichte/wie Paulus schreibet/vnd Gott straffte sie  
mit Pestilenz leiblich/das sie ire sünde solten bekennen/  
vnd nicht mit der welt werden verdampft. Noch wuste  
Palus nicht vmb/ solcher fahr willen das Sacrament zu  
uermeiden/ auch nicht zu verbieten odder nidder zu legen/  
mit denen odder mit den andern/ das es nicht mehr im  
branch sein solte/ Den hette er das gethan/ so were er ein  
schelm/ vnd nicht ein Apostel Christi gewesen/wider den  
befehl Christi/ Aber er wuste es wol besser. Drumb verma  
net er sie auch/ das ein mensch nicht sol bleiben vom Sa  
crament/ sondern sich selbs prüfen/ das ist/ seinen vnglau  
ben vnd sünde hassen/ vnd also essen von dem brodte vnd  
trincken von dem kelche des Herrn zur seligkeit/ vnd nicht  
zum gerichte/ das er nicht schuldig werde des Leibes vnd  
bluts Christi etc. Also that er mit solcher lere den mis  
branch weg/ drinne die ferlichkeit ist/ vñ verbent nich twas  
Christus befohlen hat/ vmb solcher fehrlichkeit willen.  
Noch ist das die rechte fehrlichkeit leibes vnd der seelen/  
denn es ist verdammis/ vnd die leute werden derhalben  
krantz/ vnd etliche sterben auch/ wie Paulus daselbs  
schreibet. Von der fehrlichkeit aber/ so etwas dabey vergo  
ssen wurde/ darumb denn vnser Pfaffen wollen verbie  
ten/ was



ten/ was Christus geboten hat/ saget Paulus nicht ein  
wort/ vñ ich halts doch dafür das solche versemnis bey  
den Corinthern nicht sind nachblieben/ Denn kan es den  
fromen/ vleissigen vnd nüchtern Christen/ doch vngerne/  
widderfaren/ was solt denn nicht widderfaren etlichen  
trunckē vnd vollen Corinthern/ wie denn Paulus dauon  
schreibet/ das etlichen bey dem Sacrament hüngerte/ et-  
liche waren truncken vnd vol/ von der Collation/ die sie  
für des Sacraments empfangung anrichten/ welche Col-  
lation denn eine gute vrsache hatte/ sondern ward von  
den reichen Corinthern misbraucht.

Offenbarüg  
S. Gregorij.

Wenn sie es wolten odder künden hören/ so wolt  
ich in wol ein stück weisen/ irer fehrlieckheit der Segfews-  
messen halben/ aus irer eigenen Historien/ von welcher sie  
auch viel halten/ vnd lassen sie offemals malen/ nemlich/  
die sie nennē Apparitio S. Gregorij/ die offenbarung S.  
Gregorij. Liegen sie mit solcher Historien/ so ist nicht jr  
erste lügen/ denn des Antichristi Regiment musste mit er-  
logenen Mirackeln bestetiget werden 2. Thessa. 2. vnd  
auch sonst mit Mirackeln/ dadurch auch die auserwele-  
ten möchten verführet werden/ so es möglich were/ wie  
Christus selbs sagt/ Matthei. xxiij. Solcher Mirackeln  
beiderley haben wir leider azumiel gehabt. Von der offen-  
barung Gregorij stehet gar nichts im Lateinischen lügen  
buche/ welchs sie nennen/ Legendam auream. Wir wollen  
in alhie die ehre thun/ vnd mit in annemen die Historien  
der selbigen offenbarung/ doch also/ das wir daraus kei-  
nen Artikel des glaubens machen wollen/ Aber die weil  
sie die selbige Historien furgeben/ alleine als ein stum ge-  
sichte/ dabey Got nicht hat lassen sagen/ was sie bedeut/  
odder was er damit wolle/ wie vorzeiten wenn die Pro-  
pheten gesichte sahen/ aber es stund allwege dabey/ Hec  
dicit Dominus Deus/ odder folget darnach/ Et dixit  
Dominus



Dominus ad me. Auch im neuen Testament offenbaret sich der Engel dem lieben Joseph im schlaffe dreymal/ als Mattheus schreibet/ aber er verkündiget im den willen Gottes/ den er thun solt/ Also werden auch alda die Magi vermanet von Gotte/ das sie nicht widder zu Herodes ziehen sollen. Item/ also offenbaren sich auch die Engel bey dem grabe des HERRN/ vnd der Herr auch selbs offtmals nach seiner aufferstehung/ aber nicht stum. Item/ nach der himelfart offenbaret sich auch der HERR Paulo zu Corintho Actu. xvij. vnd zu Jerusalem Actu. xxij. aber warlich nicht stum/ das er nicht solt wissen/ was solch gesichte bedeute/ Ich schweige der Historien seiner bekerung. Vnd solt man aus stummē gesichten etwas lernen/ vnd da Gottes wort nicht nötig dabey were/ so were Paulus da wol also trözlig im geiste daz gewesen/ als Gregorius/ welchem Gregorio befohlen ist/ das er sich halten sol nach der lere der Propheten vnd Aposteln/ wie denn auch der frume Gregorius stets in seinen schriften bekennet.

Die weil nu (wie ich angefangen hab zu sagen) die Apparitio Gregorij sol ein gesicht/ sein vñ ein stum gesichte/ so gehöret es nicht einem jgliche zu deuten/ sondern man mus wol mercken/ ob es von Gott sey oder nicht/ Vnd so es von Gott herkömpt/ so mus man wol drauff sehē/ den es wird gewis seine bedeutung gutes oder böses mit sich bringē/ gleich wie auch die Cometē vnd zeichē des himels die vber Jerusalem schienetē da die stad solt verstorrt werden/ als Josephus schreibet/ würdē durch die verfürer zum glück gedeutet/ auff das das volck nicht erschrecken solt/ für Gottes zorn/ Aber die verstendigen mercketen wol daraus/ das Gott widder sie nichts guts im sinne hatte.

Unsere sagen nu also/ das ein mal Gregorius zu Rom Messe gehalten hat/ vnd da er in seiner grösssten andacht  
J stund



stund/da offenbaret sich alda der HERR Ihesus/mit  
seinem Creuze gegeißelt vnd gekronet/mit Hannas vnd  
Pilatus etc.vnd mit allen stücken seines leidens.Daraus  
deuten sie nu/wie ein köstlich ding die Messe sey/darinn  
vernewert wird der tod Christi/vnd wie heilig Grego-  
rius sey/der solch gesichte gesehen hat.

Daraus haben sie fortan beschloffen/ das man Gre-  
gorio/ der ein solch gesichte gesehen hat/ sol glauben/ als  
einer Seulen der Christenheit/ welche nicht irren kan/  
wenn er auch schon was leret vnd schreibet/ on Gottes  
wort/ia aus ein irthumb ( als denn wol den auserwele-  
ten widderfaren kan) widder Gottes wort/ sonderlich  
wenn er leret/ das die Messen ein Sacrificium sind/pro-  
viniis et defunctis/ on schrift/ widder Christus befehl/  
Solche meinung gehöret gewis inn das Antichritische  
Reich/ Vnd der heilig Gregorius hat nicht begeret/das  
man seiner lere odder auch/so er inn irgend ein stücke ir-  
rete/solte misbrauchen widder Gottes wort odder wid-  
der das Euangelion Christi/sondern treulich vermanet/  
als auch Augustinus/ Hieronymus/ vnd andere lange zu-  
vor hatten gethan/ das man ia feste solt halten an der  
lere der Propheten vnd Aposteln/die vns Christus befoh-  
len hat/des stimme allein/ als vnser lieben Hirten/ wir  
als seine schefflein/hören sollen/Johannis x.Da von der  
Vater auch saget/ Den solt jr hören. Vnd Gott durch  
Mosen/ Welcher den nicht wird hören/ an dem wil ich  
mich rechen/ Deutero.xviij. Vnd Paulus.1. Corinth.ij.  
Christus Ihesus ist das fundament/ niemand kan ein  
anders legen. Ein jglicher aber/er sey Augustinus/Gre-  
gorius etc. sehe wol zu/ wie er darauff bawe/das es mit  
dem fundament vbereins stimme/ das ist/ das es sich  
mit Christo vnd mit dem Christlichen glauben wol schi-  
cke/ nicht mache falsche zuversicht/odder sey nicht wid-  
der



der Gottes wort vnd befehl/ es geredt sonst nicht wol  
etc.

Da hastu zum ersten/ was sie suchen/ mit der offen-  
barung Sanct Gregorij/ nemlich/ das wir vmb solches  
gesichtes willen sollen annemen die Segfeyersmessen/  
wie wol das gesichte keine Segfeyersmessen mit sich  
bringt/ Aber dazu müge sie sprechen/ Es ist wol war/ das  
solchs die offenbarung nicht mit sich bringt/ aber Grego-  
rius helt da ein opffer fur die lebendigen vnd die todten/  
vnd wenn Christo solchs nicht wolgefalle hette/ sondern  
were vnrecht gewesen/ so hette er sich jm nicht also im Sa-  
crificio offenbaret.

Das sollen mir meine lieben brüder/ die Christen  
vergeben/ vnd zu gute halten/ das ich den groben Esels-  
Köpfen/ ire lügen so helffe ausspuzen/ doch Gottes worte  
on abbruch.

Darnach suchen sie ( darauff auch all irer grund ste-  
het ) das wir vmb der heiligkeit willen der leute/ sollen  
annemen leren vnd misbreuche widder Christum/ der al-  
le leute heilig machet/ vnd on jm keine heiligkeit ist. Wie  
komen wir dazu. Vnter diesem stück gebrauchen sie einer  
grossen schalckheit/ denn mit solchem scheine der heiligen  
Vetern wöllen sie vns dahin dringen/ das wir sollen an-  
nemen/ dauon sie gros vnd feist sein mügen/ es sey Chri-  
sto lieb odder leid/ Wo es aber gilt widder ire pracht vñ  
schinderey/ da wöllen sie wedder Christum noch die hei-  
ligen Veter/ noch jr eigen Babsts recht hören/ als Chri-  
stus saget/ Sie binden grosse bülden auff die schuldern  
der andern/ da sie selbs keinen finger wöllen zustrecken/  
Ist das recht/ so ist kein Türcke so toll/ er künde wol also  
der Christen heubt sein/ Aber/ O Herr Gott/ es solt ia  
jnn der Christenheit anders zugehen/ da solt ia Christus  
allein meister sein mit seine heiligen Euangelio vñ heilie  
I ij gen geiste/



gem geiste/durch welchen geist man dem Euangelio gley-  
bet vnd nicht der menschen lere.

So sihestu nu/das diese offenbarung Gregorij wird  
auffgeblasen/vnd inn allen winckeln den leuten furgema-  
let/ wird gros Römisch Abblas dazu gegeben/denen/die  
für solchem gemaltem bilde fünff odder sieben Pater  
noster beten/nicht zu bestetigen Gottes wort oder Chri-  
stus befehl/sondern jrthumb/als gesagt ist/ Darumb sie  
sey geschehen oder nicht geschehen/ so rechne ich sie vnter  
die Mirackel vnd wunder/dafür vns Christus gewarnet  
hat/wie zumor gesagt. Denn zu bedenkē das leiden Chri-  
sti/nicht inn der Segfews messen/ sondern wenn wir das  
Sacrament essen vnd trincken nach Christus befehl/ be-  
dürfften die Christen nicht solcher stummen offenbarun-  
gen Gregorij/nach 600. jaren/ da die Christenheit wol  
lange gewust hatte/ nemlich 600. jar lang/wie vnd wozu  
sie des Sacraments geniessen solten/ das ist/ essen vnd  
trincken zu Christus gedechtnis/ aus seinem worte/ Sol-  
ches thut/ so oft irs thut/ zu meinem gedechtnis. Solch  
wort vnd befehl gilt bey den Christen/daraus wissen sie/  
was sie thun sollen/ S. Gregorius offenbarung wurde  
bey den rechtschaffnen Christen sonst nichts gelten. Wer  
dem wort nicht gleubē wil/ der gleube an ein spitzen hut/  
es gilt im gleich soniel. Was vns Christus offenbart hat  
mit seinem worte/ vñ ist von den Christen im glauben an-  
genommen vnd mit grossen Mirakeln inn der ersten Chri-  
stenheit (darinn ist Gregorius nicht gewesen) von Got-  
te bekräftiget/das gleube frey/ Er wird dir es nicht alle  
tage/wie ein Geuckler/mit Mirakeln beweisen/Wenn  
du bekennest/das es sein wort ist/gleubestu den nicht/so  
ists dein schade. Doch wenden sie solchs vom Leiden  
Christi für/den Leyen zu einem guten scheine/Aber es ist  
in alles gethan vmb jr Segfews messen/ Ich schweige  
noch



noch/das sie aus der offenbarung Gregorij alleine gedancken wöllen machen/ von dem Leiden Christi/bey dem Sacrament/ dabey denn vnser Pfaffen auch ein Silen- tium machen/ so doch Christus hat befohlen/ Sui com- memorationem. Davon ist zuvor genug gesagt.

Das sey genug von irer deutung/ nu wöllen wir sehen die rechte deutung/ welche die offenbarung Gregorij (so sie anders war ist) mit sich bringet/ die auch wol vber- eins stimmet mit dem befehl Christi vom Sacramente/ Denn sol es eine warhafftige offenbarung Christisein/ so mus sie nicht widder Christus wort sein/ Wir sagen aus der warhafftigen Historien also.

Die Christen pflegten bey den gezeiten der Apo- steln das Sacrament nicht also nennen inn solcher mei- nung/wie wir nu thun/sondern des **HERREN** tisch od- Ursprüg der  
opffer messen  
der des **HERREN** Abendmal/ des **HERREN** brod/ des **HERREN** Kelch/ wie es denn klar ist aus der Epistel Pauli an die Corinthher. Darnach ist es genennet worden von den Christen/ Communio odder Communicatio/ ei- ne gemeinschafft oder samptnießung/ darumb das man die für rechte glenbigen helt/ die man lesset mit zum Sa- crament gehen/ Die man aber nicht wolt für volle an- nemen/ sondern man achtet für Ketzer odder vbelthetter/ mit denen giengen die andern nicht zum Sacrament/ vñ ließen sie auch nicht bey sich zum Sacrament gehen/ vñ wir heissen solche/ vñ die sich nicht bessern inn irem schandbarem/ sundlichem leben/ Excommunicatos/ das ist/ verbante/ die vom Sacrament bleiben sollen. Ein Sa- crament heisset es aber nicht alleine/ wie Augustinus spricht/ darumb/ das es ein heimlich/ verborgen/ heilig ding ist/ odder ein heiligzeichen/ so viel du mit den leibli- chen augen sehen kanst/ sondern/ meines bedünckens/ auch darumb/ das die Christen solchs empfangen/ als  
J ij Eidgenossen/



Zeitgenossen/das ist/als zuhanffe geschworne Kriegsleute/die bey Christo/gleich den Mertern vnd andern Christen/wollen zusammen leben vnd sterben/vnd jr blut vmb Christus willen alle vergiessen/so es die not fordert/welches Christi blut sie im Sacrament trincken/wie es die Lateinischen auch nennen/Sacramentum militare. Tu man gebe jm einen Christlichē namen/ wie man wil/das schadet nichts/ so ferne doch/ das man dem befehl vnd worten Christi vom Sacrament befohlen vnd gesaget/nicht mit solchem namen ein abbruch thu.

Sonderlich aber nach der Aposteln zeiten/haben auch die Bischoue vnd die alten Doctores/die man nennet Doctores Ecclesie/mit irem volcke/das Sacrament genennet/ Sacrificium odder Sacram oblationem/das ist/ein Opffer/Nicht wenn die leute zusahen/als bey vnsern Messen/sondern wenn sie zum Sacrament giengen/vnd assen vnd truncken/ nach Christus befehl/vnd verstandē nicht ein Sacrificium pro viuis et defunctis/das ist/ein Opffer fur die lebendigen vnd todten/wie denn darnach/Gott geklagt/ Segferwsmessen daraus worden sind/sondern sie verstanden mit dem namen Sacrificium odder Opffer (sowiel es das Sacrament belanget) nicht ein warhafftig Opffer/das wir Gotte opffern/sondern alleine ein gedechtnis des Sacrificij odder ewigen Opffers/damit Christus sich selbs ein mal dem Vater/fur vns ewiglich zu erlösen/ am Creuzge geopffert hat. Das das die meinung der alten Doctoren bey den gezeigten Augustini/Ambrosij etc.gewesen ist/bedarff nicht vieler beweisung/ die weil die hohen schulen aus dem klaren Text Magistri Sententiarum inn 4. Dist.12. solchs haben massen bekennen/ Noch hats nicht geholffen bey den vnsern/ Solche meinung der alten stimmet vbereins mit



mit dem befehl Christi/Solchs thut zu meinem gedechte  
nis/darumb ist sie recht.

Haben aber etliche diesen namen/Opffer/vom Sacra  
ment verstandē/ das so viel sey als das es Gott geopffert  
werde für die andern/so haben sie es vnrecht verstanden/  
widder Christus befehl/ vnd were den selbigen irrenden  
besser gewesen/ das sie den namen/ Sacrificium odder  
Opffer vom Sacrament/ nicht hetten gewußt/ die weil  
die schrift im ein solchen namen nicht gibt/wie wir den  
auch nu wolten weg thun den namen Sacrament/von  
dem Abendmal des HERRN/wenn vmb des namens  
willen eine schwermerey odder Ketzerrey auffwuchse wid  
der den befehl Christi/vnd wolt sich stercken mit dem na  
men Sacrament/ welchen die Schrift denn auch nicht  
gebraucht inn der meinung. Christliche namen mügen  
wir wol geben dem Sacrament/ so wol/als der Tauffe/  
Aber wer damit wil bestetigen vnchristliche meinung/  
widder den befehl Christi/ so sollen solche namen/von  
menschen gegeben/nichts gelten. Es scheint auch/ das  
die aller eltesten/die balde nach der Aposteln zeit gelebet  
haben/das gebet/ das sie theten/wenn sie zusammen ka  
men/das Sacrament zu empfangen/ haben genennet ein  
Sacrificium/ denn das ist ein Opffer der Christen zu  
Gotte/ Daher ist denn velleicht nachmals kommen/das  
sie das Sacrament Sacrificium genennet haben/ Denn  
also saget der alte Tertulianus ad Scapulam/ Itaque  
et sacrificamus pro salute Imperatoris/ sed Deo nostro  
et ipsius/ sed quemadmodum precepit Deus pura prece  
etc. et addit/ Ita nos magis oramus pro salute Impe  
ratoris/ ab eo eam postulantes/ qui prestare potest/ etc.  
Lege in Apologetico/ .c.30. et 31.

Nu sihe wol zu.Darnach ward eine Disputatio vnd  
hadder von dem namen Sacrificium/bey den jhenigen/  
die nicht



die nicht wußten/ wie es die heiligen Veter vnd andere  
Christen/ mit dem namen Christlich gennet hatten/  
vnd drungen auff den namen/ gleich als Gott vnd die  
heilige schrift den namen Sacrificium dem Sacrament  
gegeben hette/ dem doch nicht also ist / Odder gleich ob  
der name von der Aposteln zeit/ durch die lere der Apo-  
steln were her kommen/ dem auch nicht also ist/ wie zu-  
vor gesaget/ Vnd sprechen/ heisset es ein Sacrificium/ so  
mus es ia ein Sacrificium sein. Ein Sacrificium aber  
ist/ das man Gotte opffert zur seligkeit der menschen/  
für welchen es geopffert wird. Ists also/ so mag man es  
ia wol für andere leute opffern/ vnd kömpt in zu hülffe/  
wenn sie auch gleich selbs nicht dauon essen odder trin-  
cken. Damit ist alda eine newe lere vorhanden gewesen/  
aber nicht von Gotte/ vnd hat alleine den grund gehat/  
das die menschen das Sacrament hetten Sacrificium  
genemet/ Man war aber alda bekümmert/ da der sachen  
nichts angelegen war. Christus befehl vom Sacrament  
solte sie ia wol vnterweiset habē/ das sie solcher disputa-  
tion nicht hetten bedürfft/ Aber es warē leute/ wie izund  
auch sind zu vnsern zeiten/ Vnrügige geister werden Got-  
tes wort bald müde vnd vberdrüssig/ sie haben ohren/  
die in jucken/ wie Paulus schreibet. 2. Timoth. 4. vnd wöl-  
len was newes hören. Für schüler vnd zuhörere darff man  
nicht sorgen/ Sonderlich höreten da gerne viel leute sol-  
che lere/ die nicht gerne zum Sacrament giengen/ das in  
das Sacrament wol künde nützlich sein/ mit dem Sa-  
crificiren/ wenn sie auch gleich dasselbige nicht zu sich ne-  
men/ Denn die Christen wurden auch alda mit menschen  
gebotten gezwungen/ das Sacrament zu nemen/ so offte  
sie zu der predigt kamen/ wie solchs des Babsts Decret  
ausweiset/ De Consecra. Dist. 2. Peracta. Vnd das Con-  
cilium Antiochenum gebeut solches auch. Ist alda der  
Bann



Dann recht/ so habē wir eine lange zeit keine rechte Chri-  
sten gehabt/ aber es waren die zeit menschen wie nu. Ir-  
ren müssen wir/ wenn der menschen Traditiones mit  
Gottes wort vermengēt werden. Sehen wir doch auch  
wol zu vnsern zeiten/ wie viel jr vom Sacrament bleiben/  
von denen/ die Euangelisch sein wöllen/ denn sie haben  
sich willig vberreden lassen/ die irrige geister/ das in das  
Sacrament nicht von nōten sey/ Darnach jucken in die  
ohren/ Der gerne tanzet/ dem ist balde zu pfeiffen.

Da nu bey etlichen solches beschloffen war/ das  
das Sacrament ein Sacrificium odder Opffer inn der  
warheit sein solt/ da gieng es nach dem sprache/ Error  
alius alium trahit/ Ein irthumb wil on den andern nicht  
sein/ Denn man begundte zu Disputiren fortan/ ob solch  
Sacrificium odder Opffer auch kōndte geopffert wer-  
den für die lebendigen vnd die todten/ Da folgeten auch  
jrer viel irem gurducken/ vnd sfragten nicht ein mal  
Gottes mund. Es haben aber auch on zweifel da viel ver-  
stendige leute dem irthumb aus der schrift sich entgegen  
gesetzt/ aber der irthumb musste eingehen/ durch Gottes  
gerichte/ wie Christus verkündiget hatte/ daraus wir lei-  
der solche Messen gekrieget haben/ welche der herrn vnd  
Fürsten Reiche/ vnd der armen widwen vnd der waisen  
güter zu sich gezogen haben/ vnd haben vns ungeistliche  
geistliche gemacht/ zum verderbnis der menschen/ für wel-  
che Christus gestorben ist.

Denn S. Gregorius kam herein/ als ein man/ der  
sonderliche lust hatte zu beygleubischen dingen/ der auch  
kund glauben/ alles was man im von geistern vnd fabeln  
fürschlug/ wie den sein buch Dialogorum solehs anzeigt/  
wenn es nur mit seinen innigen gedanken vberains kam/  
Er solt doch gewußt haben/ das man inn solchen sachen  
alleine mit Gottes wort vrteilen solte/ wenn auch gleich  
B die ganze



die ganze welt anders sagte/ Ja/ wenn auch ein Engel  
aus dem himel anders lerete/wie Paulus saget Gala. 1

Was that denn Gregorius in der sachen des ertichten  
Sacrificij oder Opffers des Sacraments halben/daher  
wir denn die Fegfeyrmessen haben? Da er nicht schrift  
hatte/sondern allein Kinder teiding/aus dem scheine der  
schrift/widder Christus ungezweuelten befehl vom Sa  
crament/da beweret er das Sacrificium/ aus der offen  
barung der todten/ das etliche geister zu etlichen komen  
weren/ vnd hatten Sacrificia/ die wir Messen nennen/  
begeret/ Daraus beschlos der gute man/ als aus einem  
festen grunde/on Gottes wort/ widder den befehl Chri  
sti/in 4. lib. Dialogorum also. Qua ex re/ quantum profit  
animabus immolatio sacre oblationis ( was ist das für  
ein latin/immolatio sacre oblationis ) ostenditur/ quan  
do hanc et ipsi mortuorum spiritus a uiuentibus petunt/  
et signa indicant/ quibus per eam absoluti videantur ( Ja  
wol videantur ) etc. Gleich ob auch bey vnsern gezeiten  
nicht viel mehr poltergeister vmb Messen vnd reisen het  
ten gebeten/ vnd darnach gedancket/ als die erlöseten/ da  
mit die armen blinden leute jm irthumb mochten blei  
ben. Gregorius firete vnrechte schrift zu solchem Sacri  
ficio widder den klaren befehl Christi vom Sacrament/  
vnd machet/ das wir vom Sacrament kriegen Fegfeyr  
messen/ mit andern vnzelichen misbreuchen/ alleine aus  
der offenbarung der todten/ die solchs begeren vñ bitten/  
dadurch sie von der pein werden erlöset mit lügen.

Was nu one rechte schrift ist/widder den klaren be  
fehl Christi/ vnd widder die Apostolische lere/ das ist  
schlechts vom teuffel/ vnd solche geister sind gewis Teu  
ffel gewesen/ daran sol kein Christ zweueln. Auch hat  
Gregorius jm vnwissenheit offentlich hierinn gethan  
widder ein ander gebot Gottes/ damit Gott gebeut/ das  
man



man von den todten nicht leren sol/ sondern alleine aus  
seinem wort/ Deut. xviij. Esaie. viij. vnd Christus spricht.  
Sie haben Mosen vnd die Propheten/ die sollen sie hö-  
ren/ vnd nicht den verstorbnen Lazarum/ der doch ein fro-  
mer heiliger geist ist. Was widder Gottes gebot ist/ das  
mus ia vom Teuffel sein/ vnd nicht von Gotte/ wenn es  
gleich ein Engel aus dem himel lerete/ so es möglich we-  
re. Christus hat vns ein befehl vom Sacrament gethan/  
darnach sollen wir vns richten/ wenn auch undert Gre-  
gorij mit allen poltergeistern anders lereten. Also stehet  
die sache bey den rechten Christen.

Aus deme (meine ich) wollen wir nu wol komen zu  
der rechten auslegung der offenbarung S. Gregorij/ Sie  
ist nicht lieblich/ als man vns damit genarret hat/ son-  
dern seer greulich/ wo sie anders war ist. Gregorius ist  
Bischoff zu Rome geworden/ vnd hat ein gros ansehen  
mit seiner heiligkeit/ Sein wort gilt etwas vnangesehen  
ob sichs allenthalben reime odder vber eins stimme mit  
Gottes wort. Er nimpt fur sich/ das er mit der heiligen  
Schriffte der todten erlösung vnd das Sacrificium des  
Sacraments fur die todten bestetigen wil/ Vnd als im  
die Schriffte zu kurz ward/ leret er/ das man der todten  
offenbarung/ welche die Sacrificia odder Messen bege-  
ren/ glauben sol/ welchs doch nur Teuffel sind gewesen/  
so nicht anders die jenigen auch gelogen haben/ die dem  
heiligen Gregorio mit solchen offenbarungen die ohren  
kraweten/ vnd schreibet frey/ das man ia gedencfen sol/  
wie seer solch Sacrificium den seelen zu hülffe kome/ die  
weil auch der todten geister darumb bitten/ das ist/ wer  
wolt so vnchristlich sein gesinnet/ der es nicht wolt glau-  
ben/ vñ den seelen nach thun/ es sey wider Gottes gebot/  
oddere widder den befehl Christi/ wenn es nur die todten  
sagen? Wie auch inn diesem lande/ fraget ein mal ein  
K ij Pfaff



Pfaff einen besessenen menschen/ vnd sprach/ Was sagestu? Ist auch die Lutherische lere recht? Er antwortet. Owe nein. Da sprach der Pfaffe/ Ir horet wol/ lieben fremde/ Wöllet jr noch nicht glauben/ das die Lutherische lere vnrecht sey/ sagets doch der Teuffel selbs/ vt credant mendacio/ qui dilectionem veritatis non susceperunt. 2. Thess. 2.

Wie nu Gregorins leret von solchem Sacrificio/ so that er auch/ vnd Sacrificiret flugs für die todten/ vnd ward also daraus ein Segferwsmesse/ für die lebendigen vnd die todten. Als er nu ein mal stund in seinem Sacrificio (wie die pfaffen sagen/ vnd lassen es auch also machen/ das es ia die leyen auch wissen sollen) offenbaret sich im Christus/ schendlich gemartet/ mitten vnter seinen spöttern/ Richtern vnn Mördern/ Ob er wolt sagen/ wenn mein befehl vom Sacrament alhie recht wurde gehandelt/ so wolt ich hie gegenwertig wol frölich sein mit meinen Engeln/ Aber Gregori/ du richtest hie ein spiel an mit deinem Sacrificio/ dadurch ich im der Christenheit schendlich werde widderumb gecrenziget vñ gemartet/ vnd gegeben im die hende meiner feinde/ zum verderbnis der welt. Also habe ich nicht vom Sacrament befohlen/ Wer hat dich das geheissen?

Lieben Pfaffen/ eine solche deutung bringet die offenbarung selbs mit sich/ Welche/ die weil sie eine offenbarung Christi sol sein/ mus nicht/ vnd kan auch nicht solchem Sacrificio was gutes bedeuten/ die weil es widder Christum vnd Gottes gebot ist/ sondern mus gewis das widderpiel bedeuten/ wie denn auch die stumme offenbarung scheineth. Wenn ich ein solch gesichte sehe von Christo/ der nach der schande des Creuzes nu wird anbetet/ im der herrlichkeit seines Vaters/ wie solt ich erschrecken/ vñ gencken/ Was mache ich? Ist auch recht/  
das



Das ich also handel mit dem Sacrament/ vnd handel on Gottes wort vnd befehl? Aber die vndanckbare welt musse irthumb haben/ solts auch gleich von frumen leuten herkommen. Warum bleiben wir nicht bey Gottes wort? Es geschicht vns recht/ Adam vnd Heua thaten auch also.

Darumb wenn du siehest eine Segfeyersmesse ( wie denn aller Pfaffen Messen sind ) auffs aller herrlichste angericht/ so gedencke vleissig vnd frey/ auff die Apparition Gregorij/ welche von rechts solt gemalet sein auff aller Pfaffen Altar/ Daraus merckestu denn/ das alda die heiligen Engel nicht sind/ die nicht wöllen sein/ da widder Christus befehl gehandelt wird/ sondern wie die Apparitio nachweist/ so ist alda/ Hannas/ Caiphas/ die schrifftgeleerten vnd Phariseer/ die Radtsherrn von Jerusalem/ die Gotlosen Jüden/ Pilatus/ Herodes/ der Jüden vnd Heiden knechte/ Denn wie wol die selbigen tod sind/ so sind doch ire gesellen bey dem Altar/ Christum widderumb zu spotten vnd zu creuzigen. Judas/ welcher kein geringer Bischoff ist odder Apostel/ der ist auch alda mit seinem beutel/ Ja wenn Judas beutel nicht thete/ so hetten wir nicht viel Segfeyersmessen/ Vnd wie wol vnser frume Aposteln vnd der frume Petrus auch alda sind inn der Apparition/ so sind sie doch nicht da/ als Aposteln odder frume Christen/ sondern als verleugente Christen/ denn Petrus stehet da mit auffgereeckte fingern vnd verschweret schendlich seinen lieben H<sup>errn</sup>.

Das ist warlich der Pfaffen rechte Apparition zu iren Segfeyersmessen/ Sie haben solche Apparition geprediget vnd gemalet/ vnd mit irem Babst auff viel jar Abblas dazu gegeben/ denen/ die für solchem bilde funff odder sieben Pater noster sprechen/ Es ist zu klar/ sie können es nicht leugnen.

**A ij** Sehet



Sehet jr lieben Pfaffen/da habt jr ewre fehrlichkeit  
vnd irthumb/darinne jr stecket/bis vber die ohren/Höret  
auff widder Gott vnd Christus befehl zu handeln/vnd  
die welt zu beitreten/vnd machet nicht den armen Leyen  
(welche wie gehorsame Discipuli odder Jünger Christi  
zum Sacrament gehen) solche fehrlichkeit/darumb sie  
soltten vngehorsame werden/vnd vmb ewer teufflischer  
lere willen den Kelch des HERRN nicht trincken/Ir  
heuchler/wenn jr solchen ewren balcken aus dem auge  
habt geworffen/so gedencet denn zu vnserm steublein.  
Aber was vns Christus gegeben hat/Nemlich/seinen  
Kelch/den sollet jr Kelchdiebe vns nicht mehr nemen/  
vnd wenn jr euch gleich auch zu tode tichtet/vnd lüget  
mit ewrem freuelichem verführen vnd falscher lere.

Das gedechtnis des ausgegossenen bluts Christo  
sti/ist das rechte Euangelion vnd danckopffer/  
Das leiden die Kelchdiebe nicht.

Das wir aber inn dieser sachen widder die Kelch  
diebe nicht vergessen des Artickels/den wir handeln/  
das Christus vns gebent/zu essen vnd zu trincken zu sei  
nem gedechtnis/So höre nu zu/ein jglicher/der ohren  
hat zu hören.

Du solt/wilt Gott/in diesem stücke klar sehen/war  
umb das der Teuffel mit seiner Teuffelischer lere so fast  
gedrungen hat/das man den Leyen den Kelch des HERR  
ren solte verbieten/Denn wie wol das eine grosse ursache  
war/das die Pfaffen also etwas sonderlichs wolten  
sein/mit irer Opffermesse/so ist es doch gründlich/am  
ersten/inn diesen letzten zeiten daher komen/als ich nu sa  
gen wil. Christus befielt bey dem Sacrament seiner zu  
gedencken/das ist/wie Paulus saget/die verkündigung  
seines todes/bis zum Jündgsten tage/das er seinen Leib  
für



für vns ihm den todt gegeben hat/ vnd sein blut für vns  
ausgegossen zur vergebung vnser sünden. Solchs gedech-  
tnis odder verkündigung des todes Christi/ ist nichts an-  
ders/ denn das rechte Euangelion Christi/ das ist/ verge-  
bung der sünden/ vnd das ewige leben/ alleine durch Ihe-  
sum Christum den Son Gottes / Got vnd menschen/ vn-  
sern **HERREN** vnd Heiland/ der seinen Leib für vns/  
Gotte dem Vater geopffert hat/ vnd sein blut ausgegos-  
sen zur vergebung der sünden/ damit er vns machet Gott  
zum gnedigen Vater/ von welchem wir mügen bitten al-  
les/ was wir wollen/ von welchem wir den trost hoffen  
vnd erlangen ihm allen nöten / leibes vnd der seelen.  
Summa/ das ewige leben ist vnser/ durch den Son Got-  
tes/ für vns gecreuziget vnd gestorben.

Also hangen die beide zusammen/ nemlich/ das ge-  
dechnis Christi/ vnd das Euangelion/ das man sie ni-  
cht von einander scheiden kan/ denn eins ist das ander/  
vnd sind ein ding/ Nemlich/ eine verkündigung odder  
predig von der seligkeit ihm Christo / durch welche die  
glaubigen iren glauben bekennen/ vnd Gott ihm Christo  
preisen/ vnd andere leute/ die zu hören/ gebessert werden/  
Die weil nu die Commemoratio odder gedechtnis Chri-  
sti bleibet/ so bleibet auch das Euangelion Christi/ Wenn  
eins vergehet/ so vergehet auch das ander.

Da nu des tenffels leren die vberhand haben genomē/  
vnd die menschen widder Got vnd Christum/ vnd wider  
den rechten glauben/ lereten sich zu verlassen auff ire eige-  
ne werck vnd menschen gebot/ gleich ob sie dadurch gnug-  
theten für ire sünde/ wurden frum für Gott/ vnd versüne-  
ten damit Gott/ erworben sonderlichen Abblas vnd Kro-  
nen/ für sich vnd für die andern/ nemlich/ mit so mancher  
leien Secten vnd Müncherey/ mit murren vnd mit sin-  
gen/ mit verbieten der speise vñ Ehe/ mit Abblas breuen/  
heiligen



heiligen anruffen/ Vigilien/ Messen/ sonderliche tagen/  
vnd vnzelichen wercken vnd ertichten Gottes dienst/ da  
von Gott nichts weis/ die auch im solcher meinung der  
Christen glauben nicht leiden kan. Da wurde die Bischo  
ue auch eitel Fastelabends Bischoue/ die gar kein Christ  
lich ampt behielten/ sondern eitel vnnütz narrenwerck/  
wie es nu am tag ist. Vorzeiten pflegten die heiligen Bi  
schoue Doctores Ecclesie zu sein/ mit der predigt des hei  
ligen Euangelij etc. 1. Timoth. 3. Tit. 1. Solchen abfall von  
der gerechtigkeit Christi/ hat Christus selbs verkündigt/  
Matth. 24. Vnd Paulus. 1. Timoth. 4. vnd. 2. Thessal. 2.  
etc. Wo bleib da das Euangelion? on alleine/ das wir  
den namen dauon behielten.

Da verschaffte der teuffel das solche erwelte dreck  
heiligkeit/ auff allen predigstulen/ an stat vnd im namen  
des Euangelij/ geprediget vnd geleret ward/ vnd dazu so  
viel lügen Exempel von dem Segserw vnd geistern der  
todten/ auch die vnzelichen Lügenlegenden von den hei  
ligen/ die vorzeiten im der Römischen Kirchen nicht ge  
lesen wurden/ sondern alleine die heilige Schrift/ ich  
schweige denn/ das solche Lügenlegenden solten gepredi  
get werden/ als der Pfaffen Recht selbs bezeuget/ durch  
den Babst Gelasium/ Dist. 15. c. Sacrosancta. Item/ wenn  
bereit der prediger gute Historien vnd wörter von Chri  
sto für sich hatte/ so machet er doch nur Fabel werck dar  
aus/ denn er verstund nicht/ was der glaube an Christum  
war/ ich schweige der greulichen vnd vnzelichen schinde  
rey der Bauchknechten/ die mit solcher lere gesucht ist.  
Auch wenn man die Passion odder das Leiden Christi  
predigte/ da wir das rechte Euangelion von der verge  
bung der sünden durch das Opffer Christi/ hören solten/  
da musste man viel stunden lang vnnütze Questiones od  
der sonst lose teidingen hören/ Da schalt man sich die  
meiste



meiste zeit mit den verzweuelten Jüden/vñ wendet alle  
Kunst vnd lügen für/ das man ia das mitleiden Marie  
betrachtet/vnd mit jr weinet/Zu der frucht des Leidens  
Christi kund der prediger nicht kómen/ das er die gepre-  
digt hette/Er verstund sie auch nicht/sondern weiset vns  
zu menschlichen wercken/vnd eigener gerechtigkeit.Draus  
kómpts/das wir nicht mehr wissen von dem leiden Chri-  
sti/denn die Historien die weis der teuffel auch wol.

Also hatte der Teuffel den Christen fein genomen  
die predigt des rechten Euangeli/ vnd eine andere ge-  
stellet/ vnter dem scheine des Euangeli/vnd sahe/das  
er fein stille mit seiner lügen vnd Teuffels leren/vnd ver-  
ferung Göttliches worts/kundte regieren/ mit dem An-  
tichristischen Regiment/ Denn die predigt des heiligen  
Euangeli Christi war weg gethan/ durch welche gewe-  
ret ward/dem vnglauben vnd der sunden/Wenn die ertz-  
ney weg ist/ so ist kein radt mehr.

Aber da der Teuffel/ wie gesagt/ seine sache bey vns  
armen Christen so ferne bracht hatte/ (höre recht) da  
mercket er/ das jm noch im wege mochte ligen/die Com-  
memoratio oder gedechtnis Christi/vns bey dem Sacra-  
ment befohlen/das wir da solten essen vnd trincken/vnd  
verkündigen Christus tod. Mit den Messpaffen hats  
nicht mehr fahr/denn die hatten leider ein Silentium  
von der Commemoration gemacht/vnd ein Sacrificium  
pro viuis et defunctis/von dem Sacramet/ on/ ja wider  
Christus befehl/Aber der Sathan gedachte/Wie mache  
ichs mit den Leyen/das sie sich auff meine seitteschicken/  
vnd des Sacraments vnwürdig geniessen/denn wie wol  
sie sich ungerne durch des Pabstes gebot dazu lassen  
dringen/auff die Osterliche zeit/so kan ich doch nicht lei-  
den/das sie der blutvergießung Christi da gedencen/  
wenn sie seinen Kelch trincken/Denn dadurch möchte die  
L rechte



rechte Commemoratio oder gedechtnis/ die Christus befohlen hat/ an den tag mit der zeit komen/ vnd dadurch weiter das klare Euangelion Christi.

Die wort sind zu klar/ Dieser Kelch ist das Neue Testament/ inn meinem blute/ das fur euch ausgegossen wird/ zur vergebung der sünden. Wenn es an den tag keme/ was die wort bedeuten/ wo wolt ich armer Teuffel mit meinen Messpfaffen vnd Mönchen/ vnd Lügenpredigern bleiben. Alles was zur vergebung der sünden/ zum Ablass vnd Gottes dienste vnd versünung ertichtet ist/ würde zu schanden. Ich habe eine böse sache vnterhanden/ mit meinen Pfaffen vnd Mönchen/ darumb mus ich sehen/ das ich im finstern handele/ das meine wercke nicht gestrafft werden/ Johannis. 3. Sondern viel mehr angenommen fur die grössste heiligkeit. Wie schendlich solten mich die leute verachten vnd mein spotten/ mit allen Ordens leuten/ wenn das liecht des Euangelij gehalten würde/ gegen meiner finsternis. 1 Corinth. 3. Darumb wil ich nicht auff hören/ bey den meinen anzuregen/ das den Leyen der Kelch des **HERREN** verboten werde. O das werdē denn meine Pfaffen gerne thun/ das ire Messen gros werden/ wenn die Leyen sich nicht dürffen rühmen/ das sie so viel haben inn irem Sacrament/ als die Pfaffen inn irer Messe/ das sie nicht zum Euangelio widerumb verursacht werden mit den heiligen Worten vom Kelche gesagt/ vnd die Segfrewersmessen verachten.

Sie mügen aber zu einem guten scheine behalten/ einerley gestalt des Sacraments/ Denn den Worten/ Das ist mein Leib/ weis ich guten rat auff meiner seiten/ mit Monstrantien vnd andern misbreuchen/ wenn man die Commemoratio/ das ist/ die verkündigung des todes Christi vom Sacrament weg gethan hat. Ich wil in wol ein ander gedechtnis vnd vnnötige speculationes/ obder wüste



wüßte glosen aus irer vernunfft vnd eigenen Köpfen ma-  
chen/das sie des ausgegoffenen bluts Christi wol verges-  
sen sollen odder vndechtig sein/sondern sollen Speculirn  
also/ Ist da der Leib Christi/so mus er ia ein lebendiger  
Leib sein. Ein lebendiger leib aber kan nicht on blut sein/  
warumb solt man denn des **H. E. R. R. N.** bluts sonderlich  
aus dem Kelche trincken? Der den Leib isset/der isset  
das blut mit. Das sollen meine Gottlosen Pfaffen für  
dem blindē volck wol wissen auszustreichē mit dem Ari-  
stotele/Peccatum est fieri per plura/ quod potest fieri per  
pauciora. Sanguis est sedes anime etc. vnd geben dem  
volcke gute grobe gleichnis/vñ sprechen/Lieben freunde/  
das sehet jr wol/ ein menschlicher leib kan nicht on blut  
sein etc. Denn von des ochssen vnd der Eie leibe zu dieser  
sachen ein gleichnis zu bringen/ were zu vnuernünfftig/  
Darumb/ wenn jr die gestalt des brods zu euch nemet/so  
ists eben soniel/ als jr beide gestalt nemet/ Dawidder sol  
niemands bekümmert sein/ Solten wir euch den Kelch  
des **H. E. R. R. N.** geben/ so hülffen wir zu dem grossen vn-  
glauben/das einer möchte gedencen/das inn dem Leibe  
des **H. E. R. R. N.** kein blut were. Auch vermeidet jr mit einer  
gestalt (darinn jr doch alles habt) viel andere ferlieckit/  
denn es ist den Christen fehrlich mit dem blute des Her-  
ren zu handeln/ Auch hat Christus nicht euch Leyen sei-  
nen Kelch zu trincken befohlen/ sondern vns Pfaffen zu  
Sacrificiren/sonderlich pro benefactoribus.

Ach mein lieber Christlicher leser/halt mir das zu  
gute/ das ich solche lesterunge des Teuffels vnd seiner  
Pfaffen schreiben darff/dieweil ichs alleine darumb thu  
(das weis Gott) nemlich/ solchen Teuffels dreck zu ver-  
dammen/ vnd die Christen für solche verführung mehr zu  
warnen. Ich sage/das solchs alles vom Teuffel vnd sei-  
nen boten gekomen ist/ Wo solt es sonst herkommen/das  
L ij widder



widder Gottes wort vnd Christus befehlt? Spricht  
doch Christus vom Teuffel/ Der nicht mit mir ist/ der ist  
widder mich. Also ist durch des Teuffels eingeben einge  
rissen/ mit einerley gestalt des Sacraments ( wie sie den  
stets im manie haben/ gestalt/ gestalt/ gestalt ) da die  
reine lere des Euangelij bey den Christen war vntergan  
gen/ das ia auch die Commemoration odder verkündi  
gung des todes Christi/ vom Sacramente ganz würde  
weg gethan.

Dem als die Christenheit bey zwelfff hundert jarē hat  
te gestandē (gedencke nur frey das zuuor auch Christen ge  
wesen sind) da verbot Babst Innocentius der dritte den  
Leyen den Kelch des HERRN/ welchen Christus seinen  
Christen gegeben vñ geboten hatte/ so es anders war ist/  
welchs ich nicht gienbe/ das Eufanus/ Epistola. 3. ad Bo  
hemos/ von dem Innocentio schreibet/ sonst wüsten wir  
von solchem verbot nichts/ on alleine/ was das Concili  
um Constantiense nu zu den letzte zeiten/ für hundert ja  
ren gehalten vnd verboten hat. Das Babsts Recht weis  
nichts danon/ das man den Leyen den Kelch sol verbie  
ten/ sondern es schreiet mit vns darwider/ wie zuuor ge  
saget. Hatz Innocentius gethan/ so hat er es gewis als  
ein Antichrist gethan/ Vnd es sind tolle Christen gewe  
sen/ die im hierinne gehorsam worden sind/ Denn ein  
Christ solt lieber leib vñ leben faren lassen/ ehe er gehor  
sam leisten solt/ irgeint einem wider Gottes wort. Also  
theten die Propheten/ Aposteln vñ Marterer/ auch Chri  
stus selbs.

Wer ist Innocentius/ wenn er auch ein Engel were/  
das er solt die macht haben/ zu verbieten/ was Christus  
hat geboten? Die ganze Griechische Christenheit hat  
im dem teil/ von der Aposteln zeit an/ bis hie her/ Chri  
stus befehl von beiderley gestalt gehalten/ vñ bey vns hat  
das



Das verbietens viel wunders gemacht/ als denn der Be-  
hemē lere vñ that ausweiset. Christus weis sein wort vñ  
befehl wol zu erhalten/ weñ wirs auch schon nicht werd  
sind zu haben. Die Jüden meineten auch/ wenn Gott  
sie verwürffe/ so hette er kein volck/ Darumb must es bey  
jn nichts sein/ wenn die Propheten dreweten mit der ver-  
werffung/ Aber er verwarff sie/ vñ bleib dennoch nicht on  
volck. Solchs sol vns erschrecken/ verachten wir Gottes  
wort/ so wird Gott noch wol andere Stedte finden/ die  
es annemen/ wie Paulus leret Roma. ii. Solchs sage ich/  
gleich ob es war sey/ das Cusanus schreibet von dem ver-  
bot Innocentij/ des Kelchs halben/ Ich weis es nicht.

Aber zu diesen letzten zeiten/ für hundert jaren/ hat  
das Concilium Constantiense zu Costniz/ den heiligen  
Johannes Hus verbrant/ vñ gemacht ein gewolich ge-  
bot/ welchs niemand ni verleugnen kan/ mit gutem ge-  
wissen/ das es anders sey/ denn ein Tyrannisch/ Anti-  
christisch gebot/ vom Teuffel/ vñ nicht/ wie sie da liegen/  
vom heiligen geiste/ Denn der Teuffel vñ nicht Gott hat  
sie es geheissen/ das sie verbieten sollen/ was Christus vn-  
ser seligmacher der Christenheit geboten vñ befohlen  
hat/ bis zum Jüngsten tage/ Donec veniat/ wie Paulus  
saget. Da verboten sie den Leyen den Kelch Christi/  
bey verlust irer seligkeit/ also das die Ketzer solten sein/  
die dawider wolten reden. Die Leyen/ die nur den Kelch  
begerten/ die daraus truncken/ vñ die Priester/ die dar-  
aus schenckten/ vñ die davon nicht wolten abstehen/ die  
solt man morden/ vñ vmbbringen/ Warlich wider Got/  
wider Recht vñ wider alle billickeit. Wenn solchs die  
Türcken oder Jüden wider die Christen theten/ so hette  
es eine andere masse/ Selig aber sind die/ welche jr leben  
lieber lassen farē/ denn gehorsam wöllen sein solcher An-  
tichristischen Tyranney.



In diesem Concilio ist gewesen der frome Keiser  
Sigismundus/ etliche frome herrn vnd Fürsten/die alle  
meineten/sie theten Gotte einen dienst daran/ als Chri-  
stus sagt/ Joh. 16. vñ hulffen da im irthumb stercken/die  
Römische büberey. Wenn die frome herrn die verführung  
gewußt hetten/sie hetten sonder zweivel gehandelt wider  
solche Kesselkunst der Theolgen vnd Prelaten/ die diese  
meinung haben/ Ein lebendig leib mus blut haben/dar-  
umb sol Christus befehl nicht mehr gelten. Wir wollen  
dawiderhandeln mit lügenpredigten vñ mit morderey/  
wenn es auch gleich Christus zu hundert mal befohle het-  
te/Christusweisheit sol nicht mehr geltē/sondern vnser  
eigen köpffe/ das dienet zu vnserm bauche/ vnd zu vnser  
Prelatur. Das ist ire kunst/ vnd ire heiliger geist ist da  
gewesen mit dem verbot des Kelchs.

Also sihestu/was man mit dem Kelch verbieten ge-  
sucht hat/Die Pfaffen wolten mit dem Sacrament was  
sonderlichs sein/ Vnd der Teuffel kond die Commemo-  
ration/von Christo befohlen/nicht leiden/Darumb nam  
er auch von den leyen den Kelch/ Denn im befehl Christi  
vom Kelch ist auch die Commemoratio die verkündigung  
des todes Christi vñ das ganze Euangelion sein vñ lar  
verfasset/ damit darff man den teuffel nicht seer kützeln/  
denn er nimpts nicht für gut an. Er leß es wol geschehē/  
das du gedanken smachest/ wie Christus gezeisset/  
verspottet/gecreuziget/gekrönet vnd ermordet wird/ so  
ferne/ das du doch nicht zu der frucht komest des leidens  
Christi/sondern mit dem hertzen hangest an der Messen  
vnd eigener heiligkeit/ mit deinen wercken verschaffet/  
Das leret die Commemoratio Christi nicht/sondern die  
Commemoratio der Pfaffen/ das ist/ire falsche lere/die  
verfüret dich.

Vnd wie wol die Commemoratio bey dem essen des  
H. Ern



Zu Erren brods auch geschehen sol/ als denn Christus be-  
fihlt/ so leren sie doch den armen Leyen eine andere Com-  
memoratio/ oder lieber eine andere Cogitatio/ das sie ia  
gedencken sollen/ das im Leibe Christi blut sey/ Denn ein  
lebendiger leib kan nicht on blut sein. Das ist ia nicht die  
Commemoratio/ die verkündigung des todes Christi/  
vns von Christo befohlen/ sondern allein ein gedanken/  
des lebendigen Leibes Christi/ wie er in der Krippen ligt/  
zu Jerusalem auff der strasse gehet. Solchs vnd der glei-  
chen lesset er predigen/ Aber das Sacrament hat er be-  
fohlen im der nacht/ da er verrhaten ward/ zu seinem ge-  
dechnis/ zu verkündigung seines todes/ bis zum Jüngsten  
tag/ Darumb befahl er vns nicht/ *Esset meinen leib vnd  
mein blut zusammen/ sondern/ *Esset/ das ist mein Leib/  
Trincket/ das ist mein blut/ Vnd saget weiter/ Das fur  
euch ausgegossen wird. Das gedechtnis sol alhie sein/  
von dem ausgegossenem blute/ zur vergebung der sunden/  
vnd nicht/ von dem blut/ das du kanst gedencken im Lei-  
be/ Mortem Domin annunciabitis etc.**

Müssen doch die gelerten Papisten mit vns bekē-  
nen/ das im Sacrament sey der der warhafftig leib vnd  
das warhafftige blut Christi/ aber nicht natürlicher od-  
der begreifflicher weise/ Was Santisieren denn die leu-  
te mit vernünfftigen gedanken/ wider den befehl Chri-  
sti? Mache nur alhie nicht ein gedechtnis vom lebendige  
leib. Christus wil alhie habē ein gedechtnis seines geop-  
fferten Leibes / vnd seines bluts/ ausgegossen fur unsere  
sunde. Das ist ein Sacrament des glaubes/ die vernunfft  
kan es nicht begreifen/ Darumb mus alhie alleine Chri-  
stus wort gelten/ was er saget/ das es sey/ was er befihlt/  
das sollen wir mit dem Sacrament thun/ vnd nicht an-  
ders/ Trotz dem Teuffel/ der es anders machen wil. Alles  
was du im diesem Sacrament gedencken kanst/ das las  
ich



ich geschehen/ aber das vmb menschlicher gedanckē wil-  
len dem wort vnd befehl Christi solte ein abbruch ge-  
schehē/ das wolt allein der Teuffel/ Christen sollen Chri-  
stum hören.

Sie haben vns des Sacraments halben mit mensch-  
lichen gedancken also genarret/ das wir zum letzten nicht  
wusten/ was das Sacrament war/ odder wozu vns das  
selbige nützlich war/ oder was vns Christus befohlen hat/  
Vns geschach recht/ warumb blieben wir nicht bey Chri-  
stus wort? Vnsere Sacramentschender ( ich fürchte/ sie  
haben zu seer geschendet vom brödterem Gott/ die stra-  
ffe folget hernach ) lernen auch von den Papisten/ doch  
auff eine andere weise/ mit menschlichen vnd vernünfft-  
tigen gedancken/ gauckeln widder die warheit der wort  
Christi vom Sacrament/ vnd gehen zu rate/ an welchen  
ort odder winkel im himel sie den verklereten leib Chri-  
sti wöllen hin setzen/ das er vns ia mit seinem warem lei-  
be vnd blut im Sacrament nicht hindere/ gleich ob der  
almechtige Christus/ der inn der herrlichkeit des Vaters  
ist/ nicht könne thun/ was er wil/ oder nicht geben seinen  
warem Leib vnd blut im Sacrament/ darumb das es  
menschliche sinnen vnd vernünfft nicht können begrei-  
ffen/ wie es zu gehet. Solchs leret allein der Teuffel/  
wie er auch im Paradis thet/ das man mit menschlichen  
oder vernünfftigen gedancken wil Gottes wort zu schan-  
den machen.

Ich habe von einem Sacramentschender gehört diese  
wort/ Sol da sein der Leib Christi/ wo sind denn das  
heubt/ füsse/ haut vnd har? Ich wil irer ander lesterung  
gerne schweigen. Die Papisten bey vnsern gezeiten fra-  
gen auch/ Ist das der leib Christi/ so mus ia das blut dar-  
inne auch sein/ Wenn ich den leib esse/ so esse ich das blut  
mit/ warumb solt ich denn das blut aus dem kelche trin-  
cken?



ken? Also wil ein Papist nach seinen gedanken/ das  
blut essen im brodte/ Ein Christ aber/ Christus befehl  
nach/ sol das blut Christi nicht essen/ sondern trincken  
aus dem Kelche des **HERREN**. Also sichtet von al-  
len seiten das Sacrament der Teuffel an/ alleine/ das er  
den befehl Christi zu nicht mache/ so weis er wol dar-  
nach/ das das Sacrament den leuten nichts nütz ist/ ja  
auch schedlich/ als denen/ die ihm vngheorsam/ widder  
Christus befehl handeln/ sie machen denn dauon/ was sie  
können.

Der Teuffel weis/ was im an diesem Sacrament  
gelegen ist/ Denn die weil der rechte gebrauch des Sa-  
craments mit der Commemoratio/ nach Christus be-  
fehl/ bey den Christen bleibt/ so bleibt auch das rechte  
Euangelion Christi. Widderumb/ wo misbrauch des  
Sacraments ist/ so soltu ein gewis zeichen haben/ das  
das Euangelion vnd der rechte glaube an Christum  
ein stos gekriegt hat/ es sey auch so heimlich/ als es  
kan.

Da bey vns das Euangelion im misverstande war/  
wo war da der befehl Christi vom Sacrament? Das  
ganze Sacrament war vnnütz vñ misgebraucht/ vnd zu  
der empfahung des Sacraments nach dem befehl Christi  
behielten wir nur eine gestalt. Da marterten wir vns  
mit vnsern werckē/ mit erzehlung aller sunden/ mit fasten  
etc. das wir vns wöllē damit rein vñ würdig dazu machē.  
Etliche löseten auch den gürtel auff wenn sie zum Sacra-  
ment giengen/ etliche traten des tages nicht auff die  
blossen erden. Die Pfaffen gaben einem Ehebrecher viel  
lieber das Sacrament/ denn einem frumen menschen/  
dem ein tröpfflein wassers im hals kómen war vnuer-  
sehens/ odder nach gewonheit/ geweiht saltz im den  
mund geworffen hatte/ Wir thatē alles/ was wir kund-

**M** ten/



ten/ das wir dadurch würdig möchten zum Sacrament  
gehen/vñ lebten darnach so vnchristlich/wie zuvor. Vnd  
wenn wir also eine gestalt des Sacraments namen/so  
möchten wir gedanken machen/vom leiden Christi/Die  
Commemoratio aber von Christo befohlē/war nicht da.  
Ja wenn schon was guts da gesagt ward/ das Christus  
blut die vergebung der sündē ist/ so hiengen wir doch mit  
dem hertzen an vnsern werckē/Vnd die Papistische Com  
memoration war/ Tres sunt partes penitentie/ Cordis  
contritio/oris confessio et operis satisfactio. Wo bleib  
alhie das blut Christi. So behēd hat vns der teuffel das  
Sacrament genomen/ wie auch das Euangelion/vnd  
hat vns doch den schein gelassen. Was wolten die Apo  
steln sagen/wenn sie kēmen/vnd sehen die Papistische  
verfärung? Wir thun alles was wir erdencken können/  
Aber was Christus sagt vnd befihlt/das glauben wir ni  
cht/wie Paulus solchs allzu klar verkündiget/1Timothy.  
4. Homines deficientes a fide.

Aus dem allem/meine ich/wirstu wol mercken/das  
der Teuffel eine treffliche vrsache gehabt hat/ der ge  
dechnis Christi halben/den Leyen den kelch des H<sup>er</sup>  
ren zu verbieten. Gott bekere alle irrigen/vnd schende alle  
mutwillige verführer. Amen.

#### Paulus vom Sacrament.

Zum funfften/ Las vns auch sehen/ wie Paulus  
vom Sacrament Christi schreibt/ widder die Kelchdie  
be. Die Epistel zu den Corinthern schreibt er ia nicht al  
leine zu den Priestern/die zu Corinthe waren/sondern zu  
allen Corinthern die Christen waren worden/Ja ich sa  
ge wol mehr/ er schreibt sie nicht alleine zu den Corin  
thern/sondern auch zu allen Christen der ganzen welt/  
Wiltu mirs nicht glauben/ so lies die auff schrift der  
Episteln/



Episteln/die laut also/ Der Gemeine Gottes (er sagt nicht allein den Priestern) zu Corinthen / den geheiligeten im Christo Ihesu/ den beruffenen heiligen (sind das nicht auch Leyen?) sampt allen denen / die anrufen den namens unsers Herrn Ihesu Christi/ an allen iren vnd vnsern Örtern/ (das sind ia alle Christen.)

In der Episteln/ im zehenden Capitel/ schreibet Paulus widder die Christen/ die vnchristlich assen vnd trincken mit den Heiden/ von dem Opffer der Abgötter/ das sie solchs nicht mehr thun solten/ die weil sie essen den Leib Christi/ vnd trincken sein blut im Sacrament/ Denn diese Malzeit wil sich nicht mit der Malzeit der Teuffeln zusammen leiden/ Vnd saget also/ Meine liebsten/ flichet von dem götzen dienst/ Als mit den Klugen rede ich/ Richtet jr/ was ich sage/ Der gesegnete Kelch/ welchen wir segenen/ ist der nicht die Gemeinschaft des bluts Christi? Das brod/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? Der Kelch ist die Communicatio/ das ist/ die Gemeinschaft des bluts Christi/ Vnd das brod ist die Communicatio/ das ist/ die Gemeinschaft des Leibes Christi. Er sagt nicht/ die Gemeinschaft des Leibes vnd bluts zusammen/ Also hette er wol gesagt/ wenn er gewust hette die Concomitantia der Pfaffen/ die nach Christus befehl nicht fragen.

Also leret Paulus/ wie ein Christlicher lerer/ nach Christus befehl/ das die Christen essen den Leib Christi/ wenn sie sein brod essen/ vnd trincken sein blut/ wenn sie aus seinem Kelche trincken/ der eine so warhafftig als der ander/ wenn sie zusammen komen/ nach Christus befehl. Warumb verbieten denn die Teuffels lerer den Kelch/ widder den befehl Christi/ denn wir allein hören sollen.

M ij Mercke



Mercke alhie auch einen guten stos/wider die Seg-  
fewrsmessen/ Iso wol/ als widder die Kelchdiebe. Er  
sagt/das der Kelch des HERRN ist die Communica-  
tio odder samptgenießung des bluts Christi/ Gleich wie  
das brod des HERRN ist die Communicatio odder  
samptgenießung des Leibes Christi. Da machet er ia  
Keinen vnterscheid zwischen den Leyen vnd Priestern/  
des Kelchs haben/ sondern leret die Christen/des gan-  
gen Sacraments zu genießen nach Christus befehl. Ist  
das brod die samptgenießung des Leibes Christi/ so ist  
auch der Kelch die samptgenießung des bluts Christi.  
Die Christen/die alda Communiciren/das ist/ semplich  
genießen/der eine so wol/ als der ander/des Leibes Chri-  
sti/ Die selbigen Christen sollen alda auch/nach dem be-  
fehl Christi/ Communiciren/das ist/ semplich genießen  
der eine so wol/ als der ander/des bluts Christi aus dem  
Kelche. Lassen nu die Pfaffen den Leien das brod Chri-  
sti/ nicht als ein Sacrificium/ welchs wir wol können  
emberen/ sondern als eine Communio odder Communi-  
catio/so sollen sie jnen auch lassen den kelch des HERRN/  
nicht als ein Sacrificium fur die lebendigen vnd todten/  
sondern als eine Communio odder Communicatio/das  
ist/gemeinschaft odder samptgenießung. Welchen die  
samptgenießung des Leibes Christi zugehöret im Sa-  
crament/ denen gehöret auch die samptgenießung des  
bluts Christi im Sacrament/das ist/ den Christen/wie  
denn da Paulus den Christen schreibet/vnd nicht alleine  
den Priestern.

Sihe nu wol zu du Teuffel/du verfürer der Chri-  
sten/ Paulus saget alda/ Der Kelch ist eine Commu-  
nicatio/so wol als das brod des HERN.Damit leret er al-  
hie/wie Christus befohlen hat/ Der wolt eine Collation  
aurichten seinen Christen/ darjnn sie nicht alleine solten  
mis



mit trückerem munde essen / sondern auch trincken im  
auswendigen Sacrament / seinen leib vnd sein blut / vnd  
befehl nicht / das man da das blut essen solte / odder aus  
dem brodte saugen / sondern / das man sein blut trincken  
solte / aus seinem Kelche / zu seinem gedechtnis. Diesem be  
fehl sollen die Christen gehorsam sein / vnd was dawid  
der ist / das sol man schelten für Teuffels lere. Trotz du  
Teuffel / höre zu / Alhie im Paulo stehet vnser Commu  
nicatio des Kelchs des **3. XXXVI.** Vnd Ihesus Chri  
stus / dein Richter vnd vnser seligmacher / hat seinen Dis  
cipulis / seinē Christen / wie Paulus bezeuget / solche Com  
municatio seines Kelches / so wol als seines brods befoh  
len. Mit solchem befehl vnd Gottes wort können wir ar  
me leute bestehen für Gotte / widder alle Teuffels lere /  
die dawidder sind. Also haben wir aus dem befehl Chri  
sti die Communicatio vnd dabey die Commemoratio /  
Trotz dir Teuffel noch ein mal / das du mit Gottes wort  
mügest beweisen / dein Sacrificium pro uiuis et defun  
ctis / vnd dein Silentium odder Stillmesse.

Sage her / Sol Christus den Leyen nicht befohlen  
haben seinen Kelch im Abendmal / wenn hat er in denn  
befohlen sein brod ? Sollen sie den Kelch nicht haben /  
welchs ist die Communicatio des bluts Christi / so mus  
sen sie das brod Christi auch nicht haben / welchs ist die  
Communicatio corporis Christi / Warumb dringet jr  
Pfaffen den sie mit des Babsts Ban zu einerley gestalt /  
auff die Ostern ? Saget jr aber / das den Leyen Christus  
befohlen vnd gegebē hat im letzten Abendmal sein brod  
das ist / sein Leib / so können jr auch nicht weren mit der  
warheit / das in Christus daselbs auch befohlen vnd ge  
geben hat / seinen Kelch zu trincken / zu seinem gedech  
tnis. Christus wort vnd Paulus auslegung sind zu klar  
widder euch / Also haben die Aposteln geleret / also hat



die heilige Christliche Gemeine den befehl Christi angenommen/ Die Doctores Ecclesie beweisen es auch nicht anders.

Item Paulus saget alda nach weiter. Ir Könnet nicht zu gleich trincken des Herrn Kelch vnd des Teuffels Kelch. Wem saget solchs Paulus? Saget er es den Priestern? Das müssen ia grobe Priester gewest sein/ die zu des Teuffels Kelch mit den heiden giengen. Das ist gewis/ das er es zu denen saget/ zu welchen er auch sprach/ Ir Könnet nicht zu gleich teilhaftig sein des Herrn tisches vnd des teuffels tisches/ zu denen er die Epistel schreibet/ mit denen redet er auch solche wort/ vom Kelche/ das ist/ mit den Corinthern vnd allen Christen/ vnd nicht alleine mit den Priestern. Es ist schande/ das man solch offensbar ding sol beweisen dem verblenten vnd verstockten Pfaffenvolck.

Darnach im eilfften Capitel spricht Paulus vom Sacrament also. Ich habs vom Herrn empfangen/ das ich euch gegeben habe etc. Da lies weiter/ Er leret warlich nicht/ das man den Christen den Kelch des Herrn verbieten sol/ Ja er leret öffentlich das widderpiel aus Christus befehl/ vnd saget/ er habe solch sonderlich empfangen vom Herrn/ daher er auch sein ganzes Euangelion hat/ wie er bekennet/ Gal. 1. Woher vnd von wem haben es denn die empfangen odder gelernet/ die wider ein solchen gnaden befehl leren/ vnd verbieten/ was Christus geboten hat? Vom Teuffel haben sie es/ lies Johannis. 8. Auch ist zuvor gesagt/ von dem/ das alhie Paulus saget vom Kelche/ Solchs thut/ so offft irs trincket/ zu meinem gedechtnis/ das also zusammen ein Sacrament sey/ nicht alleine zu essen/ sondern zu essen vnd zu trincken/ bescheidentlich/ zum gedechtnis Christi/ vnd das gedechtnis ia nicht ist/ im Sacrificiren/ sondern wenn  
man



man da isset vnd trincket/ wie Paulus klar leret/ vnd deutet auch/ was die Commemoratio odder gedechtnis des HERN heisse/ mit diesen Worten/ So oft als jr von diesem brodte esset/ vnd von diesem Kelche trincket/ solt jr des HERN tod verkündigen/ bis das er kömpt/ Also sol es bleiben/ bis zum Jüngsten tage/ Wer es anders macht/ der thut vnrecht.

Item fortan saget Paulus/ Wer nu vnwürdig von diesem brodte isset/ odder von dem Kelche des HERN trincket/ der ist schuldig am Leibe vnd blute des HERN/ Er sagt ja von Christen/ vnd nicht alleine von priestern/ vnd gedencet nicht vmb der Concomitantien willen/ zu verbieten/ was Christus befohlē hat/ denn die wort stimmen nicht mit der Concomitantia. Die lieben Aposteln wusten nichts zu leren/ alleine was sie vom HERN empfangen hatten. Auch nennet ers eine grosse ferlickeit/ das ein vnwürdiger schuldig wird des Leibes vnd bluts Christi/ vñ sich selbs verdampt/ wie hernach stehet/ noch wil er gleich wol nicht vmb solcher fehrlickeit willen verandern vnd verbieten/ was Christus befohlen hat/ denn solchs pflegt ein böswicht zuthun/ der nach Gotte nicht fraget/ Sondern er vermanet viel lieber/ wie ein getrewer Apostel/ das man recht gebrauchē/ was Christus befohlen hat/ auff das man nicht inn das gerichtē köme/ odder inn die verdammis. Unsere Pfaffen meinen/ sie haben es gute macht den Kelch zu verbieten/ wenn ein tröpflein daraus auff die erde falle. Nein/ nicht also.

Christus wird sein blut wol wissen zu bewaren/ Er sorget alleine für die menschen/ Denen hat er angericht das Abendmal/ aldazu essen seinen leib/ vnd zu trincken sein blut im Sacrament. Alhie weis Paulus keine andere fehrlickeit/ alleine die/ wenn man vnwürdig isset vnd trincket/ für die andere ferlickeitē/ als das ein tröpflein  
auff



auff die erde falle/ edder der gleichen/ wird sich ein igli-  
cher wol wissen zu bewaren/ Geschicht aber etwas vnuer-  
sehens/ so sol doch darumb Christus nicht zum lügener  
werden/ auch sol darumb nicht den Christen von den Ty-  
rannen verboten sein der befehl Christi.

Widderumb saget Paulus/ Ein mensch prüffe  
sich selbs/ vnd also esse er von diesem brodte/ vnd trincke  
von diesem Kelche etc. Was heisset alhie/ Ein mensch?  
Sollen die Pfaffen recht habē/ so mus alhie Mensch/ ein  
Priester heissen/ Denn solt Mensch alhie auch ein Leyen  
heissen/ so muste Paulus ein Kezer sein/ darumb das er  
ein Leyen hiesse trincken/ aus dem Kelche des H. E. B.  
ren. Paulus wolt ja nicht schreiben widder die heiligen  
gemeinen Kirchen/ Wenn aber alhie das wörtlein/  
Mensch/ nicht solte ein Priester heissen/ so were es wid-  
der der Pfaffen Kirche. Behüte mich der Fastelabend  
mit der Pfaffen fasten vnd allen Kirchweihungen/ ha-  
be ich doch nihe gewußt/ das Mensch ein geweyheter  
Priester heisse/ Wenn Paulus also redet/ Ein Mensch  
prüffe sich selbs/ noch meinet man/ das die Lutherischen  
nicht irren können/ sie verstehen die heiligen Schrift ni-  
cht/ sie wissen nicht/ das das wörtlin/ Mensch/ ein Prie-  
ster heisse. Lasset herfur bringen den Vocabularium Ex  
quo/ Junger/ was heisset Homo? Custos/ virgam. Ein fro-  
mer Christ halt mir einen solchen lecherliche spot zu gut/  
welchs ich mich gerne enthalten wolt/ ich schweige/ das  
ich mit groben Worten solte dem vnvernünfftigen pöfel/  
den mund widder die Pfaffen auff sperren/ da habe ich  
Gott lob/ keine lust dazu/ Aber der freuel vnd mutwille  
der Pfaffen vnd Mönchen/ ist widder Gottes wort zu  
gros etc.

Aus dem befehl Christi vnd aus den Worten Pau-  
li ist es nu klarer/ denn die Sonne/ das die Leyen nicht  
alleine



alleine mügen/sondern auch sollen trincken/aus dem Kelche des Herrn/denn es ist kein Christ/der so ein gnadenreichen befehl Christi verachtet. Die Tyrannischen verbitter und mörder wird Christus richten/ Wir wollen jrer büberey nicht mehr teilhafftig sein.

Wenn nu unsere Pfaffen sehen und hören/das sie mit jrer verführung nicht können bestehen/wider den klaren befehl Christi vom Sacrament/widder die Apostolische lere / und widder den gebrauch der Christenheit/die Gottes wort lieb hat gehabt bis zum tode/So heben sie an/und beginnen widderumb zu liegen/also grewlich/das es auch der teuffel selbs nicht künd gröber und greuelicher machen/und sprechen/ Wenn auch schon Gott selbs was öffentlich geboten hat/ odder von Christo öffentlich odder un widersprechlich was befohlen ist/so ist doch die heilige Kirche so mechtig/das sie mag aus redlicher ursache dasselbige wandeln/ und alle Christen sind schuldig/darinne der heiligen Kirchen gehorsam zu sein/ und der nicht gehorsam ist/ der ist ein Ketzer und verdampt.

Solt nicht einen Christen menschen grawen für solcher Gottes lesterung? Solche lesterung hat ein mal alhie zu Lübeck/ein grobgelerter Münch zusammen bracht beschrieben/ und weistete die leute dahin/das sie solche lesterung wol beweiset solten finden/inn Roffensis und des Cochleus büchern/ denn wer wolt nicht gleuben solchen mechtigen Christus schendern? Ein solcher Collector odder zusammenbringer mus ein trefflich geleter man sein/das er die leute weist in so treffliche Schrift darinn Kikel fakel gespielt wird/und fibel fabel gelesen widder Gottes/ und unsers HERRN Christi warheit.

Wenn sie aber solchen freuel widder Gott surgen  
N ben, und



ben/vñ sollen es beweisen/ so thun sie on Gottes furchte  
vñ mit bösen gewissen nicht anders denn wie die jenigen/  
die fur gerichte eine böse sache haben/ vnd wolten doch  
gleich wol gerne recht haben/ wie denn ein iglicher inn  
der welt/seine sache wol schmücken kan/ vnd des wider-  
parts sache/wie wol sie auch recht sey/lestern/ Also thun  
diese auch/Sie bringen herfur etliche Historien/ was ge-  
schehen ist von etlichen/darinn auch mit etlichen inn der  
not Dispensiert ist/oder der gleichen Historien/ Vnd wis-  
sen nicht/ das aus solchen sonderlichen wercken/kein ge-  
mein gesetz werden kan/ Quia multa fiunt de facto/que  
de iure fieri non deberent. Ist es aber nicht böse/so sol  
man doch wissen/ Quod privilegium personale non  
transit ad communitatem/aut non abrogat generale sta-  
tutum.

Das gelübde  
Jephthe.

Jephthe (Jud. 11.) wie wol er frum war/ so that er doch  
Gotte ein törllich gelübde/ das er wolt schlachtē vñ Got-  
te opffern/ so er die feinde vberwünne/ was im aller erst  
vnter augen keine aus seinem hause/ Er solt ja gedacht  
haben/ Mir möchte ein hund vnter augen lauffen/ (wie  
denn die hunde gemeiniglich pflegen die ersten zu sein/)  
so müste ich in ja nicht Gotte opffern/ Denn Gott hat ja  
verboten/ das man im kein unreines thier opffern sol/  
Der menschē eide oder gelübde sind nicht so werd/ das sie  
solten Gottes gebot auff heben vnd zu nichte machen/  
Viel mehr solt er gedacht haben/ Mir möcht ein mensch  
vnter augen gehen/ so müste ich in nicht tödten widder  
Gottes gebot/ Du solt nicht tödten/ Ich schweige denn/  
das ich in solte opffern Gotte/ so Gottlos widder Gott/  
Aber er fur fortan inn seinem irthumb/ vnd irrigen Con-  
scientien/ würgete seine eigne tochter/ vnd lies sich dün-  
cken/ er thet Gott einen dienst dran/ vmb seines tollen  
gelübde



gelübds willen/vnd war doch öffentlich widder Gottes gebot.

Sie siehestu wol/das es nicht folgen wil. Jephthe war ein frumer Richter/ er thut ein gelübde Gott vnd hielt auch/Darumb mügen wir auch also thun/ Ich sage noch nicht/( wie vnser Pfaffen/die ex factis hominum laqueos Conscientiarum machen ) darumb sollen wir auch also thun. Nein/Nein/ Da stehet geschrieben/Donete Domino Deo vestro/et reddite Domino deo vestro. Jephthe gelobet thörllich vnd vnuerstendig/ darumb ist das nicht Gotte gelobet/ vnd hielt widder Gottes gebot. Das heisset nicht Gotte/ sondern dem Teuffel bezalet/ Darumb kan es die Schrift nicht loben/ sondern lesset frey einem idern zu vrteilen aus Gottes gebot.

Gelobestu aus ein vnuerstande/ so irrestu/vnd heisset nicht Gotte gelobet/Denn gegen Gott sollen wir verständig handeln aus seinem worte/vnd nicht mit vnuerstande/ aus vnserm Kopffe/Vnd so wir vns darinne vergrieffen haben/ so sollen wir nachmals/ wenn wir zum verstandnis komen/ nicht halten das ihenige/ was wir widder Gottes befehl gelobet haben/ vnd wider das Euangelion vnd den rechten glauben Christi/ Denn es ist doch alles mit gelübden darumb zuthun gewesen/ das wir dadurch wolten frum werden/ vnd Gotte versünen/was du aber inn solcher meinung thust/ so bistu damit ein vngehobiger mensch/vnd verleugnest damit in deinem hertzen die barmhertzigkeit Gottes vnd das blut vnd die erlösung vnser Herrn Jesu Christi/ wie heilig vnd Engellisch auch dein gelübde scheint.

Widderumb gebot Gott Abraham (Genesis xxij.) das er im solt schlachten vnd opffern seinen eingebornen son Isaac. Abraham ward Gott gehorsam wie wir im Gott die that verhinderte/ Darumb ward sein gelübde

17 ij gepreiset



gepreiset in der Schrifft. Da war Gottes gebot/ vnd Abraham that seer wol/ Noch folget nicht daraus/ das ich auch mag odder sol meinen son opffern/ Wie denn nachmals die Gottlosen Jüden theten/ die auff Abrahams werck sahen/ vnd hatten nicht Abrahams glauben/ als denn die werckheiligen stets thun/ Denn sie meinen/ das sie den rechten heilige nachfolgen/ Denn ich habe nicht von Gott ein befehl/ als Abraham hatte/ sondern einen andern gemeinen befehl/ Du solt nicht tödten. Da Abraham recht that/ da that Jephthe vnrecht/ den jener hatte Gottes befehl/ dieser nicht/ drum thut auch dieser offentlich widder Gottes gebot.

Item/ ein ander Exempel/ David (1. Reg. xxi) in der not/ da in mit den seinen hungerte/ da aße er von den Schawbrodten/ welche nach dem geseze allein die priester müssen essen/ vnd der priester Achimelech gab sie in. Sie entschuldiget die not den David/ den priester die liebe/ wie Christus bezeuget/ Matth. xij. Marcj. ij. etc. Noch folget nicht daraus/ das solchs alle leute on not widder das gesez thun mügen.

Da hastu drey treffliche Exempel aus der Schrifft. Des erste vom Jephthe/ ist schlechts ein toll vnbesonnen ding/ widder Gottes gebot/ darumb ifts in keinen wege zu folgen/ sondern mansol es straffen/ als offentlich vnrecht/ Vnd hilfft nicht/ ob man sagt. Jephthe hatte Gottes geist/ Denn der geist des **HERREN** kam in zu streyten/ den streyt des **HERREN**/ vnd nicht zu seinem tollen gelübde vnd Gottlosem Opffer. Heilige leute können auch wol sundigen/ nicht durch den heiligen geist/ der keine sünde wil/ sondern durch jr fleisch. David hatte den heiligen Geist wol reichlicher/ als ein heiliger Prophet/ vnd fiel doch vom geiste/ in schendliche werck des fleisches/ als in Ehebruch vnd mord. Solt ich allein  
nachfolgen/



nachfolgen/ das heilige leute gethan haben/ so were aus  
Dauids Exempel/ Ehebruch vnd mord ein heilig ding/  
Das dienete wol für die Pfaffen/ die nu nichts anders  
können/denn schendlich leben/vnd hassen vnd tödten (so  
viel als bey jnen ist) die diener vnd bekennen des heiligen  
Euangelij/welche man auff Griechisch Martyres heist/  
vnd Latinisch/ Confessores/ Das thun die Pfaffen/ als  
Viri sanguinum et dolosi/ on alleine/ das sie nicht gerne  
Irregulares werden/ wie die Jüden für Pilatus hau-  
se.

Das ander/ von Abraham/ ist schlechts Gottes son-  
derlicher befehl/ dem Abraham befohlen/ Darinne sol  
man nicht sehen/was dawidder möchte sein/ Denn was  
vns Gott gebent/das müssen wir thun/wenn auch gleich  
Gottes gebot dawidder scheint/ Wer wil daran zwey-  
ueln/ob es recht sey/was Got so ernstlich dem Abraham  
befihlt? Dawidder that der reiche junge geselle/Matth.  
19. dem befohl Christus/das er solt verkenffen seine güter  
vnd die geben den armen/ vnd werden Christus jünger/  
den er nachmals möchte zum predigamt gebrauchen/  
als die andern Aposteln vnd jüngerer/die bey jm lerneten.  
Er aber gieng betrübet von Ihesu weg/ vnd kam nicht  
widder.

Das dritte/ von David/ ist eine Dispensatio der lie-  
be/ auff eine zeit/ vmb der not willen/welche doch nicht  
wegnimpt das geseze/ Denn hiemit wird David nicht  
ein verlöbmis gegeben/ das er es stets müge thun/auch  
nicht den andern leuten/ sondern Gottes geseze bleibt  
ein geseze/ Es weichet aber jm diesem falle dem men-  
schen zu dienste.

Die weil nu keine gemeine nachfolgung wil recht  
sein/aus solchen Exempeln/ wenn wolt denn recht sein  
vnd daraus folgē/das die Pfaffen suchen? Was suchen  
N ij sic



ſie? Sie wolten gerne ſouiel Hiſtorien vnd Exempeln zuſammen bringen/ daraus ſie vns möchten vberreden/ das ſie macht haben/ am erſten zu verendern/ darnach auch zu verbieten/ was Gott geboten/ vnd Chriſtus befohlen hat/ Denn ſie haben ein geſetz gemacht für hundert jaren im Concilio Conſtantiensi wider Chriſtus befehl/ das man den Leyen nicht ſol geben/ den Kelch des 3. ERN/ Vnd wer dawidder leret odder bekennet/ der ſol ein verdampfter Ketzer ſein/ vnd ſo er nicht wil ablaſſen/ ſol man in vberantworten dem Weltlichen gerichte/ das er getödtet werde. Vnd bekennen doch ſelbs im Concilio/ vnd in der ſelbigen ſagung/ das die Chriſten in primitiua Ecclesia das Sacrament in beider geſtalt genommen haben/ nach Chriſtus befehl/ Solches können die Pfaffen nicht leugnen. Sie ſehen nu wol/ das ſie im zumiel gethan haben/ ſie wolten ſich gerne ſchmücken/ aber (Trotz dem Teuffel) ſie können kein Exempel in keinen ſchriften finden/ daraus die rechten Chriſten möchten ſchließen/ das die menſchen Gottes befehl odder gebot mügen verbieten/ vnd (das noch greulicher iſt) die ihenen morden/ die aus Gottes fürchte/ ſolchem Antichriſtiſchen verbot nicht gehorſam ſein. Chriſtus hat den Jüngern ſeinen Kelch gegeben/ Die Apoſteln haben ſolchs geleret/ die Chriſten haben es alſo angenommen/ noch darff das Concilium ſolchs verbieten/ vnd die leute darüber morden. Heiſt das Concilium in Spirituſancto congregatum. da man darff die frumen Chriſtē/ vmb Chriſtus befehls willen tödten vnd eine teuffels lere beſtetigen wider Gottes wort/ da iſt auch kein wunder/ das man vnuerſchemet darff liegen wider die leute / wie denn auch iſt eine gute grobe lügē im Concilio mit beſchloſſen/ Denn ſie ſagē alda/ das die gewonheit/ eine geſtalt den Leyen zu geben/ ſey herkommen vnd eingefüret von den heiligen Vetern.  
Heiſſen



Heissen sie die heilige Veter/ Chrysoſtomum/ Ambroſi-  
um/ Hilarium/ Auguſtinum/ Gregorium etc. ſo iſts ja nie-  
cht war/ den ſolche heilige Veter habē ia den Leyen bei-  
de geſtalt gegeben. Du kanſts nicht anders beweifen/ Wo  
ſolten ſie denn dawider geleret haben. Iſt doch der Pfa-  
ffen Recht auch widder des Kelchs verbot/ wie zuvor ge-  
lagt iſt.

Wenn ſie nu ſehen/ das jr ſlicken aus ſolchen vñ der  
gleichen Hiſtorien/ ( die ſie auch alſo gar formlich nicht  
wiſſen zu ſuren ) nicht helffen wil/ widder Gottes gebot  
vnd befehl/ ſo laſſen ſie ſich hören/ das ſie gute ſchriſt  
haben/ auch den befehl Chriſti/ das ſie mügen Gottes  
wort verendern vnd verbieten/ vnd die leute darüber mor-  
den/ Vnd wie wol ſie ire eigne ſache nicht ſo greulich ſur-  
geben ( dazu ſind ſie weiſe gnug ) ſo iſts doch nicht anders  
im grunde/ wie es denn gnugſam erkant wird aus dem  
Concilio Conſtantiensi/ aus irer lere vnd morderey.

Sprichſtu/ Behüte vns Gott/ wie ſolten ſie Gottes  
befehl haben widder Gott zu ſolchem greuel? So ant-  
worten ſie/ Zum erſten. Chriſtus ſpricht Johan. 16. Ich  
habe euch noch viel zu ſagen/ aber jr künd es nu nicht tra-  
gen/ Wenn aber der geiſt der warheit komen wird/ der  
wird euch inn alle warheit leiten etc. Aus dieſen worten  
Chriſti wöllen die Pfaffen beſchlieſſen/ das man ſich al-  
wege an Chriſtus wort nicht keren darff/ ſondern alleine  
wenn es in behaget/ Denn ( wie ſie ſagen ) der heilige geiſt  
hat es anders gemacht/ da er kam/ Was Chriſtus Ja ſa-  
get/ das ſaget er Nein. Was Chriſtus befahl/ das verbot  
er/ Darumb hat auch der heilige geiſt den Leyen den Kelch  
verboten/ aus gewalt der Kirchen/ vnangesehen/ das in  
Chriſtus ſeinen Kelch gegeben hat. Item/ auch alles/  
was das Pfaffen volck furgenome hat on Gottes wort/  
welchs auch nu/ ſo das licht des Euangelij leuchtet/ be-  
funden

Ich hab euch  
noch viel zu  
ſagen.



sünden wird / das es inn vielen stücken sey wider Gottes wort vnd widder den Christlichen glauben / vnd das alles wöllen sie beschirmen mit diesem spruche Christi / als habe Christus nicht alle ding geleret / die zur seligkeit not sind / sondern / wie sie sagen / der heilige geist habe nachmals geleret / das man nicht alleine durch Christum die vergebung der sünden vnd das ewige leben habe (vnange sehen / das Christus vnd die Aposteln also leren / vnd die Christen nicht anders glauben odder erfahren) sondern man mus auch dazu haben viel andere Secten / Kappen / platten / vnd mancherley sonderliche werck / vnd der heiligen anruffen / vnd zuuor an / die Opffermesse / Pro uiuis et defunctis / propter Ambitionem et VERTREN / Darnach auch / die grosse nötige stücke / als kinder schmirren / Pfaffen vnd Mönche scheren / Steine vnd holz weihen / Glocken teuffen / grossen vnd kleinen Abblas / mit versiegelten briuen geben / Cum longis formis Absolutio num / semel in vita / et semel in mortis Articulo etc. Sind das nicht treffliche stücke / welche die Aposteln nicht tragen kundten? Das sind die grossen trefflichen stücken / sonderlich (dauon wir nu sagen wöllen) das man den Leyen den Kelch sol verbieten / welchen die Aposteln nicht kundten tragen / sondern war so schwer / das auch der heilige geist selbs musste darumb komen / vnd nicht vmb des Euangelions willen / denn das ist bey den Pfaffen ein gering ding.

Nach solcher weise füreten vorzeiten die Montanisten auch diesen spruch Christi / Ich habe euch noch viel zu sagen etc. Vnd bestetigten damit ire büberey vnd teu ffels lere.

Montanus war ein Ketzer vngeferlich hundert jar nach Christus geburt / Der gab fur / dem volck inn Phrygia / das er were Paracletus / der heilige geist / dauon  
Christus



Christus gesagt hette im Euangelio Johannis/ vnd dar  
umb gesand/ das er die Christenheit/ welche Christus an  
gefangen hatte/ solte zu der volkomenheit bringen/ vnd  
leret/ das man die Ehe meide solt als ein vnheilig ding/  
vnd machte am ersten gesetz zu fasten/ vnd zoch das gelt  
von den leuten zu sich/ vnterm scheine/ das er die leute  
vberredet/ viel zu opffern/ vnd gab reichlich gelt aus/ de  
nen/ die seine verführung predigten/ wie denn Apollonius  
ein alter Scribent solchs alles bezeuget/ vnd Eusebius  
in Ecclesiastica Historia. lib. 5. c. 18. Inn vnser Pfaffen  
Kirchen ist eben eine solche perfectio odder volkomen  
heit/ nach aller massen/ Inn der schendlichen Ketzerey  
mögen sich vnser Pfaffen wol rühmen der prescription  
haben/ Sol die lenge der zeit recht machen/ so bekennen  
wir frey/ das der Pfaffen irthumb lange geweret habe.  
Montanus ist inn diesen stücken jr grossvater/ wie Pau  
lus solchs geweissaget hat/ 1. Timoth. 4.

Wenn nu die Montanisten von den rechtglaubigen  
angeredt werde mit heiliger geschriffte (wo mit solt man  
sonst der falschen lere weren) so antworten sie/ wie vnse  
re Pfaffen/ vnd spreche/ Ir dürfft vns nicht dringen mit  
der heiligen Schriffte/ denn der heilig geist hat vns viel  
geleret/ das in der heiligen Schriffte nicht geschrieben ist/  
wie Christus saget/ Wenn der heilige geist komen wird/  
der wird euch leiten inn alle warheit etc. Item/ Was zu  
künfftig ist/ das wird er euch verkündigen etc. Vnd setzen  
dazu/ das solches nicht were widder Christum/ sondern  
Christus wille/ die weil der geist Christus geist ist/ wie  
Christus saget/ Er wird nicht von sich selbs reden  
etc. Vnd die verblente leute sehen die weil nicht/ das sie  
lernen/ die sie furgeben/ von der volkomenheit vnd andere  
lernen mehr/ etliche sind widder die freiheit der g. eubigen  
gewissen/ etliche öffentlich widder Gottes vnd Christi  
Wort/



wort/ vnd gebrauchten alleine des heiligen Geistes namen (gleich wie vnser Pfaffen) zum schanddeckel/ das ja ire lesterung desse grösser würde/ vñ die leute keine entschuldigung für Gott solten haben/ die sich also einen groben geist betriegen liessen. Lies Tertullianum/ welcher in dieser Kezerey bis vber die ohren gestickt hat/ das du nicht darffst sagen/ Solt die welt so lange gejrret haben? Vnd sonderlich lies in in libro de. uelendis uirginibus/ so wirstu es also finden.

Darnach/ da der Teuffel die Manicheer erweckte/ Die lereten/ das Christus nicht ein warhafftigen/ natürlichen leib von der Jungfrawen Marien angenommen hette/ sondern alleine ein scheinbarlichen leib/ vnd lereten/ auch/ das etliche ding von einē gutem Gotte/ etliche von einem bösem Gotte/ weren/ dauon auch etliche ding gut/ etliche böse weren. Inn solcher schendlichen Kezerey stuckt auch am ersten der heilige Augustinus/ aber nach seiner bekerung schreib er hart dawidder. Die selbigen Manicheer/ nu siemit schrifften wurden uerwunden/ von den rechtgleubigen/ wie sie on/ vnd widder Gottes wort lereten/ so antworten sie (gleich wie vnser Pfaffen von iren menschen leren) das ire lere/ wie wol sie nicht inn der Schrift gefasset were/ so were sie doch von dem Paraclete/ das ist/ von dem heiligen geiste/ denn dauon het Christus gesagt/ Johannis. 16. Ich habe euch noch viel zu sagen etc. Solchs bezeuget öffentlich Augustinus von den Manicheern lib. xxxij. c. vj. contra Faustum.

Darnach ein iglicher/ der on Gottes wort vnd wider den rechtē glaubē etwas furnam/ der löug dem heiligen geiste eine lügen vber/ Den solchs alles musste vom heiligen geiste sein/ so lange/ bis auch vnser Pfaffen/ alle ire unbeweisliche narrenwercke vnd Tyranny auch dem heiligen geiste vnuerschempt zulegten/ Solchs haben sie von  
den



den aller vnuerschempftesten Kettern/ den Montanisten  
vnd Manicheern] gelernet / Der heilig geist ist ein Geist  
der warheit/ der leret nicht liegen/ vnd die leute verfu-  
ren.

Daraus ist auch gekommen/ das etliche auch bey gezei-  
ten Augustini sich rhümeten des geistes/ vnd verachten  
die lere der prediger/ welche sie doch aus der schrift hat-  
tē/wie er den zeuget in Prologo de doctrina Christiana/  
Vnd bey vnsern zeiten sind etliche Spirituosi so auffge-  
blasen von irem eigenem geiste/ doch vnter dem namen  
des heiligen geistes/ das sie das Externum verbum predi-  
catum et scriptum/ ministerium illud spiritus et reconcili-  
ationis/ gar gering achten/ Davon haben sie etliche köst-  
liche dreckbüchlin geschrieben/ mit stinckenden prefatio-  
nibus/ das sie ja was newes möchtē auffbringen/ widder  
den armgeistlichen Luther / darumb das er mit in ni-  
cht wil ein Sacramentschender sein.

Solcher geist ward geleret bey vnsern gezeiten von  
den Münzerischen/ Es were gut/ das er ganz tod we-  
re/ Mag doch ein iglicher bube widder Gottes wort ke-  
zerey vnd andere buberey leren/ vñ sagen/ das er es vom  
heiligen geiste habe. Also bleibet keine gewisse lere in der  
Christenheit/ vnd die Schrift wird vns nicht nütze. Vn-  
sere Pfaffen sehen es auch gerne/ das wir die Schrift  
nicht hetten/ sondern glaubten allein irem geiste/ so stünd  
ire geistlichkeit mit des Antichristus geist seer wol nach  
irem wolgefallen/ Christus mit seinem geiste möchte blei-  
ben/ wo er künde.

Ein Christ aber sol keinem geiste glauben/ widder  
das klare wort Gottes/ vnd widder die gerechtigkeit/ die  
vns Christus ist/ vnd wenn der selbige auch gleich wie  
ein Engel schiene/ Ja wenn er auch ein Engel were/ Ga-  
la. 1. Vnd wenn er auch Miracel thete/ seine falsche lere  
O ij zubestetigen/



zu bestetigen/wie vns denn Gott trenlich gewarnet hat/  
Deut.14.

Was meinet nu der HERR/wenn er saget/Ich habe euch noch viel zu sagen etc. Mich wundert/das ein solcher spruch nicht klar sey bey den Pfaffen. Sie sind aber blind/vnd können nicht sehen. Christus saget nicht hierinn/das der heilige geist verleugnen werde die gerechtigkeit/welche Christus ist/die liebe verbieten/den befehl Christi vom Sacrament verkeren/odder jm Summa/ein ander Euangelion leren/Sondern er sagte/was sie nu nicht fassen könnten/als die betrübten vnd vuerstendigen/das würde sie der heilige geist erinnern/vnd in hertz geben/das sie es würden glauben/vnd kein ander wort odder lere/sondern alleine was sie von Christo hetten gehört/wie es igt denn auch wol geschicht/das ein armer sunder wol zehen mal höret von Christo predigen/gleubts aber nicht/bis so lange/das der heilige geist jm ein hertz gebe zu gleubē/nicht ein ander wort/sondern das er zuvor gehört hat von Christo/Etlichen gibt der heilige geist balde/das wort von Christo zu glauben/das sie jm der predig hören/Etlichen langsam/einem jdern/wie er wil/nach der masse.

Das solchs die meinung sey/ist klar ans dem Text/denn also stehet geschrieben/Johannis.xiiij.Solchs habe ich zu euch geredt/weil ich bey euch gewesen bin/Aber der tröster/der heilig geist/welchen mein Vater senden wird jm meinem namen/der selbige wirds euch alles leren/vnd euch erinnern alles des/das ich ich iche uch gesagt hab. In diesen Worten hörestu ja/das der heilig geist nichts anders lerē wird/denn das Euangelion vnd das wort Christi.Er wird euch (spricht er) lerē vnd erinnern alles/was ich euch gesagt hab.

Dar nach am xvj.Cap.stehet also geschrieben/Ich habe



habe euch noch viel zu sagen/ aber jr künndt irzt nicht ge-  
tragen/ Wenn aber ihener/ der geist der warheit/ komet  
wird/ der wird euch inn alle warheit (die ich verkündiget  
habe/ Hebre. 1. nicht inn der Pfaffen lügen) leiten/ Denn  
er wird nicht von jm selber reden/ sondern was er hören  
wird/ das Euangelion vnd den befehl Christi/ das wird  
er reden/ vnd was zukünfftig ist ( ewer leiden vmb des  
worts willen/ trost vnd seligkeit dabey/ vnd das ewige  
leben/ auch die verführung des Antichristi) wird er euch  
verkündigen/ Der selbige wird mich verkleren/ das ist/ er  
wird euch leren vnd eine predig anrichten/ von meinem  
wort vnd wercken/ vnd wozu ich von meinem Vater den  
armen sundern gegeben sey. Das wird ihe sein eine gna-  
denreiche predig von Christo/ vñ nicht von menschlicher  
gerechtigkeit. Der heilig geist wird nicht den Kelch ver-  
bieten den Leyen/ odder was anders/ das Christus be-  
fohlen hat/ denn das hiesse Christum lestern/ vnd nicht  
preisen oder verkleren/ Ich schweige/ das der heilig geist  
noch mörde solt anrichten/ wider die/ so Christus befehl  
gerne wollen annemen/ Denn ( spricht Christus fortan)  
von dem meinem wird ers nemen/ vnd euch verkündi-  
gen.

Hie hörestu/ das der heilig geist nichts wird leren/  
denn das Euangelion Christi/ vnd was Christus befoh-  
len hat/ vnd nicht dawidder. Christus wort vnd werck  
vnd seine gerechtigkeit wird der heilig geist lerē/ vnd ni-  
chts anders. Von dem meinen wird ers nemen/ vnd euch  
verkündigen/ Wiltu noch nicht wissen/ was der heilig  
geist für eine verkündigung vnd predigt bracht hat/ Von  
menschlichen lere vnd der Pfaffen tand predigt der heilig  
geist nichts/ sondern das thut des Antichristis geist/ wel-  
cher auch leugt vnd mordet/ wie es denn des teuflis art  
ist/ Johannis. 8. Item/ Johannis. 16. sagt Christus auch

¶ ij mit



mit diesen worten/was er für eine predig wil anrichten/  
mit seinem heiligen geiste/da er also sagt. Die zeit kömpt  
aber/ das ich nicht mehr durch sprichwort mit euch re-  
den werde/ sondern euch frey heraus verkündigen werde  
von meinem Vater/ (das ist die predig des heiligen E-  
uangelij/durch welchs vns Gott ein gnediger Vater an-  
geboden wird/ vmb Christus willen) An dem selbigen ta-  
ge werdet jr bitten inn meinem name/das ist/ vmb Chri-  
stus willen haben wir eine zuuersicht zu Gott vnserm Va-  
ter/vnd sonst nirgend vmb etc.

Lies fortan im xvij Cap. wie Christus spricht im ge-  
bete/das er den jüngern des Vater wort gegeben hat etc.  
Darumb dürfften ja die Montanisten/Manicheer/Pa-  
pisten nicht solche lügen dem heiligen geiste aus den wor-  
ten Christi auff legen/ die weil der Text vnd die wort  
klar widder sie sind/ vnd bringen die rechte deutung mit  
sich/ Auch kan der rechte glaube solche lesterung Gottes  
nicht leiden.

Was ist nu das für eine Pfaffen Kirche/die sich  
rhümet/ sie habe macht/ Gottes wort zu verbieten/vnd  
die leute darüber zu ermorden? Ich wil dir sagen. Inn  
der rechten Christenheit wird Gottes wort vnd das E-  
uangelion Christi gepredigt vnd geglaubt/wie Christus  
offentlich befihlt/ Matth. am letzten/ vnd spricht/ Leret  
alle vöcker halten/was ich euch befohlen habe/ (nichts  
anders/ leget auch keine andere lere dazu/wie die vnsern  
thun vnter dem namen des heiligen geists) Vnd sehet/  
ich bin bey euch alle tage/ bis an das ende der welt/ Ob  
er sagen wolt/ Wo meine lere vnd mein befehl wird sein/  
da wil ich auch dabey sein/ Wo aber meine lere vñ mein  
befehl nicht wird sein/ oder wo die selbige gelestert wer-  
den/da wil ich nicht sein/Wo aber zween odder drey inn  
meinem namen versamlet sind/ da wil ich mitt vnter in  
sein/



sein/Matth. 18. Dasselbige befihlt Christus auch Marci  
am letzten also/Gehet hin in die ganze welt/vnd predi  
get das Euangelion (nicht menschen lere) allen Creatur  
ren etc. Vnd Johan. x. Die schafe folgen dem hirtten Chri  
sto nach/denn sie kennen seine stimme ( das Euangelion  
ist die stimme) Einem frembden aber folgen sie nicht  
nach/sondern flehen von im/denn sie kennen der frembdē  
stimme nicht etc. Vnd Christus sagt selbs auch sonder  
lich/von vns/die wir heiden geborn sind/Ich habe noch  
andere schaff (die heiden) die sind nicht aus diesem stal  
le/ denn sie sind nicht Jüden/vnd die selbigen mus ich  
auch herzu bringen/vnd sie werden meine stimme hören/  
(nicht eines andern) vnd wird ein hirtte vnd ein schaff  
stal werden etc.

Item/Johan. 8. So jr bleiben werdet in meiner re  
de/so seid jr meine rechte Jünger/ das ist/ rechte Chri  
sten/vnd werdet die warheit erkennen/welche die Pha  
riseische lere vertunckelt hat/vnd die warheit/ nicht der  
Pfaffen tand/ wird euch frey machen etc. Item Joh.  
14. Wer mich liebet/der wird mein wort halten/vñ mein  
Vater wird in lieben/vnd wir werden zu im komen/vnd  
eine wonung bey im machen. Warlich da kan man des  
Babsts Ablass wol emberen/vnd da kan sein Bann auch  
nicht schaden. Wer mich aber nicht liebet/der helt meine  
wort nicht/vñ das wort/ das jr hören/ist nicht mein/son  
dern des Vaters/der mich gesand hat/ Solchs habe ich  
zu euch gered/die weil ich bey euch gewesen bin/ Aber der  
tröster/der heilig geist/ den mein Vater senden wird in  
meinem namen/der selbige wird euch alle ding leren/vnd  
euch vermanen alles des/das ich euch gesagt habe. Dar  
aus ist klar/das die heilige Kirche odder Christenheit  
Christus wort prediget vñ glaubet/daraus wird sie em  
pfangen/ durch den heiligen geist/ wachset auff/vnd  
kompt zur volkommenheit. Ephe. 4. Wenn



Wenn nu widerumb irgent eine Kirche ist/ die sich  
rühmet / sie habe macht / Christus wort zu endern vnd  
zu verbieten / vnd die leute darüber zu morden / In diesem  
falle ist gewis eine Antichristische Kirche / vnd der geist  
des Antichrists regieret solche mit des Teuffels lere /  
vnd stricken des gewissens / damit die schefflein vnter /  
drücktet werden / welche Christus frey gemacht hat mit  
seinem theuren blute / Denn also spricht Christus zu den  
Juden vnd Schrifftgelerten / die da Gottes volck solten  
sein / wie auch nu vnser Pfaffen / wenn sie Gottes wort  
kondten leiden / Joh. viij. Ich rede was ich von meinem  
Vater gesehen habe / die gnadenreiche predig des Euan-  
gelij / so thut jr / was jr von ewrem vater gesehen habt /  
(jr wolt mich vmb des Euan gelij willen tödten) Wenn  
jr Abrahams Kinder weret / so thet jr Abrahams wercke /  
aber nu sucht jr mich zu tödten / ein solchen menschen / der  
euch die warheit gesagt habe / die ich von Gott gehöret  
habe. So gehets bey vnsern Phariseern auch zu / Es sind  
Viri sanguinum et dolosi / das hat Abraham nicht ge-  
than. Jr thut ewers vaters werck / Were Gott ewer Va-  
ter (wie jr euch den rühmet) so liebet jr mich / denn ich bin  
ausgangen vñ kome vom Vater / Das gilt nichts bey den  
heuchlern / Kömpt aber einer vom Teuffel inn seinem ei-  
genem namen / vnd leret / was jr gut düncket / vnd nicht  
Gottes wort / den nimpt man an Johan. 5. Denn ich bin  
nicht von mir selbs komen / sondern er hat mich gesand /  
Warumb kennet jr denn meine sprache nicht? (das E-  
uangelion) Denn jr künd ja meine wort nicht hören / wie  
solt jr denn zum glauben komen? Jr seid vom vater dem  
Teuffel / vnd nach ewers vaters lust wöllet jr thun. Des  
Teuffels lust sind zwey stücke / Das erste ist falsche lere /  
das ander ist mord / Wenn die falschen lere nicht helffen  
wil / der massen wie sie halff im Paradis / da er Heuam  
betrog



Betrog/ so greiffet jr die sache mit der scherffe an/ wie wir  
denn sehen/ das es ach heute also zu gehet/ durch die Pha  
riseer vñ Gotlosen Fürsten/ im Antichristischen Regi  
ment/ wie den auch alhie Christus vom teuffel bezenget/  
Der selbige ist ein mörder von anfang/ vñ ist nicht bestan  
den in der warheit/ den die warheit ist nicht in im. Weñ  
er die lügen redet/ odder leret/ oder prediget/ 1. Timoth. 4.  
so redet er von seinem eigen/ Er kan solchs wol surgeben  
vnter dem namen Gottes/ vnd schreien laut/ Kirche/ Kir  
che/ Geist/ geist/ vnd wie die falchen Propeten/ des Teu  
ffels knechte thaten/ Hec dicit Dominus Deus etc. Es ist  
aber von dem seinen vnd nicht von Gott/ Denn er ist ein  
Lügner/ vnd ein vater der selbigen. Ich aber sage euch die  
warheit ( das Euangelion/ welchs zum erste verdanuet  
alles/ was vnser ist/ vnd darnach beuts vns an die guade  
Gottes/ Lies Roma. 1 ) vnd jr gleubet mir nicht/ Wel  
cher vnter euch kan mich einer sundē zeihen? So ich euch  
aber die warheit sage/ warumb gleubt jr mir nicht? Wer  
von Gott ist/ der höret Gottes wort/ Hie hörestu/ wo die  
rechte Kirche oder Christenheit ist/ Darumb höret jr ni  
cht/ denn jr seid nicht von Gott. Hörestu nu/ was das fur  
eine Kirche ist/ die Gottes wort nicht leiden kan vmb  
des Bauchs willen? So jmand mein wort ( das Euan  
gelion ) wird halten/ der wird den tod nicht sehen ewig  
lich. Wo bleiben denn die Satisfactiones Indulgentie/  
merita operum/ religiones/ vota Monastica/ et observa  
tiones excogitate et innumerabiles etc. das alles ertich  
tet ist widder die sunde vnd den tod? So ich mich selbs  
ehre/ so ist meine ehre nichts/ wie auch Christus zu den  
Juden saget Johan. 5. Wie künd jr gleuben/ die jr preis  
von einander nempt/ vnd den preis/ der von Gott allein  
ist/ suchet jr nicht? Es ist aber mein Vater der mich eh  
ret/ Das ist vns Christen auch tröfflich/ wenn wir vmb



der warheit willen leiden/ welchen jr sprecht/er sey ewer  
Gott/vnd kennet in nicht/ Die heuchler rhümen sich an  
aller meisten Gottes/vnd schenden doch die Christen als  
Ketzler/ vnd wissen doch nicht von Gott/das er jr lieber  
Vater sein sol/ Aber ich kenne in wol/ Vnd so ich würde  
sagen/ich kenne sein nicht/ so würde ich ein lügner/gleich  
wie jr seid. Hie schilt er sie als lügner mit jrer lere/wie er  
sie zuvor auch gescholtē hat/ als mörders/wider die war-  
heit/nach der art des Teuffels/jres vaters. Aber ich ken-  
ne in vnd halts seine wort/ Wer also auch thut/der ist  
Christen/vnd gehöret in die Christliche Kirche etc.

Hieraus magstu nu rechen schafft machen/was vn-  
sere Pfaffen in dem stücke für eine Kirche sind/wenn sie  
sich rhümen/das sie macht haben zu verendern vnd zuver-  
bieten/was Gott geleret vnd befohlen hat/vnd wollen  
die lere vberreden/das sie hierinne sollen gehorsam sein  
bey verlust leibes vnd der seelen/ Der Teuffelischen lü-  
gen vnd mordens ist kein ende/Gott mache es besser. Die  
Christen solten ehe sterben/wie auch Christus/die Pro-  
pheten vnd Merterer theten/ ehe sie solchem Gottlosen  
frenel solten gehorsam sein. Sihe mein geselle/wenn wir  
also auff Gottes wort vnd befehl wollen sehen/so wird  
noch langst nicht draus das'der Kelch des Herrn verboten  
sol sein/ Die Christheit sol sich nicht an die lüge halten/  
sondern an des Herrn Christi wort/vnd dem gehorsam  
sein/wie eine frome frawe irem manne Ephe. 5. es kömpt  
sonst ein iglicher zweineler/vnd rhümet sich des geistes/  
vnd leret widder Gott vnd sein wort/vom heiligen gei-  
ste gegeben. Wil eine frome frawe einem andern Manne  
nachfolgen/ so wird sie eine hure gescholten/vnd höret  
doch den namen nicht gerne/ gleich wie vnser Pfaffen  
nicht gerne gescholten wollen sein/verfürer vnd widder-  
christen/ vnd beweisen es doch mit der that leider all-  
zuviel/



zuviel / jnn dem / das sie verbieten Christus befehl / vnd  
morden darüber / Den barvm kennet man an den fruch-  
ten.

Sie wil ich eine wunderliche frage thun / Wen haben  
doch die Aposteln geleret / das man den Leyen solte den  
Kelch des HERN verbieten? ich schweige nu des mor-  
dens. Sie wolle es damit beweisen / das Christus spricht /  
Ir kunds jzt nicht tragen / Der heilige geist wirds euch  
lernen. Er redet ja solche wort mit den Aposteln. Tu ist  
der heilig geist am P fingsstage ja komen zu den Aposteln /  
vnd hat sie doch nicht geleret / das sie den Kelch solten  
verbieten / wie es auch klar ist aus der lere Paulj. i. Corin.  
xj. Warumb liegen sie denn solche lügen zu / dem heiligen  
geiste vnd den Aposteln. Paulus hats ja vom HERN  
nach der himelfart / da schon der heilig geist gegeben war /  
hats denn Christus nicht gewust / das der heilige Geist  
den Kelch den Leyen hat verboten / da er Paulum an-  
ders hat geleret? Aber der heilig geist ist gegeben / Chris-  
tus wort vnd wercke zu bestetigen / vnd nicht zu verbie-  
ten / wie Christus sagt / Johan. xv. Er wird zeugnis von  
mir geben / nicht von einer andern gerechtigkeit oder wi-  
der mich / vnd jr werdet auch zeugnis geben von mir / Das  
ist die rechte Apostolische lere durch den heiligen geist /  
denn jr seid von anfang bey mir gewesen / das jr all mein  
wesen vnd lere wol wisset / wenn euch nur der heilig geist  
des erinnert / das jr daran gleubet / dauon prediget / vnd  
drumb leidet. Drumb habe die Apostel nicht / auch nicht  
die andern Christen / dauon gewust / nach dem der heilig  
geist gegeben war / das den Leyen der Kelch des HERN  
solt verboten sein.

Noch eins frage ich / Hat der heilig geist geleret /  
das man den Kelch sol verbieten / Wie hat ers denn ver-  
seumet / das ers nicht der Kirchen confirmirt hat / so lan-  
p ij ge/bis



ge/ bis auff das Concilium Constantiense/ nu wol für  
hundert jar gehalten? So haben ja die ersten Christen/  
vnd die besten/ vnd darnach die Doctores Ecclesie im  
diesem stücke groblich geirret vnd widder den heiligen  
geist geleret vnd gehandelt/ Ach Teuffel/ Gott schende  
dich/ *Inspiciencia eorum nota fiet omnibus hominibus.*

Zum andern sprechen sie/ Hat doch Christus zu vns  
gesagt/ Alles was jr bindet auff erden sol gebunden sein  
im himel/ Vnd alles was jr löset auff erden/ das sol auff  
gelöset sein im himel Matt. 18. Mit diesen wortē hat vns  
Pfaffen ja Christus die gewalt gegeben/ das wir mügen  
auff lösen Gottes gebot vnd das Euangelion Christi/  
Der vns höret/ darff nicht daran gebunden sein/ Wenn  
Christus den Kelch befihlt/ so mügen wir in wol verbie-  
ten/ bey verlust leibs vnd der seelen/ Widerumb/ da Gott  
die menschen hat frey gesprochen durch Christum/ da mü-  
gen wir sie wol binden/ vñ jr gewissen bestricken/ mit den  
traditionibus vnd menschlichen gesetzen. Was Gott ha-  
ben wil/ das mus nicht gelten/ wem wirs nicht habē wol-  
len/ Was Gott los haben wil/ das wollen wir binden/  
dazu hat vns Christus mit diesen Worten die macht gege-  
ben. Antwort/ Luge nicht/ Kick/ Kick/ Du Widder-  
christ/ ich sehe dich wol/ sprichstu nur/ so hören wirs/ das  
du es bist. Wo bey solt man dich sonst kennen/ denn bey  
solcher öffentlichen lesterung/ widder Gott vnd seinen  
Christum? Die andern Papisten thun viel klüger/ das sie  
schweigen/ aber sie verhaten sich zu beiden seiten/ sie  
schweigen odder reden. Die nichts wissen/ müssen wol  
schweigen/ die aber reden/ die geben an tag/ was sie alle  
im sinne haben/ wie es aus diesen iren Worten offenbar  
ist.

Ich wil hie nicht sagen/ wie unsere Pfaffen sich  
verlassen auff jr schmirren vnd scherren/ danon denn Gott  
nichte



nichts weis/ vnd wöllen doch dadurch macht haben/ im  
himmel vnd auff erden/ auch widder Gottes wort/ vnd  
Gott selbs. Das sie aber solten das Euangelion predigen  
vnd die leute alleine auff Gottes wort weisen/ dauon  
wissen sie nichts/ Denn das were wol von nöten/ die rech-  
te macht zu binden vnd zu lösen/ Denn also sagt Christus  
zu den Aposteln/ als zu den predigern des Euangelij/ die  
auch macht solten haben zu lösen vñ zu binden/ nicht mit  
menschlichem freuel/ sondern mit dem Euangelio/ Mar-  
cj am letzten/ Gehet hin inn die ganze welt/ vnd predigt  
das Euangelion allen Creaturen. Zie hörestu/ die  
schlüssel des himels/ dadurch etliche wird zugeschlossen/  
etlichen auffgeschloffen/ etliche werden gebunden/ etliche  
auffgelöset/ wie hernach folget/ Wer da wird glauben/  
dem Euangelio/ das ich euch befehl zu predigen/ vñ wird  
getaufft werden/ der wird selig werden/ Der aber nicht  
wird glauben/ (dem selbigen Euangelio/) der wird ver-  
dampt werden/ Ja/ wie Christus saget Johannis. 3. er  
ist schon gericht. Wen einer selig wird/ ist er nicht gung-  
sam auffgelöset? Was wolt er mehr? Wie wird er aber  
selig? Wenn er gienbet der predig des Euangelij. Was ist  
das Euangelion? Eine gnade Gottes/ vns durch Chri-  
stum angeboten/ Nimpstu solche gnade an/ so hastu sie  
gewis. wie Paulus sagt Romano. 1. Das Euangelion ist  
eine krafft Gottes zur seligkeit/ allen die daran glauben.  
Widerumb/ wenn einer verdampft ist/ ist der nicht gung-  
sam gebunden? Wie wird er aber verdampft? Wenn er  
dem Euangelio nicht gienbet/ sonst künden in alle seine  
sunde nicht verdammen/ Denn durch das Euangelion  
werden alle sunde vergeben/ dem gienbigen/ das ist/ der  
sich für Gott inn seinem gewissen/ alleine auff Christum  
verlesset/ als auff seinen seligmacher/ wie das Euange-  
lion leret.



Aus solchen worten Christi ist allzu klar/das das lösen vnd binden/ vnd die macht/damit Christus seine Christenheit hat begabet / gehört nicht auff Gottes wort/dasselbige dadurch zu lösen vñ zu nichte zumache/ damit auch nicht die gewissen der Christen mit mensche lere zu verbinden vnd zu bestricken/ Denn solchs leret der Teuffel vnd der Widderchrist/ Solcher Widderchristen sind viel worden 1. Johannis. 2. Sondern solche macht/ den Christen befohlen von Christo/ gehört auff die sünde der menschen/die selbige dadurch zu lösen vnd zu binden/das ist/ von denen die sünde weg zu nemen/die dem Euangelio glauben/vnd denen/die nicht glauben/die sünde zu behalten/wie Christus sagt/ Johannis. xx. Nemet den heiligen geist/ den jr die sünde vergebet/den sind sie vergeben/ den jr sie aber behaltet/ den sind sie behalten. Ist das nicht klar gesagt? Wo komen wir denn zu der Pfaffen Tyranney/die aus solchen worten wollen macht haben/ zu handeln widder Gottes wort/ so doch Christus befihlet die macht mit vnd durch Gottes wort/ damit vns auch Christus verkündiget wird/ wie denn auch Petro die gewalt gegeben ward/ Matth. xvj. nicht vmb Petrus willen/ sondern vmb seiner bekentnis willen/Du bist Christus/der lebendige Son Gottes. Auff dis bekentnis antwortet Christus/Du bist Petrus/ vnd auff diesen Petram/das ist/auff diesen fels odder festen grund/ wil ich setzen/nicht des Babsts odder eines andern/ sondern meine Gemeine/odder Christenheit. Ein ander nenne sie Kirche/oder wie er wil/das alleine mit dem namen keine falscheit odder verführung werde gesucht etc. Lies das selbs weiter von dieser macht. Auch lies da/wie Christus nachmals Petrum für einen Sathan schilt/das er wider Gottes wort vnd willen redte.

Durch die bekentnis ist Petrus das liebe kind/ vnd mag



mag dadurch/wenn er ein solch bekentnis predigt/vñ die  
andern leret/binden vnd lösen/wie gesaget ist. Wider-  
umb/wenn er dawider redet/so wird er von Christo selbs  
ein Sathan gescholten. Vnsere Pfaffen wollen gerne Pe-  
trus sein/O wie bleset sich auff der Pabst zu Rom mit  
diesem namen/ Ja/ da sind sie rechte Petri/wenn sie mit  
Petro Christum bekennen/vnd predigen auch Christum  
den andern/vnd denn sind sie auch des namens würdig  
aus gnade/von Petra/ das ist/ von Christo des lebendis-  
gen Gottes Son/ wie wir denn alle Christen/von Chris-  
to heissen/als denn auch eine frawe von irem manne ge-  
nennet wird. Widderumb/wenn vnser Pfaffen die leute  
abweisen von Christo/vnd von der gerechtigkeit/ die wir  
im Christo haben/wie sie im denn leider thun/wie wol  
sie Christo den namen lassen/ damit sie sich deste besser  
schmücken können/vnd geben menschen tand fur/wenn  
arme leute rat suchen iren gewissen zu trost/ so sollen sie  
nicht hören das wörtlein/Tu es Petrus etc. Sondern mit  
dem irrenden Petro sollen sie hören von Christo/Weiche  
von mir Sathan/Du bist mir ergerlich/denn du meinst  
nicht was Göttlich/sondern was menschlich ist. Zu Pe-  
trus namen können sie mit rechte nicht komen/Denn sie  
verkeren das rechte Euangelion/welchs die rechte Pe-  
tra ist/Tu es Christus/filius Dei viui. Niemand kan ein  
ander fundament vnser seligkeit legen/1. Corinth. 3. Auff  
Petro kan die Christenheit nicht stehen/sondern auff die-  
sem Petra/Du bist Christus des lebendigen Gottes son/  
wo were sonst die selbige zeit die Christenheit blieben/da  
Christus balde Petrum ein Sathanam nennet/vñ schalt  
in als einen irrigen menschen/ der mit seinem irthumb  
widder Gott handelt/wie denn die wort lauten? Ja/wo  
were darnach auch die Christenheit blieben/ da Petrus  
schendlich Christum verleugnet/ vnd schwur/ das er in  
niewerlde



niewerlde erkant hette/ Da war nicht/ Tu es Christus/  
filius Dei vini.

Darumb weis ich vnsern Pfaffen keinen andern rat  
zu geben/die weil sie gerne von Sant Peter einen namen  
wöllen haben/ denn das sie den namen/ Sathan von im  
behalten/des nu Petrus frey ist/ denn er ist nu auch frey  
seines irthumb/ darumb in Christus straffte vnd einen  
Sathan hies/bis so lange/das sie sich der mal eins auch  
bekerem/ von irer lesterung/ widder Gottes wort vnd  
werck.

wo in diese bekenntnis

Wo nu diese bekenntnis Christi ist/ Du bist Christus/  
im geseze vnd inn den Propheten/ Gott vnd mensch/ ein  
seligmacher verheissen/des lebendigen Gottes son/ Got-  
tes krafft/die vns frey macht von sunden/vnd vom Teu-  
ffel/ vnd macht vns gerecht vnd Kinder Gottes/zur ewi-  
gen seligkeit/ da ist macht zu lösen die ihenigen/ die da  
glauben/vnd zu binden die ynglaubigen/ Mit einer solche  
bekentnis/die von herten aus dem glauben gehet/beste-  
het die Christenheit wider aller pforten der Hellen/wi-  
der alle falsche lere vnd Tyranny/ Widerumb heisset  
das nicht/ Du bist Christus ein lebendiger Gottes son/  
wenn man die leute weiset auff die Opera/Satisfactio-  
nes/Sectas/Regulas/Observationes/das sie dadurch  
irer sunden sollen los werden/ vnd den himel besitzen/  
sondern damit macht im ein jeder ein eigenen Christum/  
vnd Münche vnd Pfaffen setzen sich hiemit an Christus  
stad/ den andern zur seligkeit/ Es ist aber ertichtet von  
menschen/vñ ist erlogen/Darumb kan auch hieraus keine  
gute Absolution folgen/ denn es ist da kein glaube/vnd  
was sie binden/ sol man nicht achte/denn es gehet nicht  
aus dem Euangelio.

Denn wenn die Pfaffen Gottes wort verwerffen/  
so gilt jr lösen vñ binden nichts/ denn es ist nicht Gottes  
lösen



lösen vnd binden/ welchs nicht on Gottes wort geschehen kan/viel weniger widder Gottes wort. Mit Gottes wort geschicht das binden vñ lösen/wenn auch schon der bind er vnd löser ein Judas were. On Gottes wort ist nichts/ wenn auch schon Sanct Peter Absoluiret/Danon lies Malachie. 2. Psalm. 119. Sie fluchen vnd du segnest etc. Matth. 5. Selig seid jr/ wenn euch die menschen fluchen/lestern etc. Johannis xvj. Absque Sinagogis facient vos/Sie werden euch verbannen etc. Lies auch Ezechiel. 13.

Aus diesem allen Können jr Pfaffen ja wol verstehen/das binden vñ lösen gehöret auff die sünde der menschen/ da ist die not am grösssten/da bedürffen wir des lösens etc. Das jr aber hieraus Gottes befehl vnd gebot lösen wöllet/das wird euch Gott nicht zu gute lassen kommen/denn es ist euch nicht befohlen/ vnd kan euch auch nicht befohlen werden/ die weil Gottes wort ewiglich mus bleiben vnd menschen ehre zufallen/ Esai. 40.

Widerumb/ das jr widder die Christliche freiheit die gewissen mit menschen gebot wöllet binden/Können wir arme sunder wol emberen/denn wir weren schon allzumiel damit gebunden/wenn Christus nicht vnser erlöser were / Vnd wir sagen von Gottes wegen/das euch solch Teuffelisch lösen vnd binden nicht befohlen ist/ Habt jr aber die macht aus diesen worten Christi/ Alles was jr werdet auff lösen etc. so geschichts/ durch das Euangelion Christi/ wenn es verkündiget wird/was jr bindet vnd löset/ sonst wenn man das Euangelion wil hassen vnd verfolgen/so dienets nicht zur sachen. Lasset solch binden vnd lösen Christi auff erden gehen/ vber die sünde der menschen/ wie Christus saget/ Was jr bindet auff erden/ was jr löset auff erden/ so wilichs also an nemen im himel/ vnd steigt mit solcher macht nicht im

den



den himel vber Gott/ vnd sein wort zu meistern odder zu  
verbieten/vnd die leute darüber zu morden/oder auch die  
gewissen mit gesetzen zu bestriken/die Christus mit sei-  
nem blute hat frey gemacht/ Denn solcher mitwilligen  
macht sol sich niemands annemen/alleine das Antichri-  
stische Regiment/Es ist nicht Christus macht/sondern/  
on zweuel/des Antichristi. Christus diener sollen Chri-  
stus wort vnd befehl fordern/vnd nicht verbieten.

#### Die weise zu Teyffen.

Wenn die Pfaffen nu sehē/das sie mit Christus wort  
nicht können bestehen/das wir in nicht glauben wollen/  
wenn sie Christus befehl verbieten/so sprechen sie also/  
Solte die heilige Kirche/das ist/wir pfaffen/keine macht  
haben zu endern/was Christus vnd die Aposteln geleret  
haben? Sehen wir doch ja/das etliche grosse ding ge-  
wandelt sind/vnd hat doch niemand ihe geleret/das sol-  
che enderung vnrecht sey/ Auch sind inn den selbigen stü-  
cken mit vns die Lutherischen wol zu frieden/ Hat sol-  
ches die Kirche gethan inn etlichen grossen sachen/vnd  
wird nicht fur vnrecht geachtet/warumb solt sie es denn  
nicht auch thun in andern sachen/ als das man den Leis-  
en den kelch müge verbieten.

Wo ist denn solchs geschehen? Zum ersten/ (spre-  
chen sie) Christus hat geboten vnd befohlen zu Tey-  
ffen im namen des Vaters/vnd des Sons / vnd des hei-  
ligen Geists. Die Aposteln aber/ vnangesehen den befehl  
Christi/Teyfften im namen vnser<sup>s</sup> Herrn Ihesu Chris-  
ti/wie inn den geschichten der Aposteln geschriebe-  
het/vnd ire Teyffe wird gelobet/vnd sie werden darumb  
nicht gescholten. Also istts ia klar/das die Aposteln ni-  
cht getaufft haben/wie Christus befohlen hat/vnd das  
wir nu nicht Teyffen/wie die Aposteln/den wir Teyffen  
im namen



im namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen  
Geistes Wie nu die Aposteln inn diesem stücke Christus  
befehl haben gewandelt/ vnd wir haben darnach auch  
der Apostel weise gewandelt/ also mag die Kirche auch  
inn andern sachen endern Christi vnd der Aposteln le-  
re.

Darauff antworten wir/ Ist denn kein ende der L-  
selkunst vnd der lesterung Christi/ vnd der Pfaffen lü-  
ügen? Es ist/ mit vrlaub/ nicht war/ sondern eine stin-  
ckende Lügen / das die Aposteln gewandelt haben/  
die weise zu Teuffen/ welche Christus befohlen hatte/  
Denn solchs pflegen frome Legaten vnd Aposteln nicht  
zuthun/ sondern es gehöret den Widderchristen zu/ ein  
solcher freuel vñ mitwille.

Auch ist der gleichen eine stinckende lügen/ das  
itzunder die Christen anders Teuffen/ denn man Teuffte  
zu der Aposteln zeiten/ oder denn auch die Aposteln selbs  
Teufften/ Das were ja nicht Apostolica Ecclesia/ die ni-  
cht Teuffte als die Aposteln/ da sie den heiligen geist ge-  
Eriegt hatten/ on das die Aposteln das wasser nicht ver-  
irten mit einblasen/ mit dem salze/ vñ mit den kerzen/  
vnd fahnen/ Solchs alles können wir wol emberen von  
vnsrer Tauffe/ Denn es macht die Tauffe/ von Christo ein-  
gesetzt vñ befohlen/ nichts besser/ Erger kan man damit  
die Tauffe wol machen/ vmb des beyglaubens willen/  
den die leute zu solchem narrenwerck haben. Christus  
Tauffe im Jordane/ war auch eine Tauffe/ vñ war doch  
des affenspiels keins dabey.

Möchten doch die Pfaffen noch wol fort faren mit  
der selbigen volkommenen macht/ derer sie sich droben ge-  
rhümet haben/ vñ also sagen. Christus hat befohlen zu  
Teuffen im namen des Vaters/ vñ des Sons vñ des hei-  
ligen Geists. Nu haben es die Aposteln anders gemacht/

Q ij vnd



vñ die heilige Kirche hat darnach auch anders getaufft  
denn die Aposteln. Darumb möchte es die heilige Kirche  
noch wol endern mit der Tauffe/ Warlich da wolt ich  
gerne zu sehen/ was das für eine tauffe sein solt/ die nicht  
wurde gegeben im namē vnserz Herrn Ihesu Christi oder  
im namē des vaters vñ des sons vñ des heilige geists.

Womit wöllen wir es nu beweisen/ das sie inn die-  
ser sachen der Christenheit vnd den Aposteln lügen zu le-  
gen? Höre mir zu/ so wil ich dir wunder sagen/wider der  
Pfaffen grosse kunst vnd blindheit. Christus hat die Tau-  
ffe also befohlen Matth. am letzten/ Leret alle völk̄er.  
Marcj am letzten/ Prediget das Euangelion allen Crea-  
turen/ vnd Teuffet die glaubigen im namen des Vaters/  
vnd des Sons vnd des heiligen Geistes. Inn diesen  
worten hat er befohlen/ inn welchem namen die Tauffe  
sol gegeben werden/ Vnd hat nicht befohlen/ was wir  
für sonderliche wörter sprechen sollen/ wenn wir Teuffen.  
Denn also saget er/ Teuffet im namen des Vaters/ vnd  
des Sons/ vñ des heiligen Geistes/ Solches solt jr thun  
im namen der heiligen Dreyfartigkeit/ vnd der einigen  
ewigen Gottheit/ Er saget aber nicht/ Teuffet/ vñ wenn  
jr Teuffet/ so solt jr sagen/ Ich Teuffe dich im namen des  
Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen Geistes.

Sondern er befihlet daselbs/ was man sagen sol für  
der Tauffe/ das ist/ das man am erstē leren sol/ das volck  
lerē/ was er befohlen hat/ nemlich/ das Euangelion/ wie  
Matthens vnd Marcus bezeugen. Was ist das für eine  
lere odder Euangelion? Das Gott der Vater für vns ge-  
geben hat seinen eingebornen Son/ dadurch wir haben  
den heiligen Geist/ vnd sind frey des bösen geists/ haben  
vergebung der sundē/ sind kinder Gottes/ ewig selig. Auff  
solche lere sol man Teuffen/ die glaubigen. Die solchs ni-  
cht wöllen gleuben/ die haben mit der Tauffe nichts zu  
schaffen



schaffen/ denn sie glauben nicht an Gott den Vater/ der  
seinen Son für sie vnd vns gegeben hat/ Sie glauben ni-  
cht an Gott den Son/ für vns mensch geworden vnd ge-  
storben/ Sie glauben nicht an Gott den heiligen Geist/  
durch welchen wir das Euangelion annemen/ vnd an  
Christum glauben/ geleret vnd ewiglich inn Christo ge-  
tröstet werden.

Der heilig Geist leret vnd tröstet vns mit dem E-  
uangelio/ das Christus unsere seligkeit ist/ durch welchen  
wir einen gnedigen Vater haben im himel/ vnd mügen  
von im bitten alles was wir wollen. On den heiligen Geist  
kan niemands das Euangelion annemen/ vnd an Chri-  
stum den Son Gottes glauben/ Darumb ist von anfang  
der Christenheit bis hie her/ aus der Euangelischen vnd  
Apostolischen lere der glaube von der heiligen Dreyfal-  
tigkeit/ bey vns Christen also bekant/ Ich glaube an Gott  
den Vater almechtigen/ Schepffer himels vñ der erden/  
Vnd an Ihesum Christum/ seinen eingebornen Son/ vn-  
sern HERRN etc. Ich glaube an den heiligen Geist.

Aus solchem glauben oder zuersicht auff die hei-  
lige Dreyfaltigkeit kompt/ was wir sonst mehr im glau-  
ben bekennen/ Nemblich/ Ich glaube/ das da sey eine hei-  
lige gemeine Christenheit/ gemeinschafft der heiligen/  
vergebung der sünden/ auferstehung des fleisches/ vñ ein  
ewiges leben/ Amen. Vnd ist auch bey vns Christen die  
weise/ das wir auch sonderlich fragen denen/ der sich wil  
lassen Teuffen. Glaubstu an Gott den Vater/ all-  
mechtigen Schepffer/ himels vnd der erden? So ant-  
wort er/ Ja. Glaubstu auch an Ihesum Christum/ seinen  
eingebornen Sin/ für vns gelitten vnd gestorben? Ja.  
Glaubstu an den heiligen Geist etc? Ja.

Auff solche bekentnis der heiligen Dreyfaltigkeit/  
vnd unsere seligkeit/ durch Christus todt/ wird der keiner  
Q ij getaufft



getaufft/nach Christus befehl. Ist das nicht getaufft im  
namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen gei-  
stes? Vnd wenn auch der Teuffer inn der Tauffe nicht  
sagte/ Ich Teuffe dich im namen des Vaters/ vñ des So-  
nes/ vñ des heiligen Geistes/ so geschicht doch gleich  
wol die Tauffe inn dem namen/ Denn Christus hat nicht  
befohlen/ Saget/ Ich Teuffe dich im namen des Vaters  
etc. sondern er hat befohlen/ Teuffet sie im namen des  
Vaters etc. Oder/ Teuffet sie auff den namen des Va-  
ters etc. *Quemadmodum in Nouo Testamento Grece  
conscripto/ promiscue scribitur/ In nomine/ et In no-  
men etc. Vtrumque si non pro eodem acceperis/ tamen  
quodqz consolationis plenam habet apud nos significati-  
onem/ Ex Actis Apostolorum apparet vtrumqz idem sig-  
nificare.*

Im namen des Vaters vñ des Sons/ vnd des heiligen  
Geists/ bedeutet/ das die Tauffe wird gegeben von dem  
Diener/ nach Christus befehl/ an stat der heiligen Drey-  
faltigkeit/ das alda nicht der menschen Tauffe/ sondern  
durch den menschen/ die heilige Dreyfaltigkeit selbs. In  
den namen oder auff den namen des Vaters/ vñ des So-  
nes vñ des heiligen geists/ bedeutet/ das wir getaufften/  
sollen stets vnd ewiglich für Gotte angenehme sein/ nicht  
durch einen andern namen oder gerechtigkeit/ sondern  
alleine durch den namen/ inn welchem oder auff welchen  
wir getaufft sind/ also/ das unsere seligkeit sey/ das wir  
einen Vater im himel haben/ durch Ihesum Christum/  
Das leret vnd gibt vns der heilige geist/ mit dem gepre-  
digtem Euangelio/ gleich als eine braut vertrawet wird  
auff den namē ihres mannes/ das sie den namen von dem  
Manne habe/ vnd dazu auch des mannes ehre/ gelt/ gut/  
glück vnd vnglück/ vñ werde Man vñ Weib ein leib/ wie  
Gots verordenet hat/ Also gilt alhie auch zusammen  
die



die sache der heiligen Dreyfaltigkeit/ vñ eines getauff-  
ten menschen.

Hieraus ist nu klar/ das Christus mit diesen wor-  
ten/ Teuffet sie im namen des Vaters/ vnd des Sones/  
vnd des heiligen Geistes/ nicht geboten hat/ was man  
für wort gebrauchē sol/ wenn man Teuffet ( wie denn die  
pfaffen gewalt thun dem befehl Christi/ wider die schles-  
chte wort) sondern hat befohlen/ inn welchē namen man  
Teuffen sol/ das es nicht sey eine Tauffe Pauli oder eines  
andern menschen ( 1. Corin. 1. ) sondern eine Götliche tau-  
ffe/ eine Tauffe der heiligen Dreyfaltigkeit/ ein bad oder  
reinigung Christi ( Ephe. 5. ) zur vergebung der sunden/  
( Acto. 2. vnd 22 vñ 1. Petri. 1. ) ein bad der widergeburt/  
vnd die vernewerung des heiligen geistes ( Tit. 3. ) Denn  
was aus Gottes befehl im namē Gottes geschicht/ das  
thut Gott selbs/ durch den der den befehl hat.

Wenn ein Kramerknecht inn der Krambude sitzet/  
vnd verkeuffet/ das thut er nicht inn seinem eigenem na-  
men/ sondern im namen seines herrn/ vnd ein jederman/  
der den herrn vnd den knecht kenne/ der weis/ das es al-  
so zugehet/ Was darff der knecht zu einem jedern sagen/  
Das verkeuffe ich im namen meines herrn? Das gelt em-  
pfange ich im namen meines herrn/ vñ verkeufft doch  
gleich wol/ vñ nimpts gelt ein/ im namen seines herrn/  
on solche wort. Wil er aber zu etlichen sagen. Ich verkeu-  
ffe im namen meines herrn/ das ist im frey. Warumb  
solt er nicht mit dem munde bekant sein/ was er so red-  
lich handelt/ aus befehl seines herrn? Also grob müssen  
wir von der sachen reden/ vmb vnser groben köpffe wil-  
len/ Sur den verstendigen ist nicht von nöten/ also grob  
zu reden von der sachen/ vnd so viel wort dauon zu ma-  
chen.

Die Aposteln haben gepredigt das Euangelion/ von  
Christo



Christo befohlen/ das sind ire wort gewesen/ der sie ge-  
braucht haben bey dem Teuffen/ Danon wollen vnser  
Pfaffen nicht wissen/ vnd auff das Euangelion/ Tauff-  
ten sie/ Taufften zu weilen auch selber nicht/ sondern be-  
fohlen es andern. 1. Corinth. 1. Acto. 10. Das heisst Teuffen  
im namen des Vaters/ vnd des Sones/ vnd des heiligen  
Geists/ wenn die getaufft werden/ die solche predig der  
gnaden von der heiligen Dreyfaltigkeit annehmen.

Vnd ist nichts/ das man wolt eine faule glose her-  
bringen/ Nemlich/ das man inn der ersten anfahenden  
Christenheit getaufft hat im namen Christi/ das man  
die leute freundlich wolt ziehen zu Christo/ dieweil zu der  
selbigen zeit der Artickel von der heiligen Dreyfaltigkeit  
zu schwer war/ Aber nachmals/ da nu die Christen ver-  
stendiger wurden/ hat man angefangen zu Teuffen im  
namen des Vaters/ vnd des Sones/ vnd des heiligen gei-  
stes. Solche glose machen sie aus irer blindheit. Lieber/  
bringe du nicht auff die heiligen Aposteln/ das sie anders  
getaufft haben/ denn in Christus befohlen hat. Beschwe-  
re doch hierinn auch nu nicht die heilige Christliche Kir-  
che/ das sie anders Teuffe / denn die heiligen Aposteln/  
Wir haben doch sonst allzumiel inn andern sachen geir-  
ret/ Denn wir können/ Gott lob/ fast wol beweisen/ das  
beiderseits nicht war sey/ wie zum teil gesagt ist.

Wo künde die heilige Dreyfaltigkeit besser bekant  
werden/ denn im anfang der Christenheit am Pfingsta-  
ge/ vnd darnach? Der heilig Geist künde ja nicht vnbe-  
kant sein/ denn er redte ja mit feurigen zungen/ vnd thet  
groffe Mirackel. Der Son Gottes künde auch nicht vn-  
bekant sein/ denn auff in giengen solche predigten vnd  
Mirackel des heiligen Geists. Wie ist aber möglich/  
das man den Son Gottes bekenne/ on den Vater? Da  
sind ja keine Christen gewesen / Christen haben aber im  
himmel



Himmel einen gnedigen Vater/durch Christum/ Das leret  
sie vnd gibe in der heilige geist/durch die predigt des E-  
uangely.

Tu höre fortan. Was nu im namen des Vaters vnd  
des Sons vnd des heiligen geists geschicht/das geschicht  
auch im namen vnser **HERRN** Ihesu Christi Vnd  
widderumb/was da geschicht im namen vnser **HERRN**  
Ihesu Christi/das geschicht auch im namen des Vaters  
vnd des Sons vnd des heiligen Geists/ nicht alleine dar-  
umb/das Christus ist die mittel person inn der Gottheit/  
vnd das auch inn im ist alle fülle der Gottheit/ Coloss.2.  
sondern das er auch nicht kan geprediget werden ein  
**HERR**/ on den heiligen geist/1. Corinth.12. vnd das nie-  
mand zum Vater kömpt/on durch in/ Joh.14. Der Son  
kan nicht on den Vater vnd on den heiligen geist sein/er  
kan auch nicht/vnd wil auch nicht/mit vns handeln zur  
seligkeit/ on den Vater vnd on den heiligen geist/Wer  
Christum den lebendigen Gottes Son bekennet/wie Pe-  
trus/Matthei.16.der bekennet auch den Vater vnd den  
heiligen geist/ Denn ein solchen glauben offenbaret vns  
nicht blut vnd fleisch/sondern Christus Vater/ durch sei-  
nen heiligen geist.

Also hat man im anfang der Christlichen Kirchen/  
die heilige Dreyfaltigkeit erkant/ Zum ersten/ aus der  
Schrift/ die also leret/ zum andern/ aus der wolthat  
Christi gegen vns. So haben auch die Aposteln durch den  
heiligen geist gepredigt von Christo/das er Gottes Son  
sey/sir vns gestorben etc. Die grossen vnd wunderbarli-  
chen Speculation von der heiligen Dreyfaltigkeit/kund-  
ten die Christen jene zeit so wol emberen als wir nu. Lies  
der Aposteln schrift/ so wirstu es also befinden/ Gala.4.  
Gott hat gesand den geist seines Sones etc. Item Ro-  
ma.8. Vnd in Actis.

R Aus



Auff solche predigt/die Christus befohlen hatte/lie-  
ffen sich die gleybigen Teuffen/vnd das hies getaufft im  
namen des Vaters/vnd des Sons/vnd des heiligen geis-  
tes/So heisst es auch sonder zweifel getaufft im namen  
vnfers H<sup>errn</sup> Ihesu Christi/ Denn er ist nicht vnd kan  
auch nicht bekant werden on den Vater vnd den heiligen  
geist/vnd die ganze sache des Euangelij vnd die Tauffe  
gehöret auff in.

Also vnd nicht anders haben die Aposteln den befehl  
vnfers H<sup>errn</sup> Christi von der Tauffe verstanden/ da er  
spricht/Teuffet sie im namen des Vaters/vnd des Sons  
vnd des heiligen geists etc Sie predigten das Euangelij  
on von dem Son Gottes/ die wolthat des Vaters gegen  
vns/ vnd ward durch den heiligen geist gegleybet/Auff  
solche predigt liessen sich die gleybigen Teuffen/Darumb  
schreibet Lucas inn Actis/das die leute wurden getaufft  
im namen vnfers H<sup>errn</sup> Ihesu Christi/ Er schreibet ni-  
cht/das die Teuffer gesagt haben/ Ich Teuffe dich im na-  
men vnfers H<sup>errn</sup> Ihesu Christi/sondern er schreibet/  
Sie haben getaufft im namen vnfers H<sup>errn</sup> Ihesu Chri-  
sti/ das nicht vnser große Köpffe mügen beweisen/das  
die Aposteln haben verendert formam verborum Bap-  
tismi/die in Christus hatte befohlen/ Denn die heiligen  
Aposteln vol des heiligen geistes/hetten Christus befehl  
nicht also Können inn den wind schlagen/wo er in for-  
mam verborum furgestellet hette/ wie vnser Pfaffen.  
Christus gebot in nicht/solche wort in der Tauffe zu spre-  
chen/sondern gebot in zu Teuffen/Vnd Lucas schreibet/  
das sie Teufften/oder befohlen zu Teuffen/ Sie sollen  
aber die Tauffe geben/ nicht in irem namen/das es nicht  
eines menschen Tauffe sey/oder auch Johannis Bap-  
tisten Tauffe gleich/ sondern sie solten inn Gottes namen  
teuffen/das es sein solt ein Bad Gottes/ ein Bad vnfers  
lieben



lieben H<sup>er</sup>ren Ihesu Christi/ ein Bad der widerburt vnd  
vernewerung des heiligen geistes.

Dazu gab in Christus formam verborum/ das ist/  
was sie sagen solten/ Nämlich/ Prediget das Euangeli-  
on für der Tauffe/ die dem glauben/ die Teuffet darauff/  
Die werden wol wissen/ in welchem namen sie getaufft  
werden. Sonder zweivel/ man wird auch gefraget haben  
die jhenigen/ die sich wolten lassen Teuffen ( wie auch  
noch) ob sie auch solcher predigt des Euangelij von Chri-  
sto glaubten/ odder ob sie glaubten/ das Christus Gotets  
son für vns gecreuziget/ ein Heer vñ seligmacher sey aller  
etc. Dazu kan niemand mit ernst ja sagen/ sondern durch  
den heiligen geist/ 1. Corinth. 12. odder haben selbs unge-  
fraget bekant/ In vielen hat sich der heilig geist auch al-  
so bewisen/ das kein not war des fragens/ wie man denn  
von Cornelio vnd seiner freundschaftt lieset in Actis.  
Aus solchem bekentnis ist ja klar/ worauff die Christen  
sich Teuffen lassen/ als im odder auff den namen des Va-  
ters/ vñ des Sons vnd des heiligen geists.

Vnser Pfaffen reden alhie also/ gleich als gehört  
nicht vnser H<sup>er</sup>re Ihesus Christus in die heilige Drey-  
faltigkeit/ odder gleich/ als geschehe es nicht im namen  
vnser Herr Ihesu Christi/ was da geschicht im namen  
der heiligen Dreyfaltigkeit/ Vnd widerumb was da ge-  
schicht in Christus namen/ als geschehe es nicht im na-  
men der heiligen Dreyfaltigkeit/ Aber sie suchen irthum/  
darumb müssen sie blind sein.

Wer nu Christum verleugnet/ Gottes ewigen natür-  
lichen Son/ für vns gegeben/ den sol man nicht Teuffen/  
denn es geschehe sonst widder den befehl Christi/ da ist  
denn wedder der Vater noch der heilige geist/ wenn man  
auch gleich viel schwarzen Kündte aus der vernunft von  
Gotte/ das er sey ein schepffer himels vnd der erden/ wie  
denn ein Jüde oder Heide thun kan. R ij Auch



Auch bekennen wir frey/wenn ein Manicheer odder ein Arrianiſcher teuſſel auffſtünde/ vnd predigt offent- lich widder die natürliche menſcheit Chriſti/ odder wi- der die ewige vnd dem Vater gleiche Gottheit Chriſti vnſers lieben HERN/ das die Tauffe nicht recht were/ derjenigen/ die ſich auff ſolche lere oder jnn ſolchem na- men tauſſen lieſſen.

Widderumb bekennen wir/ das die Tauffe recht iſt/ da man recht leret/ von der perſonen Chriſti/ vnd der heiligen Dreyfaltigkeit/ wie man auch bey vns jnn der Röm- iſſchen Kirchen leret/ da man auch bekennet/ das Chri- ſtus für vns geboren vnd geſtorben iſt/ zur vergebung vn- ſer ſunden/ welchs auch das rechte Euangelion iſt/ Vnd ſol vns zur Tauſſen nicht hindern/ das die Phariſeiſche vnd Widderchriſtiſche lere vns abgeweiſet hat von dem Euangelio vnd Chriſtus gerechtigkeit/ zu menſchlichen geboten vñ menſchlicher gerechtigkeit. Davon wölle wir abſtehen/ vñ vns halten an die tauſſe Chriſti/ da ſolcher irthumb nicht von vns gefordert wird/ Denn da haben wir vns mit öffentlichen worten vertrauet vnd verbun- den mit vnſerm HERN Iheſu Chriſto/ Ober ſolch vertrauen vnd verbindē gilt keine andere lere/ kein Or- den/ kein gelübde/ kein Eid/ die brant wurde ſonſt zur huren/ vñ künd nachmals nicht ſelig werden/ es ſey denn das ſie ſich widerumb mit jrem breutgam verſünnett nach ſeinem Euangelio.

Was irthumb iſt/ das ſenden wir widderumb dem teuſſel zu hauſe/ was aber Chriſti iſt/ als die Tauffe/ das behalten wir/ vnd iſt recht/ wenn auch ſchon viel andere Kezerey vnd irthumb neben dem Euangelio Chriſti vnd der Tauffe ergangen were/ Wie auch Auguſtinus ſagte vnd ſchreib contra Fulgentium Donatiſtam/ Bonum eſt Baptiſma/ bonum eſt Chriſti corpus et ſanguis/ bona eſt et lex/



et lex/ sed si quis ea legitime utatur. Da mihi aliquem  
Sanctorum/ qui post trinitatem rebaptiset. Manicheus  
baptisari debet/ quia nunquam fuit in Paradiso/ nec (si  
cut vos Donatiste) de Ecclesia egressus est etc.

Hie möchte einer sprechen/ Sol man denn nicht sa-  
gen/ wenn man teuffet/ Ich teuffe dich im namen des  
Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen geists? Das ist  
eine herrische frage/ wer wolt solchs verbieten? warumb  
solt man nicht also sagen/ Warumb mag ich nicht mit  
dem munde bekennē/ was ich so Christlich thu/ aus Chri-  
stus befehl? Teuffe ich im namen des Vaters/ vnd des  
sons/ vnd des heiligen geists/ wer wolt mir denn verbie-  
ten/ das ich im teuffen nicht sage solt/ Ich teuffe dich im  
namen des Vaters etc? Solt ich da etwas thun aus  
Christus befehl/ vnd solt des nicht bekant sein? Aber das  
sagen wir/ das die tauff recht sey/ nach dem befehl Chri-  
sti/ wenn der mensch den Christlichen glauben bekennet/  
(der gehet auff den Vater/ vnd den Son/ fur vns gege-  
ben/ vnd auff den heiligen geist) vnd lesset sich darauff  
teuffen/ wenn auch der Teuffer im teuffen nicht spricht/  
Ich teuffe dich im namen des Vaters 2c. Er teuffet doch  
sonst gleich wol/ vnd der getaufft wird im namen  
des Vaters/ vnd des Sones/ vnd des heiligen Gei-  
stes. Sölches beweiset die vorgehende frage vnd bekent-  
nis.

Solche warheit mus ich schreiben vmb der Pfaffen  
willen/ die gröblich liegen vber den heiligen geist/ der am  
Pfungstag gesand ist/ vnd sagen/ das die Aposteln sollen  
anders getaufft haben/ den in Christus befohlen hat/ vñ  
suchen weiter hieraus zu schliessen/ das sie den Leyen den  
Kelch des I E R R V wollen verbieten/ Wo das nicht  
were/ wolte ich mich solcher vnmötigen sachen wol ent-  
halten.

R ij Ich,



Ich vermanedoch alle Christen/ das sie aussprechen  
diese wort/ wenn sie teuffen/ Nemlich/ Ich teuffe dich im  
namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen gei-  
stes/ welche die Griechen also sagen/ Dieser Knecht odder  
diese magd sol getaufft werden/ im namen des Vaters  
vnd des Sons vnd des heiligen geistes/ Denn die Chri-  
stenheit hat allewege solche weise angenommen von we-  
gen grosser not/ widder die mancherley Ketzerey die hei-  
lige Dreyfaltigkeit / vnd die person Christi antreffend/  
das wir also mit ausgedrückten Worten versichern den/  
der getaufft wird/ das er recht getaufft werde im namē  
des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen geists/ nach  
Christus befehl/ Da hat er das rechte Bad Gottes/ so er  
glaubt/ wenn auch der Teuffer nicht selbs glaubte/ vnd  
were ein Judas/ Vnd ist ein solch aussprechen der wort  
zu vnsern zeiten seer gut/ auch vmb der Paten willen/  
die zeugnis sollen geben von der tauffe dem Kinde/ das  
sonst nichts davon weis/ Auch ist von nöten/ wenn die  
frawen teuffen/ die sonst nicht sonderliche fragen da ma-  
chen können.

Der irrigen lere widder das Euangelion ist zuviel/  
so sol das mein trost sein/ das ich bin getaufft im namen  
des Vaters/ vnd des Sones/ vnd des heiligen Geistes/  
nach dem befehl Christi/ Seine lere wil ich mi dazu an-  
nemen/ so viel er mir gnade gibt/ vnd wil verwerffen al-  
ler Pfaffen lere/ die nicht vber eins kömpt mit dem Va-  
ter/ vnd mit dem Sone für vns gegeben/ vnd mit dem hei-  
ligen geiste/ das ich ja meiner tauffen nicht vergesse/ vnd  
was ich da gelobet vnd zugesaget habe Christo meinem  
Heilande.

Ich halts das für/ das es sonderlich durch den heili-  
gen geist erhalten sey/ das man so vleissig hat müssen inn  
der tauffe aussprechen/ was man alda thut nach Chris-  
tus



stus befehl/ vnd ist derhalben geschehen/ Denn das Euan-  
gelion begundte tuncfel zu werden bey den leuten/ durch  
lere der menschen etc. Auff das man aber ein trost mücht  
haben/ so war das von nöten/ das ein jeder kund wissen/  
das er getaufft war im namen des Vaters etc. vnd sol  
auch keine andere tauffe begeren.

Nu wollen wir auch beweisen/ wider alle vnser gro-  
be Köpffe/ aus klaren worten der Schrift/ das nicht al-  
lein die Aposteln getaufft haben/ im namen vnser Her-  
ren Ihesu Christi/ sondern das wir auch vnd noch teu-  
ffen im namen Christi/ Widerumb wollen wir auch be-  
weisen/ das wir nicht alleine teuffen im namen des Va-  
ters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen geists/ sondern das  
die Aposteln auch getaufft haben im namen des Vaters/  
vnd des Sons/ vnd des heiligen geists. Paulus spricht ja  
Rom. 6. Das wir alle im Christum getaufft sind. Item/  
1. Cor. 12. Wir sind in einem Geiste alle zu einem leibe ge-  
taufft. Item Gal. 3. Wie viel ewer getaufft sind/ die habē  
Christum angezogē etc. Item/ Eph. 5. Christus hat seine  
Gemeine gereiniget durch das wasser Bad im worte etc.  
heisset das nicht getaufft im namen vnser H. Ern Ihe-  
su Christi? Da her ist's komen/ das die Christen bey vns  
stets die vngetauffte Kinder haben heiden geheissen/ wenn  
sie aber getaufft weren/ so hiesse man sie Christen/ denn  
sie wurden in Christum getaufft vnd im eingeleibet/ das  
sie durch in Kinder Gottes sind/ vnd ewig selig. Damit  
haben die Christen verstanden/ das die tauffe im namen  
vnser H. **EXXVI** Ihesu Christi gegeben wird/ vnd sey  
eben die/ so gegeben wird im namen des Vaters/ vnd des  
Sons/ vñ des heiligen geists/ nach dem befehl Christi/ vñ  
widerumb etc.

Widerumb prediget Petrus am Pfingstag (Act. 2.)  
also/ Nu Jesus durch die rechte hand Gottes erhöht  
vnd



vnd empfangen hat die verheissung des heiligen Geistes vom Vater/hat er ausgegossen dis/das jr sehet vnd höret etc. So wisse in das ganze haus zu Israel gewis/das Gott diesen Ihesum/den jr gecreuziget habt/zu einem **HERREN** vnd Christ gemacht hat. Heisst das nicht eine predigt der heiligen Dreyfaltigkeit/ viel besser/denn das ein gelehrter viel questiones dauon machte? Auff solche predigt lieffen sich die leute Teuffen/ Das heisset ja getaufft im namen odder auff den namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen geists. Darumb heisst es auch getaufft im namen vnser **HERREN** Ihesu Christi/ Denn du kanst ja Christum nicht ausschliessen aus der heiligen Dreyfaltigkeit/ Er ist ja der Son/ dauon Christus selbs sagt/ im namen des Sons/ Widderumb/ der im namen Christi getaufft wird/ der wird auch getaufft im namen des Vaters/ vnd des Sons vnd des heiligen geistes/ Denn Christus der Son/ kan vom Vater vnd dem heiligen geist/ nach dem wesen/ nicht gescheidet werden/ Vnd der Son kan on den Vater nicht gedacht/ vnd on den heiligen geist nicht geglaubet werden.

Darumb sollen die Aposteln nicht die schuld haben/ das sie anders getaufft haben/denn in Christus befohlen hat/ Wir wollen auch nicht die schuld haben/das wir anders Teuffen/ denn die Aposteln/ denn sie haben getaufft/ vñ wir teuffen auch wie sie/ nach dem befehl Christi. Er hat vns nicht formam verborum Baptismi furgestimmet/ on allein das Euangelion von Christo zu predigen/ das ist die forma verborum. Wo der name Christi nicht gepredigt ist/ da sol man weder die alten noch die jungen teuffen/ Wo aber die alten oder grossen durch die predigt/ den namen Christi mit der tauffe habē angenommen/ die müge vnd sollen ire Kinder auch in der tauffe Christo opffern. Welche Kinder tauffe/ wie recht vñ nötig sie sey/  
die weil



Die weil es nicht zu dieser sache gehört/magstu lesen in  
meinem buche/aus den dreien Ordnungen etc.

Also sehet jr nu/ jr lieben Pfaffen/das die Aposteln  
in der Tauffe nichts gewandelt haben/von dem/das in  
Christus befohlen hatte/ das jr nicht aus einem solchen  
Exempel dürfft vrsache suchen zu verbieten/den Leyen  
den Kelch/vnd die leute darüber zu morden. Die Apostel  
haben das Euangelion gepredigt/darauff Teufften  
sie/Jr verfolget solch Apostolisch Euangelion/vnd seid  
mörder.

### Nüchtern zum Sacrament gehen.

Item/zum andern bringen die Kelchdiebe noch eine  
Historien herfur vnd sprechen/ Das kan ja niemand ver-  
neinen/das Christus seinen Jüngern das Sacrament ha-  
be gegeben/da sie nu im Abendmal gegessen hatten/ deñ  
sie assen ja zuvor das Jüdische Osterlam/Vnd hat doch  
gleichwol hernach die Kirche solchs gewandelt/vnd da-  
gegen verordenet vnd angenommen/ das man nüchtern  
zum Sacrament sol gehen/vnangesehen/ das Christus  
das widerspiel gehalten hat/vnd denen das Sacrament  
gegebē/die nicht nüchtern warē. Die Corinthen/ wie Pau-  
lus schreibet/ habē es auch nicht nüchtern empfangē. Nu  
gleich wie die heilige Kirche hie gewandelt hat die wei-  
se Christi/ vnd ist doch darüber kein hader worden/ Ja  
die Lutherischē haltens auch also/ Also mag die heilige  
Kirche ( die mutwilligen Pfaffen) die weise vom Kelche  
auch wandeln/vñ verbieten den leyen den selbigen zune-  
men/vnangesehen/das es Christus geboten/vñ die ersten  
Christen also gehalten haben.

Antwort/ Dis stück vnd das ander droben gesaget/  
Nemlich/ das ein lebendiger leib on blut nicht sey/ist im  
Concilio Constantiensi zum scheine/ on schrift vnd an-

S bere



bere vrsachen/ schlechts alleine furgewendet / vnd gar nichts anders/wie du lesen magst im Concilio / sessione Decima tercia. Vñ vmb solche losen blinden teidingen willen haben sie alda verboten den Leyen den Kelch/ wider der Göttlichen Maiestet Christus befehl / fur welcher doch himel vnd erde erbieben solten/ Vnd haben auch alda geboten/ das man die menschen darüber morden solt/ die Christum ehren wollen inn seinem befehl/ vnd nicht achten solche Kinder teidingen vnd mutwillige Tyranny.

Man saget/ das zu Costniz/ da das Concilium gehalten ward/ ein verstendiger man an die Kirchthüre geschrieben hatte solche wort/ Spiritus sanctus Concilio Salutem/ Curate negotium vestrum/ vt possitis/ nos alij rebus occupati nunc/ vobis adesse non possumus/ Valete. Alda sind gelerte leute gewesen/ die das vnrecht wol gemercket haben/ Aber gewalt gieng vber recht. So mus es gehen durch Gottes gerichte/ wenn vns Gott straffen wil/ wie wirs denn auch wol verdienen. Ach Got himelischer vater sey gnedig vñ gedencf nicht vnser vndanckbarkeit/ vnd bezale deinen feinden iren mutwillen/ wie du angefangen hast/ zu erretten deine armen gefangenen/ Amen. Superbia eorum/ qui te oderunt/ ascendit semper.

Wolan / wir wollen zur sachen greiffen/ Ich habe meine tage inn so grosser sachen nicht grössern mutwillen gespürt/ wie inn diesem stücke. Ich meine/ der Teuffel sey selbs da Abt gewesen/ Christus hat vns im letzten Abentmal sein Sacrament befohlen vñ geboten/ Nemet/ esset/ Trincket alle draus/ Solchs thut zu meinem gedechtnis/ bis zum Jüngsten tag/ wie Paulus saget. Er hat vns nicht befohlen oder geboten/ Nemet das Sacrament nach der malzeit/ Er hats vns auch nicht verboten vnd gesagt/ Ir solt das Sacrament nicht nemen nach der malzeit/



zeit/sondern er hats frey gelassen/Aber vom Kelche hat er warlich befohlen/das die Christen trincken sollen zu seinem gedechtnis/vnd glauben das sie alda trincken sein wares blut. Wenn du nu das Sacrament nüchtern oder vnnüchtern empfehest/ so thustu nichts widder Christus befehl/denn er hat nichts dauon befohlen.

Wie wol ich straffen wolt einen/ der aus ein mutwillen/on redliche vrsache wolt thun/widder diese löbliche gewonheit der Christē/die nüchtern zum Sacrament gehen/zum ergernis der andern/ Denn solche gewonheit geschicht nicht on vrsache/ wie es auch scheint aus der Epistel Pauli an die Corinthher. Widerumb wil ich auch nicht vom Sacrament bleiben/wenn ich eine Muschat odder der gleichen etwas gessen habe/odder getruncken/wie denn etliche vnuerstendige Pfaffen sich gefurchtet haben/vnd in selbs vnd ander leuten daruber gewissen gemacht haben/on not/ Denn es ist ja nicht die meinung der rechten Christen/das sie aus löblicher gewonheit vn altem gebrauch/stricke machen wollen/ damit sie die gewissen gefangen nemen/ Es were doch ja nichts anders/denn ein irrig gewissen/ wenn ich vmb einer Muschaten willen/ die mir Christus wedder geboten noch verboten hat/nicht solt zum Sacrament gehen/das mir Christus befohlen hat/wenn ich sonst lust dazu hette/vnd wolt dazu gehen.

Aber wenn du zum Sacrament gehest/vnd wilt den Kelch des **HERREN** nicht trincken/so thustu widder den befehl Christi/vnd verachtest Christum selbs/in seinem befehl/ vnd lesterst noch dazu/vnd schilfst die fur Ketzer/ die den Kelch des **HERREN** trincken wollen/hastu ein gefallen an der Tyranney/derer/ die die leute daruber morden/so ist denn deine sache noch erger.

Die Pfaffen im Concilio Constantiensi odder sonst

S ij jnn



inn irer lügen lere/ dürffen selbs nicht sagen/ das Christi  
stus das Sacrament befohlen habe/ nüchtern odder vn-  
nüchtern zu essen/ noch füret sie der Teuffel/ das sie on  
vernunfft aus der groben Etselköpffen Dialecticen be-  
schliessen also/ Die Aposteln nemen das Sacrament ni-  
cht nüchtern/ vnd wird doch nu nüchtern genomen/ Dar-  
umb wöllen wir macht haben/ den Leyen den Kelch zu-  
uerbieten/ vnd die leute darüber zu ermorden/ Das ist  
schendlich widder Christum gehandelt/ denn das eine  
hat er frey gelassen vnd kein wort dauon gesagt/ das an-  
der hat er mit seinem Göttlichen worte befohlen/ dawid-  
der leret der heilig geist nicht / auch kein fromer Christ  
wissentlich / auch kein Engel aus dem himel/ sondern  
der geist des Antichristi leret vnd mordet dawidder mit  
den tollen Pfaffen / vnd mit dem Teuffel selbs / wel-  
cher ein lügner ist mit falscher lere/ vnd ein mörder/ wenn  
man die falsche lere nicht leiden wil/ Joh. 8. wie er sich  
denn nu zu vnsern gezeiten auch offentlich beweiset wider  
das Euangelion Christi.

Wir suchen inn dieser sachen nichts anders/ wie wir  
denn auch nichts anders suchen sollen/ denn das wir ar-  
me sunder dem befehl Christi vom Sacrament mügen  
gehorsam sein/ welcher befehl on sünde nicht kan verach-  
tet/ viel weniger verboten werden. Die Pfaffen aber brin-  
gen vns für vnützliche sachen/ damit sie vns die ding/  
die nötig befohlen sind/ nemen wöllen vnd verbieten/ ja  
auch darüber morden/ *Ex liberis faciunt necessaria/ vt  
que vere necessaria sunt/ nobis auferant/ contra Christi  
mandatum/ dicentis/ Quod potuit mutari mutatum est/  
ergo quod non potest mutari/ mutabimus/ et mandabi-  
mus contra mandatum Dei.*

Also thun im nu auch etliche Sacramentschender/  
wenn sie sehe/ das der gemein man mercket/ das sie leren  
wider



wider die öffentliche wort des befehls Christi/ so bevelen  
ffen sie sich auff's aller höchste/ das sie mügen verblenden  
die simplen leute/ mit andern worten/ (die das Sacra-  
ment von Christo befohlen/ nicht sonderlich angehen)  
vnd lauffen das wilde hundert die wunderburg mit iren  
schwartzköpffen also/ das du dich verwundern müssest/  
vnd thun gleich/ als die phanatici spiritus/ wie rechte  
fliegende Teuffel/ das du nicht wissen kanst/ wosie hin  
wollen/ Izt sind sie im Mose/ izt im newen Testament/  
itzt im Propheten/ odder auch im den Historien/ izt im  
Apocalipsi/ vnd suchen allerwegen/ das sie mügen bewei-  
sen/ das wir nicht essen den waren leib/ vnd trincken das  
ware blut Christi im Sacrament/ Vnd dürffen noch wol  
fragen daneben/ Wo ist denn alhie har vnd haut/ fleisch  
vnd beine? Vnd dürffen auch wol widder herumb faren/  
vnd sagen/ Das wir es nicht recht halten mit dem Sa-  
cramente/ wenn wir die liechte anstecken/ vnd ziehen die  
Kaseln an/ haben nicht einen hülzern tisch/ vnd sitzen  
nicht zu tische/ als Christus sas/ Daraus wollen sie be-  
schliessen ire Opinion. Ergo/ Christus leib vnd blut wird  
nicht empfangen im Sacrament. Das kömpt eben so wol  
dazu/ wie die kue zur windmülen. Darnach furet sie der  
Teuffel auch im himel/ das sie sagen/ Christus sitzt  
zu der rechten Gottes/ darumb kan er vns nicht seinen  
leib vnd blut im Sacrament geben/ wenn er auch gleich  
saget/ Das ist mein leib etc.

Lieben Papisten vnd lieben Sacramentschender/  
wie seid jr doch beide sampt so feindlich gram dem Göt-  
lichen befehl Christi vom Sacrament? Ir suchet  
uber die ganzen Biblien/ das jr nicht finden künd/ vnd  
verderbet ewren kopff mit eiteln schwermgedanken/  
oder mit Christus befehl/ dran doch die ganze sache ge-  
legen ist/ wöllet jr euch nicht beissen. Trotz euch auch als  
S ij len beiden/



len beiden/das jr das thun dürfft/jr sollet allesampt dar  
uber zuschanden werden/vnd Christus befehl sol mit alle  
len ehren bestehen. Verbum Domini manet in eternum.

Du must also ferne von einander scheiden inn dieser  
vnd inn allen andern sachen/was Christus frey gelassen  
hat/vnd kein wort davon befohlen/vnd was er geboten  
vnd mit klaren worten seiner Christenheit befohlen hat.  
Das sind aber verzweuelte buben/die Christus befehl  
können in den wind schlagen/vnd suchen aus der schrift  
spöttische schützreden/dadurch sie andere leute auch mü  
gen verführen. Also haben die Pfaffen gethan inn Conci  
lio Constantiensi/Also thet Bossensis inn England/  
Also thet Doctor Septiceps zu Dresden etc. Der eine  
nimpt die kunst von dem andern/wider die warheit/vnd  
wil doch gleich wol nicht helfen. Bossensis non videtur  
errare/ sed Diabolo traditus esse/ quia vir optimus scri  
bit manifestas calumnias contra verbum Christi/ et con  
tra suam ( vt videtur ) conscientiam/ horrendum est im  
pugnare veritatem agnitam etc.

Was nu frey ist/vñ von Christo vns nicht mit einem  
worte sonderlich befohlen/als das Sacrament nüchtern  
odder vnnüchtern empfangen/vnd der gleichen/das sol  
vns inn vnsern gewissen auch frey sein/vnd darinne mag  
man ordiniren/was nützlich odder ehrbarlich/vnd vns  
zur sachen dienstlich ist/so ferne/als nicht ist wider Got  
tes wort/vnd den Christlichen glauben/Was aber Chri  
stus vns befohlen hat/als den Kelch/das kan vns nie  
mand mit rechte verbieten/sondern wir sind schuldig bey  
verlust der seligkeit/solchen befehl nicht zu veracht  
en.

Diese meinung leret Paulus klar/1 Corinth. 11. da er  
saget/ Cetera cum venero disponam/das ist/Das ander  
wil ich ordnen/wenn ich kome. Diesen spruch misgebrau  
chen



chen auch die groben Eselköpffe/ Man solt sie zuvor inn  
die Schule jagen/ehe sie bücher schrieben/das sie lerne-  
ten/was Cetera hiesse. Cetera mus ja alda heissen/die  
andere ding/ davon noch nicht Paulus gesagt hat/Er  
meinet ja nicht/das er in damit den Kelch wil verbieten/  
von welchem verbot kein Apostel/kein Christ/ auch keine  
Doctores Ecclesie gewußt haben/ bis zu diesen lezsten  
vnd fehrlichen gezeiten/Vnd Paulus schreibet/das er es  
vom HERRN selbs empfangen habe/ was er vom  
Kelche des HERRN geschriben hat/Sondern seine mei-  
nung ist/als wolt er sagen/Was ich vom Sacrament ge-  
schriben/vnd euch zuvor geleret habe/das habe ich vom  
HERRN Christo empfangen/darumb mus es also blei-  
ben. Cetera/ die andere ding/ davon nicht gesagt ist/die  
sonst keinen sonderlichen befehl vnd gebot haben/vom  
HERRN/wil ich ordnen/wenn ich kome. Inn den dingen/  
die inn vnser gewalt sind/ da sehe man zu/ das alles ör-  
dentlich zugehe/1. Corinth.14. Christus befehl aber wil  
vnerendert sein.

Solche meinung bekennet der Babst auch selbst inn  
der sachen/ davon wir nu handeln/de Consecra.Dist.2.  
Liquido/ welche vnser blinde Doctores wedder hören  
noch wissen wollen/vnd sind wort Augustini ad Janna-  
rium/vnd lauten also/Wem Christus vermanet hette/  
das man das Sacrament nach der andern speise stets  
solte nemen/so glaube ich/das solche weise niemand hette  
gewandelt etc.Lieber Augustine/das glaube ich auch/  
der Babst bekents auch/Aber vnser Papisten halten wi-  
der Gottes wort/ noch die Doctores/nach des Babsts  
Recht/wo es dienet zu irer pracht vnd dem Bauche.

Wo bleibet nu der Esel künst/damit sie sagen/Ist  
das auff komen/ das man nüchtern das Sacrament  
kimpf. so wollen wir auch recht haben zu vnserm Kelch/  
den



den zu verbieten/ Ist eins verendert/warumb solt man  
auch nicht das andere verendern? Non est simile frater.  
Zum ersten/ist an Christus befehl nichts verendert/ denn  
Christus hat nicht befohlen/ das Sacrament nüchtern  
oder vnnüchtern zu nemen/ wie es denn am tage ist/ vnd  
das geistliche Recht daselbs/ aus den worten Augustini/  
bekennet. Im andern wird öffentlich widder Christus  
befehl gehandelt vnd wird gebraucht eine mörderische Ty-  
ranney widder die leute/die Gotte gehorsam sein. Siehe  
stu noch nicht/wie sich die widerchristliche lerer slichen?  
Sie haben nichts für sich/ire büberey wil nicht mehr fe-  
ste halten.

### Der Aposteln Concilium.

Item/Zum dritten bringē sie aus der Historien Act.  
15. Das die Aposteln vnd Eltesten vnd brüder von Jeru-  
salem schrieben den heidē/die da waren Christen wordē/  
das sie sich solten halten von dem Opffer der Abgötter/  
Des misbraucheten etliche/ wie zuvor gesagt ist aus der  
Episteln Pauli. 1. Corinth. 10. Vnd von der hurerey/die  
etliche/so aus den heiden bekant warē/nicht achteten für  
sunde/ wenn sie nur keinen Ehebruch theten/ Vnd vom  
versticktem/ vnd vom blute/ vmb der schwachglaubigen  
Jüden willen/ die noch zum teil hiengen an Mose/der  
solche speise verboten hatte.

Durch das erste wurden die schwachglaubigen hei-  
den verführet/ das ander war widder Gottes gebot/das  
doch etliche nicht meineten. Durch das dritte wurden die  
schwachglaubigen Jüden geergert/ vñ kundten nicht sein  
bey denen/die solche speise assen/in grawet dasur. Dar-  
umb vermaneten nicht alleine die Aposteln/ sondern die  
ganze Jüdische Christenheit/ wie da geschrieben stehet/  
das solche sunde vnd ergernis solten vermieden werden/  
darüber



drüber man solt die Christen nicht mit gesezen beschwe-  
ren/ Ach Herr Gott/ wenn das gehalten wurde.

Vom gözen Opffer weis man nu nichts/ vnd die hu-  
rerey mus ewig verboten sein/ die weil sie widder Gottes  
gebot ist/ Aber das essen des erstickten vnd des bluts be-  
gund auffzuhören bey der Aposteln gezeiten/ da die gleu-  
bigen Jüden sich nicht mehr ergerten/ odder da nu vnter  
den Heiden keine schwachglaubigen Jüden weren/ Denn  
die Heiden waren solcher Kost wol gewonet/ wie auch  
wir/ Darumb lerete Paulus die freyheit des essens/ ni-  
chts ausgeschlossen/ alleine die ergernis/ nicht der pha-  
riseer/ sondern der schwachen brüder zu vermeiden Rom.  
14. 1. Corinth. 8. 1. Timot. 4. Tit. 1. Wie wol Paulus selb sol-  
chen befehl von Jerusalem den Heiden gebracht hatte/  
Daraus sihestu wol/ wie Paulus vnd die Aposteln solch  
Mandat verstanden haben/ Nemlich/ nicht anders/ den  
wie gesagt ist. Er lerete mit ernst vnd hielt hart an/ das  
sie sich enthalten solten der gözen opffer/ 1. Corinth. 8. vii  
10. Vnd das ein hurer nicht teil hette im Reich Gottes/  
1. Corinth. 5. vnd 6. etc. Aber die freyheit des essens leret er  
on ergernis vnd misbrauch/ wie gesagt ist/ es war ersti-  
cket odder nicht ersticket. Mit einem schwachen bruder  
habe ich eine zeitlang gedult/ des essens halben/ vnd ent-  
halte mich vom fleische. Es geweret aber nicht lang/ Die  
weil er das Euangelion lernet/ so wird er wol darnach  
mit mir fleisch essen.

Darumb hat das Concilium zu Jerusalem nichts ne-  
wes vermanet/ sondern solches alles vermag Gottes  
wort/ damit die Aposteln vermaneten/ sünde vnd erger-  
nis zu vermeiden/ Vnd verboten darneben/ das man die  
Christen mit keinen andern gesezen solte irre machen/  
oder beschwerē. Da frage vnser Pfaffen nichts nach mit  
iren vnzelichen stücken vñ beschwerungen der gewissen.

¶ Wenn



Wenn nu die Pfaffen des Concilij der Aposteln wol  
len misgebrauchē/so streichen sie drüber mit einem fuchs  
schwanz/mit kürzen Worten/als Roffensis/vnd sagen/  
Die Aposteln haben gebotē/das man nicht sol essen/blut  
odder was ersticket ist.Das gebot ist gewandelt per Ec  
clesie solius autoritatem/das ist/ alleine durch die ge  
walt der Kirchen. Darumb mügen wir (der Pfaffen Kir  
che) auch verendern/was Gott geboten hat/vnd was  
die Aposteln geleret haben. So antworte frey/Es ist  
nicht gleich/auch wil das eine aus dem andern nicht fol  
gen.Die Aposteln geboten aus Gottes wort/welchs auch  
ein jglicher prediger hat/sein volck damit zu vermanen/  
Denn die Christen haben den glauben/vnd jr geseze ist  
die liebe des nehesten. Aus solchen stücken komen die  
gebot der Aposteln/vnd gefellet dem heiligen Geist wol.  
Ir aber wolt den Leyen den Kelch des HERRN ver  
bieten/den Christus befohlen hat/vnd die leute drüber  
morden widder Gottes gebot/ Solche ewer Tyranny  
reinet sich gar nichts/ mit der Aposteln Christliche ver  
manung vnd lere.

Dazu ist das auch erlogen/das Autoritas Ecclesie  
solius/das ist/die gewalt der Kirchen habe solchen be  
fehl der Aposteln verendert/nach irem verstande/wie sie  
von der Kirchen pflegen zu reden.Welche Kirche odder  
welche Concilia haben widderumb erlenbet/das erstick  
te vnd blut zu essen/wider den befehl der Aposteln? Sa  
get her/ Klein jr lieben Pfaffen/ man hat nach ewerem  
erlöbnis oder Conciliē nicht geharret/es war auch nicht  
von nöten/Die Christen/Er Omnes/die schafften solchs  
ab/nicht ausm mutwillē/ sondern durch die predigt des  
Euangelij/welchs leret die freyheit allerley speise/die  
mit danckfagung angenommen wird/gleich wie zu vnsern  
gezeiten solchs auch geschehen ist. Sage mir/welch Con  
cilium



cilium hat dem volck erlobet des Freitages fleisch zu essen? Solten sie nach den Pfaffen harren/ so müßten sie noch gar lange fasten/ Das Euangelion hat es erlobet/ welchs die speise frey leßet/ Vnd leret daneben/ das man der speise auch nicht misbrauchen sol. Was wollen die Pfaffen viel von faste sagen? Sie wollen nu nicht fasten allen Gottes heilige/wie solten sie den S. Barbaren fasten? Fasten dienet sonst wol zu andern dingen/ wenn man der selbigen recht gebrauchet etc.

Aus diesem Concilio der Aposteln solt ein Exempel genommen werden/ das man ja nicht solt geseze machen/ wider Gottes wort/ Was man aber sonst wolt ordnen vnd geseze dauon machen/ das solchs ia nicht lenger solt geweren/ denn die weil es nütze vnd von nöten were. Darnach solt man die gewissen der leuten nicht damit beschweren/ wie denn auch Augustinus leret/ von den geschriften der Vetern/ vnd Concilij particularibus et generalibus in libro 2. de Baptismo contra Donatistas c. 3. Lies auch des Pabsts bekentnis im Decret/ Dist. 9. per totum. Das es auch also gehandelt sey inn den Statuten der Concilien/ beweiset auch dasselbige Hebstliche Decret/ den viel Capitula sind abrogata/ das ist/ abgethan. Solt man die Abrogata aus dem Decreto werffen/ so wurde es viel geringer/ Solt man aber auch wegwerffen/ was nu die Pfaffen nicht halten/ so bliebe gar nichts dauon/ Sie schreien wol viel/ vñ rühmen die Concilia/ aber sie halten sie nicht/ wolten auch nicht/ das man sie zwingen solt/ dasselbige vnd jr Decret zu halten.

Darnach magstu die Pfaffen auch wol fragen inn dieser sachen des Concilij der Aposteln/ ob ire hurerey/ die sie also vnnerschemet treiben/ auch nu also frey sey/ als das blut vnd das ersticke zuessen? Hurerey ist wider Gottes gebot/ Aber wie sie sich rühme/ so müge sie gottes  
E ij gebot



gebot wol darnieder legen/ *Ex plenitudine potestatis/ si  
subest rationalis causa/* Sie haben zu der hurerey red-  
liche vrsachen/ denn sie haben den Göttlichen Bestand  
verschworen. Das sie aber ire hurerey für sünde beichten/  
das thun sie nicht vmb Gottes gebots willen/ sondern  
darumb/ das der Babst die selbige auch im schein verbo-  
ten hat/ Wenn das der Babst wolte anders schreiben/  
als das hurerey nicht sünde were/ so musste Gottes gebot  
wol zu rucke treten/ wie im dieser sachen/ Das Christus  
seinen Christen den Kelch gegeben hat/ solchs kan der  
Pfaffen Kirche wol verbieten vnd wandeln/ Aber dassel-  
bige jr vnchristlich gebot kan niemands brechen/ er sey  
denn ein solcher Kerzer/ der da sterben musse. Zeisset das  
nicht den menschen vber Gott gesetzet? Welcher Wid-  
derchrist künde doch vnvernünftiger vnd Gottloser ding  
erdencken vnd treiben/ widder Christum vnd sein Euan-  
gelion?

### Emahus.

Wenn nu vnsern Pfaffen alle irer freuel vnd gewalt  
genommen wird mit Gottes wort/ so faren sie zu/ vnd wöl-  
len beweisen/ das ehe Christus zu himel fur/ die Leyen  
einerley gestalt des Sacraments genommen haben/ Des  
gleichen auch darnach im anfang der Christlichen Kir-  
chen/ vnd sagen/ Christus nach seiner aufferstehung/ wie  
Lucas schreibet/ gab zu Emahus den beiden Jüngern  
das brod / vnd nicht den Kelch/ denn sie waren Leyen/  
daraus wol abzunemen ist/ das die Leyen alda den Kelch  
nicht haben getruncken.

Antwort/ Wer hats euch gesagt/ das das brod zu  
Emahus Christus leib war/ oder das halbe Sacrament?  
Christus spricht ja nicht alda / *Veniet / esset/* Das ist  
mein leib/ Wie seid jr denn so vermessen/ das jr on Got-  
tes wort



tes wort sagen dürfft aus eim mitwillen/ was jr wöllet/  
vnd wollet damit Christus offentlichen befehl vom Sa-  
crament umbstossen? Die Pfaffen wolten gerne alhie  
etliche Doctores auffbringen/ die mit in stimpften/ vnd  
soltten zu Emahus ein Sacrament machē/ Aber die Do-  
ctores gebrauchten alhie offemals Allegorien vnd Allusi-  
ones ad textum scripture/ vnd wölten doch damit der  
rechten Historien nicht abbrechen/ auch keinem worte  
Gottes/ welchs alleine die Pfaffen suchen/ Auch sol inn  
der Christenheit nicht der Doctoren/ sondern Christus  
wort gelten/ dem sollen die Doctores glauben/ vnd dassel-  
bige vnd nichts anders/ sollen sie leren/ On Gottes wort  
sehen wir niemands an in solchen sachen. Das ist gewis/  
wenn einer zu den gezeiten der Doctoren hette den Leyen  
den Kelch wollen verbieten/ die Doctores hetten in für  
einen Ketzer gescholten/ darumb dürffen sich die Pfaffen  
der Doctores nicht rhümen noch trösten.

Vom Sacrament ist ia kein ander befehl geschehen  
von Christo/ denn im letzten Abentmal/ Hat er alda den  
Leyen den Kelch nicht befohlen/ so hat er in auch sein  
brod nicht befolē. Den eben den jüngern/ den er im abent-  
mal sein brod befihlt/ das sie solchs darnach thun sollen/  
bis an das ende der welt/ wie Paulus saget/ den selbigen  
befihlet er alda auch den Kelch/ vnd widerumb denen er  
den Kelch befihlt/ den befihlt er auch das brod/ vñ keinen  
andern/ Also haben es die Aposteln verstanden/ vnd fort  
an die Christen geleret/ vñ die Christen habē es auch also  
gehalten/ wie Paulus vnd die Doctores Ecclesie bezeugen.  
Wie kömpt jr denn dazu/ das jr mit dem brodte zu  
Emahus/ wöllet verkeren/ verbieten vnd verfolgen/ was  
Christus von seinem leibe vnd blut im Sacrament be-  
fohlen hat/ vnd die Aposteln geleret/ vnd die Christen  
gehalten?

L ij Sages



Saget doch Lucas nichts anders/denn das die zween  
Jünger den H<sup>errn</sup> erkant haben inn fractione panis/  
im brod brechen/Er schreibet ia nicht/das der H<sup>err</sup> ge-  
sagt habe/Das ist mein leib/Er schreibet auch nicht/das  
sie gegessen haben/sondern alleine/das ire augen auffge-  
shan sind/vnd sie in erkant haben/im brod brechen/vnd  
das Ihesus balde verschwand/von iren augen/vnd das  
sie auffstunden/vnd giengen wider nach Jerusalem etc.  
Wo liessen sie denn das Sacrament/als jr saget? Ich  
meine/sie haben es inn eine Monstrantz gesetzt/vnd ha-  
ben eine Walfart angericht/zum heiligen Leichnamgen  
Emahus. Hilff du heiliges Sacrament zu Emahus/  
das ia die Leyen den Kelch des H<sup>errn</sup> nicht widerumb  
bekomen/Wo wolten wir sonst mit vnsern Segfeursme-  
ssen bleiben?

*Digressio.* Die zu Emahus habē ia keine schuld dran/Aber lie-  
ber leser/halt mir alhie zu gute/das ich ein wenig auspa-  
cire/so lange/ bis ich füglich widder ad Propositum ko-  
me/Ich wil ein wenig von Emahus gehen/darnach wil  
ich widder komen/zu vnsern Pfaffen/die zu Emahus  
sind.

*Monstranti-  
en.* Die büberey der Monstrantien hat man erst erdacht  
inn diesen letzten hundert jaren/ also das man auch noch  
darüber ( das greulich ist ) an etlichen örtern das blut  
auff der Hostien weiset/welchs doch die Pfaffen so heim-  
lich auspuzen vnd anrichten/zu verfürung der armen leu-  
ten/alleine das sie etwas dauon erlangen/inn iren Judas  
beutel.

*Sternberg.* Zu Sternberg weis man wol dauon/ O wie lieffen  
die Teuffel dahin inn den besessenen leuten/das sie ia das  
grosse Abblas möchten Confirmiren/mehr den der Babst  
selbs.

Alhie zu Lübeck hatten sie auch einen solchen Pfaf-  
fen Gott



fen Gott inn des heiligen Geistes Kirche/Dahin schick-  
ten sie in nöten frauen vnd jungfrauen/wullen vnd bar-  
fus/mit grossen Opffer/ Dahin gelobten sich/die leute/  
suchten hülffe vnd trost. Tu aberaus Gottes gnaden das  
Euangelion alhie an den tag kam/da ward der Pfaffen  
Gott weg gethan/vnd kam die büberey offentlich für die  
leute/denn es ward befunden/das es eine Hostia war/  
(wie man es nennet) von den miten zu fressen/vnd von  
einer Muschaten blumen drauff geklebet/das solte das  
blut Christi sein. Solch blut weisen die Kelchdiebe den  
Leien/wenn sie in den Kelch Christi abgestolen haben.  
O HERR Gott/wie können doch der Judas hertzen  
also vergifft sein?

Solche büberey der Pfaffen/vnd andere vnzeliche Sacraments-  
misbreuche des Sacraments/als mit den Sacraments-<sup>schender.</sup>  
henslin/oder Ciborien/mit Monstrantien/mit den Seg-  
fenersmessen etc. fassen nu die Sacramentschender auff  
der Cantzeln etc. gleich widder vns/die wir doch recht  
leren vom Sacrament/nach Christus befehl/vnd sagen/  
das wir keinen Gott haben/odder keinen Christum/on  
das Sacrament/das Sacrament sey vnser Gott vnd vn-  
ser Christus. Vnd wenn wir das Sacrament nicht sehen/  
so wissen wir nicht/wo vnser Gott ist/wir wissen Gott  
nirgend sonst zu suchen/denn im Sacrament/wir wissen  
Christum nicht zu suchen zu der rechten hand Gottes/inn  
der herrlichkeit seines Vaters. Mit solcher vnverschemp-  
ter lügen machen sie schawe das vnuerstendige volck/  
(das sonst gerne vom Sacrament bleibet) das es vnser  
rechte lere vom Sacrament nicht kan annemen.

Wie denn nu zu Weinachten/Er Neuer zu Wismar-  
that/der da sein volck leret/widder das Sacrament/ja  
auch widder die gnade des glaubens/der menschwer-  
dung Christi/aus dem sechsten Capitel Johannis. Caro  
non



non prodest quicquam/ vnd log alda vber den heiligen  
Johannem/ gleich als solt er geschrieben haben/ das der  
leib Christi im Sacrament nicht kan seliglich von den  
Christen gegessen werden/ wenn der leib schon alda we-  
re/ welchs er doch nicht gleubet/ vnangesehen/ das Chri-  
stus also sagt/ vnd zu gleuben befihlet.

Aber ich sage/ das in Christo/ vnd weis/ das ich ni-  
cht liege. Neuer weiset die leute auff das sechste Capitel  
Johannis/ als wider das Sacrament/ Ich habe inn sei-  
nem zusammen geflickten büchlin wol gesehen/ wie vnge-  
lert er sey in geistlichen sachen/ vnd wie er on fürchte Chri-  
stus befehl inn den wind schlagen kan/ Aber hat er inn  
seiner versamlunge leute/ die das 6. Cap. Joh. recht verste-  
hen/ die nicht alleine mit dem munde/ sondern mit dem  
hertzen vnd glauben wissen/ was das geistliche essen vnd  
trincken sey/ des fleisches vnd bluts Christi/ des lebendi-  
gen brods/ welches tag vnd nacht geschicht bey den gläu-  
bigen/ dauon denn Johannes/ vnd nicht vom Sacra-  
mente saget / welches Christus nachmals im Abendmal  
ausgesetzt vnd befohlen hat. Solche leute/ sage ich/ wie  
sie da sind/ die werden gewis nicht lange vom Sacra-  
ment bleiben/ das in Christus befohlen hat/ vnangesehen  
des Neuers verfürische lere/ Sonst sol man geistliche  
brodsfresser finden/ die von geistlichem essen vnd trinckē  
des leibes vnd des bluts des menschē Sons/ das ist/ vom  
glauben an Christum/ nichts mehr werden wissen/ denn  
die wort alleine/ vnd darnach auch/ gleich wie Neuer/  
das Sacrament können verachten.

Ich habe gehört/ das in die Fürsten verboten ha-  
ben seine Schwermerey zu predigen/ darumb schweiget  
er stille vnd gibe vrlaub dem Sacrament/ gleich als het-  
te vns ein kesselflicker das Sacrament befohlen/ der ni-  
chts zu achten were/ Wenn seine Schwermerey Gottes  
wort



wort were/ vnd erkente das Sacrament/ auch nach sei-  
nes Kopffes meinung/ von Christo befohlen/ so schwiege  
er nicht/ vnd ließe nicht das Sacrament verachten/ vmb  
der Fürsten willen. Aber ein solcher Schwermergeist ke-  
ret sich nach dem winde/ vnd richtet zum letzten auch lei-  
des verderbnis an/ denn Gott ist noch Richter im lande/  
Das wort Gottes aber mus ewig bestehen vnd blei-  
ben.

Solche Schwermerey hat so viel angericht/ das man  
zu Wismar inn zweyen Kirchen widerumb angenommen  
hat/ den grösssten greuel der Segeworsmessen/ nach er-  
kandter warheit/ des befehls Christi vom Sacramente/  
Das ist der fruchte eine/ die von den Sacramentschen-  
dern kömpt. Hat Meier nicht dazu geholffen/ so hat er ja  
mit seiner predigt nicht geweret/ so viel als einem Euan-  
gelischen prediger zu stehet/ Ich fürchte noch eines ergern  
hernach. Wir sind schuldig/ vleissig für sie zu bitten/ wi-  
der die Schwermer/ als für vnser lieben brüder/ sonst ha-  
ben wir kein gehöre bey den leuten/ denn jr viel schelten  
vñ lestern vns/ drum das wir nicht mit in Sacrament-  
schender wöllen sein/ wider den befehl vnd wort vnfers  
I E R R I Ihesu Christi/ Gott mache es besser mit  
jn.

Vnser glaub ist nicht/ wie vns Meier vnd seine Kotte  
schendet/ Wir glauben/ das vnser Herr Ihesus Christus  
mit krafft den todt vberwunden hat/ nach der schande  
des Creuzes/ sizet nu zur rechten hand des Vaters/ im  
himmel vber alle Fürstenthum/ gewalt/ macht/ herschafft  
vñ alles was genennet mag werdē/ nicht alleine in dieser  
welt/ sondern auch in der zukünfftigen/ Er hat gekriegt  
einen namen vber alle namen (nicht einen winckelname/  
wie jm die Sacramentschender geben) vnd der Vater  
hat alle ding vnter seine füsse geworffen / vnd hat in  
D (Christum



Christum Gott vnd mensch vngescheidet ) gesetzt zum  
heupt der Christenheit/ vber alle ding/ welche Christen-  
heit ist sein leib vnd die fülle/ des der alle ding inn alle  
len erfüllet/ Ephe. 1. Mit welchem Christo wir Christen  
nicht alleine ein geist sind/ sondern auch ein fleisch/ die  
weil wir durch den glauben eingeleibet werden/ nicht alle-  
leine seiner Gottheit/ sondern im/ das ist/ Christo/ Gott  
vnd mensche/ gleich wie essen vnd trincken in vnser fleisch  
verwandelt wird/ darumb er auch nicht alleine ewiger/  
natürlicher Gott vnd Gottes Son bleibe/ sondern ward  
auch zu seiner zeit natürlicher mensch von dem heiligen  
geiste/ vnd der Jungfrauen Marien/ Also wird dich le-  
ren das 6. Cap. Joh. vnd Ephe. 5. stehet öffentlich also/  
Wir sind gliedmas seines leibes von seinem fleische vnd  
von seinem gebeine 2c. Lies fortan.

Die Sacramentschender sind bekümmert/ wie sie im  
himmel in einen winckel setzen mügen den leib Christi/ das  
er vns ja nicht hindern sol im Sacrament/ vnangesehen/  
das er vns solchs zusaget/ Aber der gecreuzigte Christus  
ist vnser heupt. Wie ferne ist denn das heupt vnd der leib  
von einander? Er ist vnser breutgam/ fleisch vnd bein/  
Man vnd weib ist ia ein leib. Christus ist bey vns/ bis an  
das ende der welt/ Matt. vlt. Vnd wo jr zween oder drey  
inn meinem namen versamlet sind/ da ist er vnter jn/  
Matth. 18.

Ja sagen sie/ Christus ist bey vns im geiste. Wir ant-  
worten/ Ja gewis ist Christus bey vns im geiste/ Selig  
ist aber/ der es verstehet / vnd lesset sich nicht alleine  
mit dem worte Geist/ geist/ geist/ betrogen. Im geist ist er  
bey vns vnd inn vns/ vnd bleibet inn vns/ vnd wir in im/  
denn wir glauben an in/ das ist/ an den Son Gottes/ fur  
vns ein Son des menschen/ fleisch vnd blut geworden/  
So leret er Johan. 6. Aber die alda lesen/ Caro Christi  
non



non prodest quicquam/die verstehen es nicht/ sondern sie  
sind geister/nicht von Gotte/ sondern ein geist des Wid-  
derchristis/ davon Johannes saget 1. Joh. 4. Denn sagen/  
das Christus nicht sey ins fleisch Komen/ vnd sagen/ das  
sein fleisch nicht nütze sey/ ist ein ding. Zwinglius spricht  
offentlich/ Caro mea vere est cibus/ Caro mea/ id est/ Di-  
uinitas mea. Sihestu/ was der geist sucht? Des mensche  
Son wil er vns vnnütze machen/ darauff vns denn wei-  
set das ganze Capitel Johannis/ Sie gehen mit fleisch-  
lichen gedancken vmb/ vnd sind fleischlich on geist/ das  
ist/ leute on glauben/ davon Christus saget/ Das fleisch  
ist nicht nütze/ die wort/ die ich rede/ die sind geist/ vnd  
sind das leben/ Aber etliche vnter euch die glauben nicht/  
denn( spricht Joh.) Ihesus wuste wol von anbeginne/  
welche nicht glauben würden/ Vnd Perrus spricht auch  
daselbst/ Herr/ wo sollen wir hin gehen? Du hast wort  
des ewigen lebens/ vnd wir haben geglaubt/ vnd erkant/  
das du bist Christus der Son des lebendigen Gottes. Da  
höret man den geist/ der lebendig macht/ da ist das geist-  
liche essen/ vnd trincken des fleisches vnd bluts des men-  
schen Sones.

Der sich auff solchen geist nicht verstehet/ der lasse  
die leute zu frieden mit dem worte/ Geist. Solch essen vñ  
trincken geschicht bey den Christen on vnterlas/ die weil  
sie nicht auff hören zu glauben an Gottes Son/ für vns  
des menschen Son worden/ vnd für vns am Creuze ge-  
opffert. Zwinglius saget/ Caro Christi prodest ce/ia/ sed  
non prodest esa. Blind/ blind/ Toll/ toll/ Sage doch Chri-  
stus an dem selbigen ort/ on vnterlas/ so man sein fleisch  
nicht isset/ vnd sein blut nicht trincket/ so kan man kein  
leben haben etc. Das heisset ja essen/ es sey auch/ was es  
für ein essen sey/ noch heisset es ia essen Christus fleisch/  
Sol es denn nicht nütze sein zu essen/ warumb dreyet  
V ij denn



denn Christus so gewlich/ so man es nicht isset? Dar-  
umb ist es ia erlogen/ wenn man saget / non esa / Denn  
Christus ist ein mal fur vns am Creuze geopffert/ wil  
aber on vnterlas von vns gegessen werden im glauben  
etc.

Wenn du nu sprichst/ Christus ist bey vns im Geiste/  
so sage ich/ Ja/ Aber was ist das fur ein Christus/ der  
bey vns ist im geiste? Ist er alleine Gott? Nein/ Er ist  
Gott vnd mensch/ er sey wo er sey/ mit welcher weise er  
auch da sey/ Gott vnd mensch können sich inn dem Chri-  
sto nimmer von einander scheiden/ Denn das wort ist ni-  
cht alleine im fleische/ sondern wie Johannes saget/ Das  
wort ist worden fleisch. Hüte dich fur dem geiste/ qui sol-  
uit Christum/ wie nach dem alten Latein stehet inn der  
Epistle'n Johannis.

Das aber die tolle vernunfft hie zu feret vnd lefert/  
Wie kan ein menschlicher leib also gerechet werden vber  
himmel vnd erde/ das er sey/ da Gott ist? Das gibt dem  
Christlichen glauben nichts zu schaffen/ Er helt sich an  
Gottes wort/ vnangesehen/ die sinnen vnd vernunfft. Vñ  
Christus hat nach seinem leiden nicht einen menschl-  
chen namen bekommen/ welchen die vernunfft auspeculi-  
ren kan/ sondern einen namen vber alle namen/ vnd sol  
nu erkant vnd bekant werden/ inn der herrlichkeit seines  
vaters. Dwo nature sind im wesen Christi/ aber die beide  
naturen sind also inn einer person Christi/ das sie nimmer  
mehr von einander können gescheiden werden/ Wo du  
den Gott inn Christo findest/ da findestu auch den men-  
schen inn Christo/ wie Christus auch zu Philippo sagte/  
Johan. 14. Wenn es alhie zeit vnd stelle hette/ so soltestu  
wunder hören/ wie das die Schrift redet wider alle ver-  
nunfft.

Lieber Er Neuer/ solch einen Gott haben wir inn  
solche



solche bekentnis soltu vns kein loch boren. Einen solchen mechtigen Christum/ wie wol er gecreuziget ist/ haben wir/ der hat macht gekriegt inn himel vnd auff erden/ Matth. vlti. Vnd ist gesetzt zum herscher vber alle Creaturen Gottes/ nach der schande des todes/ als im achten Psalm stehet/ vnd Hebre. 2. etc. Er muste alhie leiden/ vnd also eingehen inn die herrlichkeit seines Vaters.

Die herrlichkeit des Vaters ist nicht inn einem winkel des himels/ darumb ist auch nicht die herrlichkeit des gecreuzigsten Christi inn einem winkel des himels/ sondern er sitzt vnd regieret zur rechten hand Gottes/ als Got vnd Gottes Krafft selbs inn der herrlichkeit seines Vaters mit macht im himel vnd auff erden/ vnd erfüllet alles in allen. Der ist vnser Gott/ Gott vnd mensche/ Inn im ist der Vater/ vnd der heilig geist/ Auffer dem Christo/ welcher Gott vnd mensch ist/ ist kein ander Gott/ weder im himel noch auff erden/ An den gleubē wir/ den suchen wir/ mit dem vnd inn dem wollen wir leben ewiglich/ Durch in haben wir einen gnedigen Vater/ vnd sind des bösen geists los/ begabet mit dem heiligen geiste/ Kinder Gottes/ ewig selig/ Darumb darff nicht ein Gottlos lestermund liegen/ vnd sagen/ das wir keinen andern Gott haben/ denn das Sacrament.

Solch ein mechtiger Gott vnser lieber HERR Ihesus Christus/ Gott vnd mensch/ hat vns seinen Christen inn seinem letzten Abendmal zu Jerasalem/ in der nacht/ da er verrhaten ward/ befohlen seinen leib zu essen/ vnd sein blut zu trincken im Sacrament/ so offft wir darumb zusammen komen/ zu seinem gedechtnis/ bis an den jüngsten tag/ nach der massen vnd weise/ vñ mit solchem glauben/ wie seine klare vnd seine ungezweifelte wort lauten/ nach dem solchs Paulus vnd die drey Euangelisten beschreiben/ Matth. 26. Mar. 14. Luce. 22. 1. Corin. 10. vnd. 11.

V ij Vnd



Vnd hat vns nicht zuor langst befohlen sein Sacra-  
ment des brods vnd des weines/ wedder zu Capernaum  
im Galileischen lande/ noch anderswo/ das man nicht  
dürffte das 6. Cap. Johan. hieher bringen/ widder das  
Sacrament Christi/ vns zu Jerusalem befohlen/ da  
Christus verrhaten ward.

Du hast gehört/ was wir für einen Gott vnd Chris-  
tum im glauben haben/ nach dem heiligen Euangelio/  
Daruber hetten nicht bedürfft die Sacramentschender  
mit vns zu haddern/ wenn sie nicht so gifftrig vnd schalck-  
hasstig weren/ das sie solchs nicht wissen wollen/ von  
vns vñ vnser lere/ Es ist büberey mit in/ wenn auch schon  
vnter in etliche from vnd gelert scheinen/ Mit solchen le-  
rern sind wir inn der Papisterey auch verführet. Es ist  
in genug gesagt/ In ist auch genug geschrieben/ Sie wöl-  
len aber inn irer büberey gerne bleiben/ vnd das arme  
volck inn der blindheit behalten/ Gott helffe den iren-  
den/ vnd straffe die mutwilligen verführer Amen.

Ich hoffe ire lesterung wil ein ende nemen/ den die  
alhie im lande sind/ beginnen zu sagen/ Wenn Christus  
gesagt hette/ das/ wenn man die wort spricht/ Das ist  
mein leib/ so sol das brod gewandelt werden inn meinen  
leib/ so wolten wir warlich die wort nicht ausschlagen.  
Mit solchen Worten bekennen sie ire blindheit/ vnd mei-  
nen/ das wir in der Pfaffen Consecration vnd Transsub-  
stanciation stückē/ wolten gerne Christus meister werdē/  
wissen noch nicht/ was Christus befohlen hat/ oder was  
wir aus Christus befehl vom Sacrament leren/ wie ich  
dauon auch geschrieben habe inn der Lateinischen Con-  
fession/ Das machts/ denn sie werffen die nasen auff/ vñ  
verachten vns mit Christus befehl.

Ich höre iren fal/ Es weis aber Gott/ das ich darü-  
ber keine freude habe/ Ich wolt lieber/ es hette eine an-  
dere



dere gestalt mit in/wenn es Gottes wil were etc. Zwings-  
lius vnd Oecolampadius werden ia die sache nicht mehr  
treiben/Gott gebe/das sich die andern besser bedencen/  
Aber von Martino Bucero höre ich viel guts zu der ehre  
Gottes/widder die lesterung des Sacraments/ also das  
er sich auch an etlichen örten inn fahre des leibes ge-  
geben hat vmb der warheit Christi. Ists war/ (wie mir  
denn glaubwürdig geschrieben ist) so wird er zu schaffen  
kriegen/ so helffe denn auch vnserm lieben bruder/vnser  
Herr Ihesus Christus. Ists anders/so richets Gott.

So ist nu der hadder nicht darumb/ was wir für ei-  
nen Got haben/Sondern ich frage/ ob auch ein Christen  
mensch/der mit ernst/vnd nicht mit dem schein ein Chri-  
sten ist/Komme verachten vnd inn den wind schlagen vn-  
sers Herrn Jesu Christi Göttlichen vnd ernstest befehl  
vom Sacrament/gleich als obs in ein kesselflicker odder  
ein loser mensch befohlen hette/ wie Er Meuer that zu  
Wisnar.Darauff antworte mir/da ist der hader.

Meuer nimpt auff sich eine grosse sache wider Chri-  
stum/vnd wil doch keine mühe vnd erbeit damit haben/  
Er ist ia ein mensch/der gute/sanffte/faule tage liebet/  
denn alleine auff Weynachten (die weil er denn nicht  
anders zu predigen hat) lieset er seinem volck für das 6.  
Cap. Joh.vnd leret sie draus/ das das fleisch Christi ni-  
cht nütze sey/Wenn er das 6.Cap. Johan.recht verstünd/  
vnd lerets auch recht seinem volck/ so wurden sie nicht  
lange bleiben in irem irthum. Schwermen ist kein kunst/  
aber glauben ist Gottes werck.

Er wil auch keine mühe damit haben/wenn frome/  
gelehrte leute zu im komen/vnd wollen seinen irthum stra-  
ffen/vnd in vnterrichten/sondern spricht/ Ich glaube al-  
so/ Wenn er denn mit seinem geiste nicht glauben kan  
Christus Worten/vnd kan so leichtlich Christus befehl  
vom



vom Sacrament verachten/ welchs kein glaubiger mens-  
sche thun kan/ so solte er doch die andern nicht verführen/  
Solche müssen frome leute heissen/ widder vns/ aber sie  
beweisens leider nicht wol/ Ich wolte in allen ire namen  
gerne gönnen/ wenn sie nicht Christum so schendlich ver-  
achteten/ inn seinem befehl/ vnd vnchristlich verlencketē.

Das ich mich von Gottes gnaden rhüme/ Ich habe  
alhie zu Lübeck viermal in diesem iare den Catechismum  
gepredigt/ meine andere erbeiten vnd predigten sind auch  
auch wol bekand/ welchs auch die andern Predicanten/  
derer wol zwentzig ist/ treulich thun/ mit grosser arbeit/  
vñ vnterrichten das junge volck vnd die vnuerstendigen/  
offentlich oder heimlich/ fordern das volck zu sich/ wenn  
es ein iglicher begeret/ sonderlich aber geschichts/ wenn  
man zum Sacrament gehen wil/ leren vnd trösten mit  
Gottes wort etc. wie Paulus Timotheum vermanet/ zu  
erretten die irrigen/ zu straffen die mutwilligen/ zu trösten  
die betrübten/ mit dem troste/ damit vns Gott getröstet  
hat.

Da widder sparet Kleuer solcher mühe vnd nöthlicher  
arbeit/ wirfft die nase auff vnd spricht/ Sie suchen den  
Beichtpfennig/ Er ist mit vrlaub nicht war/ Ich weis  
nicht/ wasse freude der Beichtpfennig bringet/ denn ich  
bin kein Mönch odder Beichtuater gewesen/ bin sonst  
von Gottes gnaden ein verlauffener Pfaffe/ vnd wor-  
den ein Christlicher Priester. Wenn vnser **HER** Gott  
nicht mehr von einem prediger forderte/ so soles Kleuer  
vnd ein iglicher dafür halten/ ich wolte auch nicht sorgen  
für gute Kinder schulen/ für gelerte vnd frome Predican-  
ten/ für die Francken leute/ für die nottürfft der armen/  
ich wolte mich alleine beweisen damit/ das ich die zeiger-  
stunde umbkerte auff dem predigstuel/ vnd lerete was ich  
wolte/ vnd wenn michs nicht gelüftet die heilige schrift  
zu predigen



zu predigen/ so wolte ich meine grosse Kunst beweisen/  
mit nerrischen Allegorien/ vnd sagen/ das die 28 Capitel  
Matth. sind im tabernakel Mosi bedentet/ vnd der glei-  
che/ Darnach wolt ich mich verschliessen/ als ein Munch  
in der Cellen/ vnd niemands dienen/ denn dem ich gerne  
wolt/ vnd wolte ander leuten Christliche vnd nötige ar-  
beit noch dazu verachten vnd verechtlich machen/ vnd  
wolt die Stad lassen full werden/ mit Pfaffen/ die mit  
Segfeursmessen vmbgiengen/ vnd dazu voller Sacramen-  
tirer/ die ich nicht straffen wolt/ vnd auch nicht dawider  
lernen. Welch ein fein sanfft leben wolt ich haben/ vnd  
wolt sein ein feiner fridsamer Euangelischer prediger/  
Aber wo wolt es zum letzten hinaus.

Der nu hören kan vnd wil hören/ dem wil ich einen  
prüffstein vnd eine gewisse Kunst geben/ das er der Pfa-  
ffen vnd Sacramentirer büberey wider das Sacrament  
on allen feil öffentlich mercken sol. Die Pfaffen misge-  
brauchen des Sacraments/ die Sacramentirer verleugnē  
es/ aber sie haben beide zu gleich eine seuche. Wenn du hö-  
rest/ das sie die Wunderburg lauffen/ vnd suchen hin vnd  
her/ aus dem alten vn newen Testament/ vñ in menschen  
schrifften/ damit sie ire lere mügen vnterstützen vñ zusa-  
men flicken/ vnd wollen nicht an den befehl Christi vom  
Sacrament/ inn den dreien Euangelisten vnd inn Paulo  
beschrieben/ odder so sie ja die schande hinan dringet/ so  
martern sie sich mit faulen glossen/ mit abnemen odder  
langen zusetzen/ die fur dem hellen vñ klarem wort nicht  
furuber können. Geschichts also/ so sage frey/ Es ist eine  
schalckheit vnd büberey/ Daran sundigestu nicht/ sondern  
gibst Gott seine ehre/ wider solche büberey des teufls/  
Wiltu solche Kunst nicht wissen noch lernen/ so las dich  
flugs verfären/ ich wil entschuldiget sein. Christus wort  
sol den Christen mehr gelten/ denn himel vnd erde/ vnd  
X alle



alle vernunft vñ alle weisheit der Engeln vnd der menschen / sol weichen Christus befehl / vnd geben seinem worte die ehre / Amen.

### Widder hin gen Emahus.

Lieber Christlicher Leser / ich bit dich freundlich / halte mir zu gute / das ich so ferne bin ausspaciret / extra propositum. Mein hertzleid / das ich trage widder der Pfaffen misbrauch / vnd lesterung der Sacramentirer / hat solchs von mir gefordert / vñ mich dazu verursacht. Wiltu weiter vñ mehr bescheids von mir wissen / so lies mein buch aus den dreien ordnungen genennet / vnd sonderlich meine Lateinische Confessio de Sacramento etc. darinn ich auch auslege das 6. Capitel. Joh. Ich wil aus Gottes gnaden für solche schrift antworten / wo ich sol / vnd kan auch leiden / das die widder mich schreiben / die böse sind / doch mit schriften / Weiber teiding vnd scheltē achte ich nicht. Ich wil nu widderumb gen Emahus reisen / da ist Christus verschwundē / vñ die beiden jünger sind von der Collation entlauffen. Drumb sind die Pfaffen gerne alda ich hoffe / ich wil sie noch alda finden. Die armen jünger sind von Jerusalem gen Emahus gereiset / vnd haben nicht getruncken / müssen auch widder ungetruncken nach Jerusalem lauffen / denn sie sind Leyen vnd nicht Priester / als die Pfaffen sagen. Zetten sie alda getruncken / so wolten die Pfaffen vnsern Leien den kelch gerne gönnen.

Bevns gilts des kelchs halben eben so viel / man sey priester odder Leye / Aber ifts war / das sie seibs leren von den beiden jüngern / so finds warlich priester gewesen / Denn jr eigener Doctor Nicolaus Liranus schreibet vber das Euangelion Luce / das diese zween jünger sind gewesen von den siebenzig jüngern / von welchen der eine Cleophas hies / wie es der Text mit sich bringet / Der ander sol Lucas gewest sein / als man saget / darumb habe er  
auch



auch selbs seines namens geschwiege. So schreibet Nicolaus  
Liranus. Unser pfaffen sagen/ es sind leien gewesen/  
Wer hats inen gesagt? Was sol ich sagen/ ist ein Euange-  
list ein leye? odder sind es sonst zween jünger von den sie-  
benzig/ so sind sie ja priester/ von Christo selbs geweiht/  
Denn sie haben das Euangelion geprediget/ vnd Mira-  
kel gethan/ aus Christus befehl/ wie niemands leugnen  
kan/ aus dem Euangelio Luce/ im 10. Cap. Solche sind  
Priester des newen Testaments/ wie ich denn zuvor von  
den Aposteln gesagt habe. Lieben Pfaffen/ sind das leien  
die aus Christus befehl das Euangelion predigen/ wel-  
ches das rechte priester ampt ist/ so wöllen wir sehen/ das  
wir solche leien kriegen/ aus Gottes gnaden/ vnd lassen  
faren die Messpfaffen. Ich hoffe/ wir wöllen mit solcher  
weise widerumb rechte priester vberkomen.

Ich wil alhie auch eine frage thun/ Sol es eitel Sa-  
crament sein/ was Christus seinen jünger nach seiner  
aufferstehung fürgelegt hat zu essen/ vnd auch selbs ge-  
ssen/ was wölet jr Pfaffen denn machē von dem gebrä-  
utenem fische vnd honig seime / davon denn geschrieben  
stehet Luc 24. Alles was jr alhie antworten werdet/ das  
wil ich euch auch zur antwort gebē/ vom brodte zu Ema-  
hus/ Was davon mehr zu sagen ist/ das wil ich sparen  
auff das nachfolgende stücke.

#### Vom brodte Act. 2.

Item die Pfaffen wöllen ja noch beweisen/ das die  
leien im anfang der Christlichen kirchen/ nur einerley ge-  
stalt des Sacraments gebraucht haben/ vñ bewerer sol-  
ches aus dem/ das Act. 2. stehet von der brod brechung/  
vnd stehet nicht dabey vom kelche. Antwort. Wir wöllen  
am ersten den Text lesen/ das wir mügen wissen/ was die  
wort mit sich bringē/ vnd darnach weiter sehen/ ob man  
auch mit den selbigen worten kan vmbstossen/ den vnge-

Æ ij zweiuelten



zweuelten befehl Christi vom Sacrament/also das man  
draus möchte verbieten den kelch den leyen/ vnd sie dar  
über morden/ Denn solchs vnd nichts anders suchen die  
Pfaffen hierinn/ Da soltu wunder hören/damit wil ich  
in auch inn dieser sachen das Valetē geben.

Der Text Act. 2. lautet also/ Sie blieben aber besten  
dig inn der Aposteln lere vnd inn der gemeinschafft/ vnd  
im brodbrechen/ vnd im gebet/ Es kam auch alle seelen  
furcht an/ vnd geschahen viel wunder vnd zeichen/ durch  
die Apostel. Alle aber/ die gleybig waren worden/ waren  
bey einander/ vnd hielten alle ding gemein/ ire güter vnd  
habe verkauften sie/ vnd teilten sie aus vnter alle/ nach  
dem jederman not war/ Vnd sie waren teglich vnd stets  
beyeinander einmütig im Tempel/ vnd brachen das brod  
hin vnd her in hensen/ namen die speise vnd lobten Gott  
mit freuden vnd einfeltigem hertzen/ vnd hatten gnade  
bey dem ganzen volck etc. Das ist der Text.

Zum ersten/ Wie kōmen die armē blinde lente dazu/  
das sie allerweg in der schrift/ wo vom brodte stehet/ das  
selbige vom Sacrament deuten? wie sie auch gethan ha  
ben im gesang vom feste Corporis Christi/ drein sie gezo  
gen habē alles aus der schrift/ wo da stehet brod oder  
fleisch/ es reime sich oder nicht/ da fragen sie nichts nach/  
also das der heilige Hiob auch da mus besungen werden/  
Quis det de carnibus eius vt saturemur? Rossensis wolt  
auch gerne aus den fünff brodten/ damit Christus das  
volck inn der wüsten speiset/ das Sacramet gemacht ha  
ben/ auff das er damit die kelchdiebe möchte beschirmē/  
die weil dabey nicht geschriebe ist vom trincken/ Aber die  
weil man sein lachen möchte/ so schreibet er das die fünff  
brod eine figur sind gewesen des Sacraments. Wes figur  
sind denn gewesen die zween fische? Also machen sie vns  
auch das Sacrament vom teglichen brodte/ darumb wir  
bitten



bitten im Vater unser/ Unser teglich brod gib vns heute/  
vnd sagen/ da hat vns Christus nicht geleret zubiten vmb  
trinckē/ darumb sollen wir vns vmb den kelch nicht bekü-  
mern. O blindheit/ O torheit/ O Gotlose leute. Daraus  
möchte einer auch sagen/ wider die Pfaffen/ das die prie-  
ster auch nicht den kelch solten trincken/ denn sie beten  
dasselbige Vater unser nach der selbigen weise. Wo brod  
geschriebē stehet/ da mus allerweg diesen pfaffen das Sa-  
crament sein/ als zu Emahus/ vnd bey Paulo im schiffe/  
Act. 27. da doch offentlich stehet/ das die andern/ als  
schiff leute vnd Kriegsknechte/ auch die speise zu sich na-  
men/ wie Paulus etc.

Wenn sie doch die sache Christlich vñ gütlich meinetē  
vnd theten/ wie etliche frome Doctores gethan habē/ die  
im solchen Texten von dem simpel sentenz vnd meinung  
abgetreten sind/ vnd haben daraus was guts vom Sa-  
crament geleret/ on abbruch des befehls Christi/ als den  
sind diese sprüche/ Panis cor hominis confirmet. Vinum  
letificat cor hominis/ vñ der gleichen. Wenn sie also the-  
ten/ sage ich noch/ so weren sie zu leiden/ Die rechte mei-  
nung were doch offenbar den verstendigē. Aber diese thun  
wie die zweiueler/ suchen tunclele wort/ wo brod stehet/  
odder machen sie tuncfel mit jrer schalckhafftigen mei-  
nung/ damit sie den ungezweuelten befehl Christi vom  
Sacrament wöllen umbstossen. Solchs thatē die fromen  
nicht/ wenn sie gleich zu weilen im Text strauhelten/ als  
menschen/ so wolten sie doch damit nicht solche Ketzerey  
der pfaffen wider sich selbs vñ Christus befehl bestetigē.

Meinen aber die Pfaffen/ das ja vom Sacrament  
sol verstanden werdē/ wo in der schrift nicht allein brod  
stehet/ sondern auch die brodbrechung/ so mus warlich  
im alten Testament/ da Esaie. 58. stehet/ Brich dem hun-  
gerigen dein brod/ auch das Sacrament heissen. Das  
X iij Klinget



Klinget aber spöttlich. Ist's aber war so wollen wir den hungerigen flugs lassen hungern/ als die Gottlose leute vnd im nichts anders geben/ denn das Sacrament/ so werden wir denn solche Corinthen/ von welchen Paulus daselbs schreibt/ Alius esurit/ alius ebrus est. Sie göntē den armen auch wol das Sacrament/ aber die speise wider den hunger des bauchs gönneten sie in nicht.

Es gehet alhie in dieser sache nach dem spruch/ Error alius alium trahit/ Ein irthum kan allein nicht sein. Die weil vnser pfaffen on Gottes furchte wider Gott vleissig suchen wo brod stehet/ vnd machen daraus das Sacrament/ das sie den leyen den kelch mügen nemē/ als die Tyrannen/ so fallen die Sacramentirer flugszu/ vnd nemen die selbigen sprüche der schrift für sich. Die pfaffen sagē/ sihe/ hie stehet brod/ vnd nicht kelch/ darumb sollen die leyē den kelch nicht nemē/ Die Sacramentirer aber sagē/ sihe/ hie stehet brod vnd nicht der Leib Christi/ darumb ist das Sacrament allein brod vñ nicht der leib Christi/ Also hilfft denn ein Teuffel dem andern/ vnd mügen wol beide Sacramentschender heissen. Der eine verkeret vnd verbent den rechten brauch des Sacraments/ von Christo befohlen/ Der ander verlengnet schlechts die klare wort Christi/ Das ist mein leib/ Das ist mein blut. Sie suchen allerwegen da nicht vom Sacrament stehet/ das sie für den blinden meisterlich schermen mügen/ Aber da vom Sacrament geschriebē stehet/ vnd wie Christus das befohlen hat/ da wollen sie wedder sehen noch hören/ es were denn das du jr bübische vnd verfürische glosen daruber wöllest hören/ dabey soltu auch von beiden seiten ire büberey vnd schalckheit mercken/ sie stellen sich so from vnd gelert als sie wölle/ wie ich auch zuvor dich die kunst wider sie geleret habe.

Zum andern/ Der Text Act. 2. Klinget fast von gemeyner

ner



ner speise/ vnd nicht von dem Sacrament/ vnd lege sich  
selbs aus also/ Sie blieben bestendig in der Apostel lere/  
das ist/ sie hörten vleissig das Euangelion Christi von  
den Aposteln/ vnd blieben in der gemeinschaft/ in Com-  
municatione/ das ist/ der eine teilete mit den andern von  
seinen gütern/ Also wird ausgelegt die gemeinschaft inn  
den nachfolgenden worten/ die lauten also/ Alle aber/ die  
glaubig waren worden/ waren beyeinander/ vnd hielten  
alle ding gemeine/ ire güter vnd habe verkauften sie/ vñ  
teilten sie aus vnter alle/ wie es ein idern not war. Höre  
stu nicht/ was es für eine austeilung odder gemeinschaft  
oder Communicatio gewesen ist/ nemlich/ der güter vnd  
nicht des leibes Christi? Das bringt ja der Text so klar  
mit sich/ das kein fromer geleucke kan/ So stehet auch  
Act. 4. das sie alle ire güter haben in der gemein gehabt/  
Dauon zereten sie so lang als sie gewerten/ vñ bis sie nach  
dem tod Stephani veriaigt wurden. Sie zerete nicht von  
ander leut gut/ wie vnser faule Münche. Sortan stehet  
im Text/ Sie blieben auch im brodbrechen/ Da stehet  
auch nicht/ das das brod sey Christus brod oder sein leib  
gewesen/ sondern stehet darnach klar ausgedrückt also/  
Sie brachen das brod hin vnd her in heusern/ namen die  
speise/ vnd lobten Got/ mit freuden vnd einfeltigem her-  
zen. Ist das auch nicht klar gnug? Gleich wie sie die gü-  
ter inn der gemeine hatten/ so assen sie auch bey hauffen  
zusamen. Das ist ja ein brodbrechen/ dauon Esaias sa-  
get/ Frange esurienti panem tuum.

Daraus mercke nu recht/ Sol dieser Text vom Sa-  
crament verstanden werden/ so wird er seer finster/ wid-  
der solchen klaren verstand wie gesagt/ den er selbs mit  
sich bringt/ So kan auch niemand mit fester conscientien  
drüber halten/ in einer solchen grossen sachen/ welche die  
pfaffen hie surgeben/ Was were das für ein teuffelische  
Kunst/



Kunst/das ich wider den klare befehl Christi vom Sacra-  
ment solt gleubē thun vñ leren/vmb solchs texts willen/  
da ich noch zweueln mus/ob er vom Sacrament zuuerste  
hen sey/ oder nicht/ ja welcher auch offentlich eine andere  
deutung mit sich bringet? Wie wolt ich das gegen Gott  
verantworten? Der Fürst der finsternis gibt solchs fur/  
wider das klare liecht des befehls Christi/vñ narret vns  
mit dem/ das vngewis ist/ auff das er vns das gewisse  
neme.

Zum dritten/ Wenn es schon klar alda stünde/das  
die jünger das Sacrament genomē hetten on den kelch/  
wie es denn nicht alda stehet/wie den die lieben jünger  
auch nicht solchs gethan haben/Trotz/der mir es anders  
beweise.Was were im denn? so stehet doch da nicht ge-  
schrieben/wie die Christen das Sacrament nemen sollē/  
Factum non est lex/sondern wil ich wissen/ wie die Chri-  
sten das Sacrament sollen nemen/so stehet es nirgend ge-  
schrieben/ich darffs auch nirgend sonst suchen/ denn da  
der befehl Christi vom Sacrament im letzten Abentmal  
beschrieben ist/Der dich anderswo hin weiset/der weiset  
dich inn das rauchloch/ja zum Teuffel.Christum vnd die  
vns Christus befehl mit bringen/sonst niemands/sollen  
wir in dieser sachen hören/wie denn Moses zuor weis-  
gesagt hat/ Wer den Propheten nicht hören wird/von  
dem wil ichs selbs suchen/spricht der Herr.Vnd der Va-  
ter sagt vom himel/ Das ist mein geliebter Son/an dem  
habe ich ein wolgefallen/den/den/den solt jr hören.

Darumb wenn auch etliche widder den befehl Chri-  
sti gethan hetten/als die Pfaffen sagen/ das etliche hei-  
lige Bischoue/ wenn sie haben solt sterben/ so haben sie  
eine gestalt des Sacraments / die weil sie nicht Conse-  
crierten/als Leyen genomen/So solt doch gleich wol mit  
solcher menschlicher that nicht auffgehaben sein od-  
verbotten



verboten werde/ der ernstliche befehl der Götlichen Ma-  
iestet vnsers HERRN Ihesu Christi/ Wir handeln hie ni-  
cht was menschen leren vnd thun/ sondern was Christus  
vns geleret vnd zu thun befohlen hat/ Wir lassen Gott  
andere leute richten/ vns aber gehöret zu thun/ was vns  
Gott befiehlt. Wie mag doch ein Christ hiewidder reden?  
Die Pfaffen sagen von solchen Historien/ was sie wöl-  
len/ ich weis aber wol/ das S. Hieronymus ad Rusticum  
Monachum also lobet den Bisschoff zu Tolose/ sanctum  
Exuperium/ seines armuts halben/ die weil er alles den  
armen gegeben hatte/ Nihil illo ditius/ inquit/ qui Cor-  
pus Domini canistro vimineo/ sanguinem portat in vi-  
tro/ qui auariciam eiecit e templo. Das klingt viel anders  
denn die Pfaffen sagen.

Zum vierden/ Wenn auch Act. 2. gar klar vom Sa-  
crament stünde geschrieben/ so wolte daraus/ darumb  
das nichts vom Kelche da stehet/ nicht folgen/ das die  
Jünger den Kelch des Herrn nicht getruncken haben/  
sondern das widderpiel wolte daraus folgen/ nemlich/  
das sie auch den Kelch des Herrn getruncken hetten nach  
der empfangung seines leibes im Sacrament/ Denn die  
weil die zurtellung des einigen Sacraments nicht kan  
geschehen on Gottes lesterung/ wie denn der Pabst in  
seinem Recht selbs bekennet/ vnd Christlich/ denn es ist  
wider Christus befehl die zurtrennung/ so hat der heilige  
Geist vnd die Apostolische lere die jünger wol dazu ge-  
halten/ das sie auch den Kelch des HERRN genommen  
haben/ wenn sie sein brod haben genomen/ Haben sie das  
eine zu sich genomen/ so haben sie auch genomen das an-  
dere/ vnd sind wol so from gewesen/ das sies des HERRN  
Christi befehl nicht verachtet odder in den wind geschla-  
gen haben.

Sie sagen/ Wie stehet nicht geschrieben vom weine/  
X so sagen



so sagen wir/ Da stehet auch nicht geschrieben vom wa-  
ffer/solten sie darumb nicht getruncken haben? Also lau-  
ffen die Pfaffen widder die gemeine vernunft/ was sol-  
ten sie denn von Gottes wort wissen? Die schrift pflegt  
offtmals des essens zu gedencen/ vnd gedencet doch da-  
neben nicht des trinckens/wie wir auch einen zu gast bit-  
ten/das er mit vns essen sol/wer wolt aber hie so herrisch  
vnd vnuerntfftig sein/das er verstehe/bey solchem essen  
sey kein trincken. Luce. 14. stehet geschrieben das Ihesus  
gieng inn ein haus des Pharisers am Sabbath/ das  
brod zu essen/ Mache auch ein Sacrament daraus/vnd  
sprich/ Da stehet nicht geschrieben vom trincken. Auch ste-  
het Luce. 7. das ein Pharisens Ihesum bat/das er mit im  
essen solt/meinestu denn/das er im auch nicht wolt trin-  
cken geben? Also heisset auch die empfangung des Sa-  
craments bey den Christen Cena Domini/das Abentmal  
des HERRN/vnd ist das trincken dabey. Können doch  
keine thier so gröblich narren/ als die Pfaffen inn dieser  
sachen/ vnd solchs mit freuel vnd mutwillen.

Das aber inn des Babsts Decret stehet de Laica  
Communione/ das heisset nicht das Sacrament empfa-  
hen on den Kelch/ sondern das ein abgesetzter Priester  
nicht selbs Consecrirt/ odder gibt andern das Sacra-  
ment/ sondern leset im daran genügen/ das er mit den  
leien zum Sacrament gehet/ als ein Leye. Die Leien na-  
men zu der selbigen zeit beiderley gestalt/ Solchs wissen  
die gelerten Canonisten wol/Die es anders auslegē/ sind  
vngelert oder buben. Die alten Canones vnd des Babsts  
Decret wissen nicht davon/ das man den Leien sol den  
Kelch des HERRN verbieten/vnd die leute über solchem  
Gottlosen verbot erwürgen.

Zum fünfften/ Ich weis wol/gleube ganz feste/ das  
es der Pfaffen ernst nicht ist/wenn sie sagen/ Es ist nicht  
geschrieben



geschrieben/ das die Leien den Kelch getruncken haben/  
sondern vom brodte lieffet man wol/ darumb sol man  
den leien den kelch verbietē/ ich sage nu nicht/ wie solchs  
hieraus wol folgen wil/ So es jr ernst ist/ so thun sie ner-  
risch mit dem argument wider sich selbs/ vñ legen damit  
damider jr gröstes fundament/ welchs ist das/ Wenn sie  
beweisen sollen ire grosse geistlichkeit/ Müncherey/ Pfa-  
fferey/ Nonnererey/ Kappen/ platten/ die aller heiligsten  
Segfeyersmessen/ vnd andere misbrenche vnd verkerung  
des glaubens/ vnd Göttliches worts/ dauon sie gar kein  
Gottes befehl haben/ vnd blasen sich damit auff vber  
die mass seer. So antwortē sie/ Es ist nicht alles was zur  
seligkeit gehöret vnd nötig ist/ in der heiligen schrift ge-  
schrieben/ auch ist nicht alles von Christo geleret vnd be-  
fohlen/ sondern der heilige geist/ da er kam/ der hat die  
Kappen/ platten vnd die Segfeyersmessen geleret. Wer  
wil nu den Pfaffen glauben/ die weil sie selbs sagen/ das  
die Leien den Kelch nicht sollen trincken/ denn man fin-  
det nicht geschrieben/ das in die Leien haben getruncken/  
Vnd wie wol das solchs vom kelche nicht war ist/ so ne-  
men wir doch vnser widerpart argumenten oder beweis/  
willig an/ vnd sagen mit iren eignen worten/ In der hei-  
lige schrift stehet nicht geschrieben von Kappen/ plat-  
ten/ vnd Segfeyersmessen/ wedder befohlen noch gehal-  
ten/ Darumb sol man die Christen damit zu frieden las-  
sen/ vnd gönnen vns widderumb das reine Euangelion/  
vnd Christliche freiheit/ von Christo vns erworben. Wir  
als die Christen/ wollen nicht also greulich vnd Tyran-  
nisch wider sie schliessen/ das man sie darumb sol mordē/  
als sie denn widder vns thun/ vmb des Kelchs willen/  
Gott wird sie doch wol finden/ ich fürchte alzeit.

Wenn sie so guten grund vnd beweis hetten/ zu iren  
Segfeyersmessen/ als die Leien zum Kelch/ so stünde ire  
R ij sache



sache viel anders/ Was ist es von nöten/ das man in der  
schriffte suchet brod/ brod/ brod/ da die schriffte von gemei  
ner speise redet/ oder da niemands gewis sein kan/ ob die  
schriffte am selbigen ort vom Sacrament redet? Es ist  
doch eine öffentliche vnuerschempfte lügen/ das die leyen  
im anfang der Christliche Kirchen den kelch des Herrn ni  
cht getrunckē haben/ des habē wir so grossen beweis/ das  
billich ein Christ kein grössern beweis begeren sol. Chri  
stus hat den kelch im letzten Abentmal seiner ersten/ mit  
telsten vnd letzte Christenheit befohlen/ das seine jünger  
daraus solten trincken/ bis an den jüngsten tag/ wie Pau  
lus sagt. Vnd Paulus sagt mit klaren worten/ das der  
kelch den leyen gehöret/ vñ rühmet sich/ das er solchs von  
Christo sonderlich empfangen habe vnd gelernet/ vnd  
schreibt auch ( wider diese lügen der Pfaffen) das die  
Christen im anfang der Christlichen Kirchen den kelch  
des Herrn getruncken haben/ wie seine wort klar solchs  
sagen. Wie komen wir arme leute nu dazu/ das man vns  
des Herrn klaren befehl vnd solche öffentliche Historien  
mit tuncckeln worten vnd faulen glossen solt nemen? Wir  
sollen lieber sterben/ ehe dem Antichristlichen geiste ge  
horsam sein/ Es ist doch nur lauter büberey mit jm.

Hüte dich auch fur der Mönchen legenden/ vnd an  
dere lügenhaftigen Historien/ von den heiligen/ denn  
das meiste/ das darinn ist/ ist lügen vnd fabel werck/ dar  
auff sich die Christen nicht ver lassen sollen/ wie den der  
Babst Gelasius selbs sein Christlich die Christen verma  
net im Decret/ dist. xv. ca. Sacrosancta. Denn viel lügen  
sind erdacht auch von den rechten heiligen/ zu bestetigen  
die falsche lere vnd misbrauch des widerchristis/ wie den  
Paulus solches zuor gesagt hat/ In signis et prodigijs  
mendacibus etc.

Zum sechsten/ Hilff Gott/ wie fein wil ich alhie des  
Teuffels



Teuffels lügen auffdecken vnd zu schande machen/Die Pfaffen sind also vnuerschempt worden/ das sie frey sagen/was in ihm den mund kömpt/ on Gottes fürchte/wider Gott/vnd seinen Christum/vnd handeln Tyrannisch mit den Tyrannen/wie im andern Psalm geschrieben stehet/Daselbs mügen sie auch lesen/in wasser fahr das sie sind/wo sie sich nicht bekeren/Sie können nu nicht mehr behende liegen/sie verhaten sich selbs/ Oportet mendacem esse memorem/ Ein lügner mus ein gut gedechtnis haben. So geschickt sind sie nicht.

Sie suchen vleissig inn der Schrift/ vnd bringen auch schrift auff/ das die leyen im anfang der Christenheit nur einerley gestalt des Sacraments genomen haben/ sonderlich zu Emahus/ vnd zu Jerusalem Acto. 2. vnd nicht den Kelch/Daraus sie beweisen wollen/ das zu der zeit die Christen hieraus verstanden haben/ das Christus den Leyen seinen Kelch nicht befohlen habe/darumb sol es recht sein/wenn sie den Leyen den Kelch verbieten/vnd frome leute darüber morden/vnd weisen vns doch auff das Concilium Constantiese/fur hundert jaren gehalten/die weil sie sonst keinen festen grund aus der schrift fur sich haben/ auch kein Concilium odder traditiones humanas.

Nu saget ja vnd bekennet das Concilium Constantiense mit ausgedrückten worten/ das im anfang der Christlichen Kirchen die gleubigen das Sacrament vnter beiderley gestalt haben genomen/ wie es Christus auch gegeben hat/ Denn die wort des Conclij/Sessione 13. lauten also/ Quod licet Christus post Cenam instituerit/et suis discipulis administrauerit/sub vtraqz specie panis et vini/hoc venerabile Sacramentum 2c. Et rursum/ Quod licet in primitiua Ecclesia huiusmodi Sacramentum reciperetur a fidelibus sub vtraqz specie etc.

X ij Sihe/wo



Sihe/ wo wil das hinans? Die Pfaffen sagen/das Concilium sey versamlet gewesen im heiligen geiste/wie sich denn das Concilium auch rühmet/ so müssen ja die Pfaffen vnrecht haben/wenn sie sagen/das die Leien in primitiua Ecclesia haben das Sacrament inn einerley gestalt empfangen/vñ nicht den Kelch des Herrn getruncken/denn das Concilium bekennet vnd saget Idawidder. Sie werden ia nicht sagen/das der geist inn irem Concilio der warheit gefeilet habe/ Wo sie sie das sagten/so kündten sie mit irem Concilio nichts bewerren. Sol nu das Concilium recht haben inn diesem stücke/so liegen frey die Pfaffen/vnd thun der schrift von Emahus vnd Acto. 2. vnd sonst mehr grosse gewalt/Wollen aber die Pfaffen damit recht haben/ vnd solche schrift sol bey in gelten/so machen sie selbs jr Concilium zu schande/vñ legen dem geiste des Concilij auff/das er geredt vnd bekant habe widder die heilige schrift. Sihe wie fein bestehen nu diese lügner/ Wo wollen sie doch hin mit irem Emahus? Wo wollen sie hin mit irem Concilio?

Darumb wenn sie viel wollen beweisen vnd bewerren/gleich als mit schriften/widder die öffentliche warheit/das die Leyen in primitiua Ecclesia haben das Sacrament vnter einerley gestalt genomen/ so darffstu mit solchen Gottlosen leuten/die Christus befehl verachten/nicht disputiren aus der schrift/Sie sind des nicht würdig/Spare der mühe/vnd sprich zu in allein/ Es ist nicht war/ ewer Concilium Constantiense straffet euch mit aller schrift/die jr dazu ziehet/ als bey den haren/so sind sie schon vberwunden/ Was wolten sie dafur nemen/das sie jr Constantiense Concilium wolten straffen. Solche Probation sol bey vns nicht gelten/ Wir nemen kein Concilium an/ auch keinen Engel aus dem himel/widder



widder Christum vnd sein befehl/ vnd wider die Christliche Kirche/ die solchs aus Christus befehl gehalten hat/ Aber wider die Pfaffen ist solche Probation starck. Sie werden also geschlagen mit irem eigem schwerde/ Vnser schwerd ist Gottes wort Ephe.6.

Das Concilium aber verdampt sich auch selbs/ mit solcher eigener bekentnis/ Denn es hat nicht macht gehabt von Gotte/ wider solch bekentnis Tyranney vnd mord vber die fromen Christen anzurichten/ wie denn solchs gnugsam inn diesen schriften beweiset vnd bewe- ret ist. Liese das Concilium/ so wirstu inn diesem stücke ein mutwillig/ frenelich gebot finden/ wider den befehl Christi/ on redliche ursache/ wie wol keine ursache bey den Christen gelten sol/ Gottes wort zu verbieten/ vnd die leute darüber zu ermorden/ Auch wirstu alda sehen/ wie man einenschein vnd farbe gesucht habe/ solch mutwillig gebot zu schmücken/ Die geistlichen haben sich da befürchtet/ vnd haben wol die sorge gehabt/ es würde keine gute gestalt gewinnen.

Gehet nu hin ir Pfaffen/ holet mehr brods von Emahus/ vnd wo ir sonst was betteln können/ wir wollen vns/ aus Gottes gnaden/ zu dem tische des HERRN halten/ nach seinem befehl/ da wird vns sein Kelch nicht verboten/ sonder an geboten vnd gegeben/ als Jüngern des heiligen Euangelij. Ir wöllet/ das wir ewerem Emahus sollen glauben/ vnd was ir sonst mehr erdencket/ vnd ir wollet nicht glauben dem klaren befehl vnser HERRN Ihesu Christi. Ewer lügen mus köstlich ding sein/ Was aber die heiligen Aposteln vnd Euangelisten/ als Matthens/ Marcus/ Lucas vnd Paulus offentlich schreiben vnd bezeugen vom Sacrament/ das  
mus



nus nichts sein/ Auch nms bey euch nichts sein/ was die  
fromen vnd gehorsamen Christen gethan haben / nach  
dem befehl Christi/ vnd nach der Apostel lere/wie denn  
solchs Paulus bezeuget vnd die rechtschaffnen Historien  
darnach 2c.

Ir müisset gewis der mal eins Gotte eine ernste re-  
chenschafft thun/für ewre lügen/Tyranny/betriegerey/  
morderey/ das wird euch denn zu schwer werden/wie  
im andern Psalm stehet. Widderkeren vnd busse thun/  
were das beste. Gott heut allen sundern sein gnade an  
jnn Christo/ Sūchet den HERRN/weil man in finden  
kan/Ruffet zu ihm/die weil er nahe ist/Seiner barmher-  
zigkeit ist kein ende/ A M E N.

Die Kirche odder Christenheit sey entschuldiget/die  
solch verbieten des Kelchs hat müssen leiden. Womit  
wollen sich aber die Tyrannen entschuldigen?

#### Beschlus.

Aus diesen schrifften lieber.VI. Könnet jr wol verste-  
hen/das jr nicht Communiciren odder zum Sacrament  
gehen solt/ mit solchen Pfaffen/ die Christum vnd seine  
Christen lestern vnd morden vmb des Sacraments wil-  
len/Sie thun es nu nicht mehr aus vnwissenheit/das jr  
nicht theilhaftig werdet jrer grossen verdammis. Denn  
sol ich nicht gemeine kost essen/ mit den brüdern/ die  
schendlich leben/1. Corinth.5. wie sol ich denn jnn dieser  
heiligen sachen mit den offentlichen feinden Christi ge-  
meinschaft haben? Sie schelten öffentlich Christum  
einen Ketzer/ vnd todten seine Christen/ vmb seines be-  
fehls willen. Gott behüte mich für jnen/die weil sie jnn  
solchem fürsatz vnd lesterung bleiben.

Ich



Ich als ein Christ/halte mehr vom ganzen Sacra-  
ment/ mir von Christo befohlen/ denn das ich widder  
Christus befehl mit sunden solt von den Gottlosen pfaf-  
fen/ das halbe Sacrament empfangen/ wie denn auch jr  
eigen Sabstrecht bekennet. Der mir die Tauffe alleine  
wolt geben im namen des Vaters vnd des Sones/ vnd  
wolt mir/ die dritte person inn der Gottheit/ den heiligen  
Geist mit falscher lere verleugnen/ von dem wolt ich die  
halbe Tauffe widder Christus befehl vnd widder den  
Christlichen glauben nicht nemen/ Also wil ich auch das  
halbe Sacrament von den Kelchdieben nicht nemen/  
wider Christus befehl. Ligen sie mir ia auff dem nacken/  
das ich das Sacrament nicht kriegen kan/ welchs mir  
doch Christus befohle hat/ so wil ichs Gott klage/ als die  
frome Jüde im reich Israel/ die nach Gottes befehl nicht  
kündten gen Jerusalem komen/ die weil Jeroboam der  
Gottlose König das nicht alleine verbot/ sondern verle-  
get auch die wege/ vnd erwürget mit seinen Gottlosen  
Pfaffen die jenige/ die Gottes befehl wolten gnugthun/  
Doch wil ich darumb nicht on Sacrament bleiben/ wenn  
vnd wo ich dasselbige haben kan.

Ich wil nicht thun/ wie etliche/ die gantz dauon blei-  
ben/ gleich als müge man wol vnter den Christen/ Chri-  
stus befehl verachten. Nein/ nein/ nicht also/ sondern ich  
wil rat vnd hülffe suchen/ das ich das Sacrament Chri-  
sti überkome nach seinem befehl/ so bald ich kan/ wie den  
zu ihener zeit die fromen Jüden thaten/ vnangesehen/ die  
Tyranny Jeroboams vnd seiner Gottlosen Pfaffen/  
wie man denn auch lieset von dem fromen Tobia. Tobi. 1.  
Wir haben gelauffen vergeblich zu S. Jacob/ gen Rom  
etc. da war vns kein weg zu ferne/ da wir im irthum wa-  
ren. Ey so sollen wir nu auch vleis furwenden/ so wir  
Christen



Christen sind vnd Christus befehl nicht verachten/ das  
wir das Sacrament vberkomen. Das Euangelion hat  
nu/ Gott lob/ guten raum vberkomen/ wir dürffen nicht  
Klagen/ als seien wir alleine Christen etc.

Etliche wöllen sich widder Christus befehl/ mit den  
Locis Philippi behelffen/ aber es gilt nicht/ das man  
sich Gottlos trösten wil mit vnsern schrifften/ widder  
Gottes wort/ Vnsere geschrifte sollen vns alleine zu  
Gottes wort furen. Was vnser Philippus Melanchthon  
im ernst vnd Christlich helt/ von beiderley gestalt/ das  
liese inn der vnterrichtung der Visitatoren/ denn das  
buch hat Philippus geschrieben/ vnd inn vnser Beken-  
nisse für K. M. zu Auspurg/ auch inn der Apologia/ da  
selbst K. M. vberantwortet / welche Apologia Philip-  
pus auch geschrieben hat. Da haben wir ein Bekenntnis  
gethan/ Gott gedanckt/ die alle pforten der hellen nicht  
sollen umbstossen. Die Pfaffen dürffen vns nicht mehr  
mit vnrechter lere vnerschemet vnd lügenhaftig ver-  
klagen. Inn der Bekenntnisse ist alles genugsam verfa-  
sset/ was wir leren.

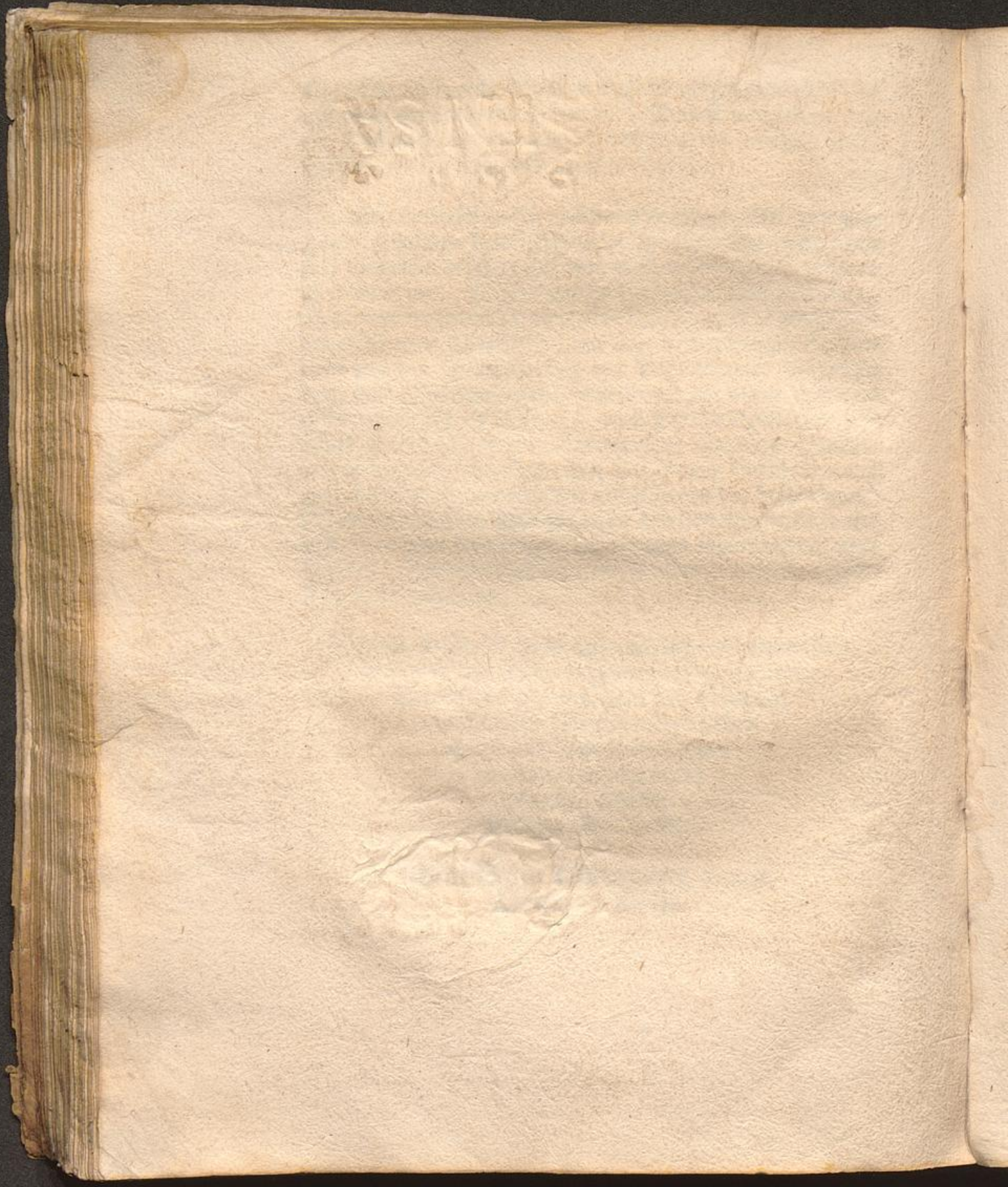
Hiermit/ lieber. V. habe ich euch vnd andern vnsern  
brüdern/ die solchs begeren/ willig gedienet/  
Bitt Gott für vns/ dem seid befohlen  
inn Christo Ihesu vnserm lieben  
HERRN ewiglich/ Amen.  
Geschrieben zu Lübeck  
M. D. XXXij.  
Octana Epiphanie.

Bedrückt zu Wittenberg durch  
Dans Lufft.





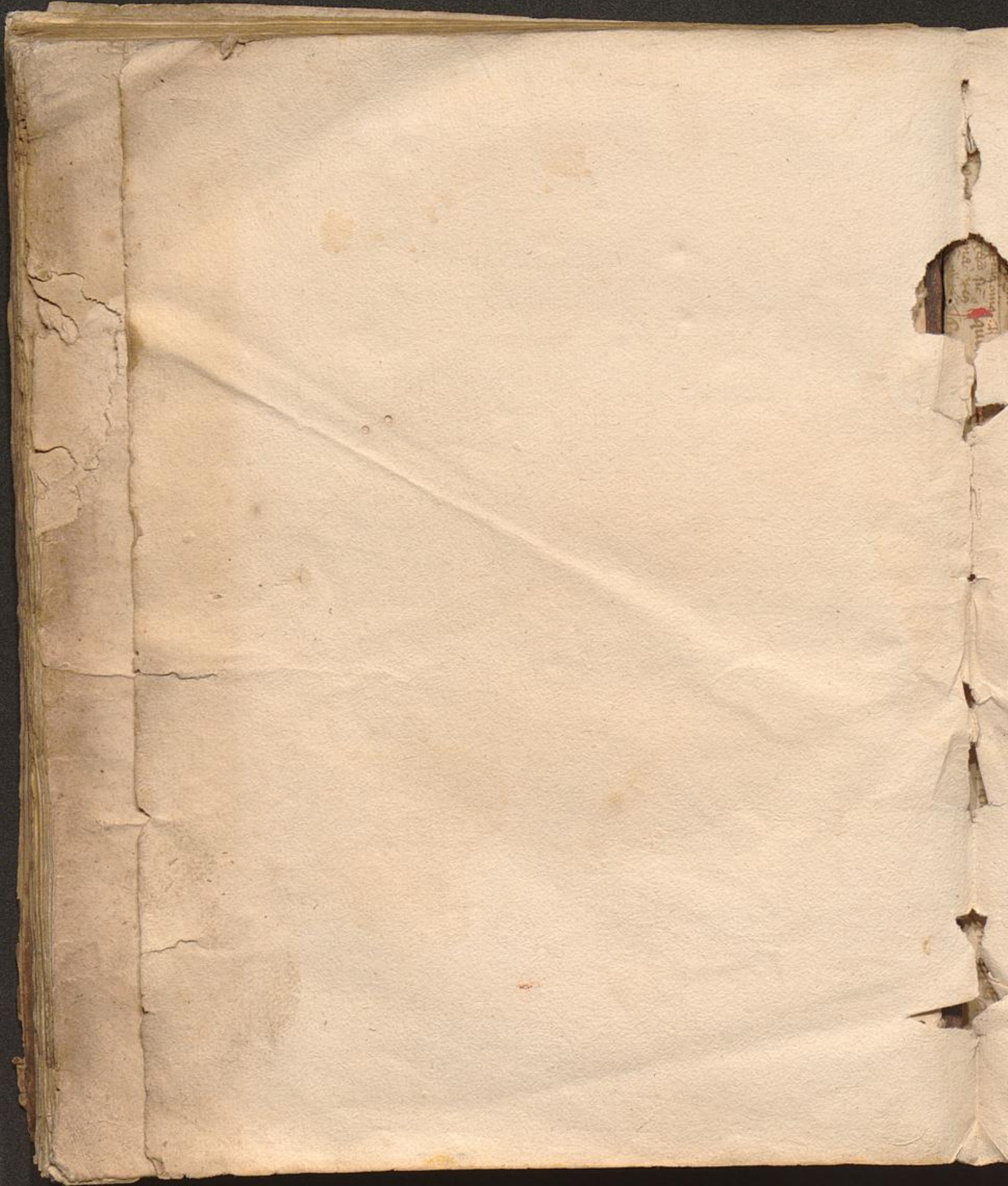




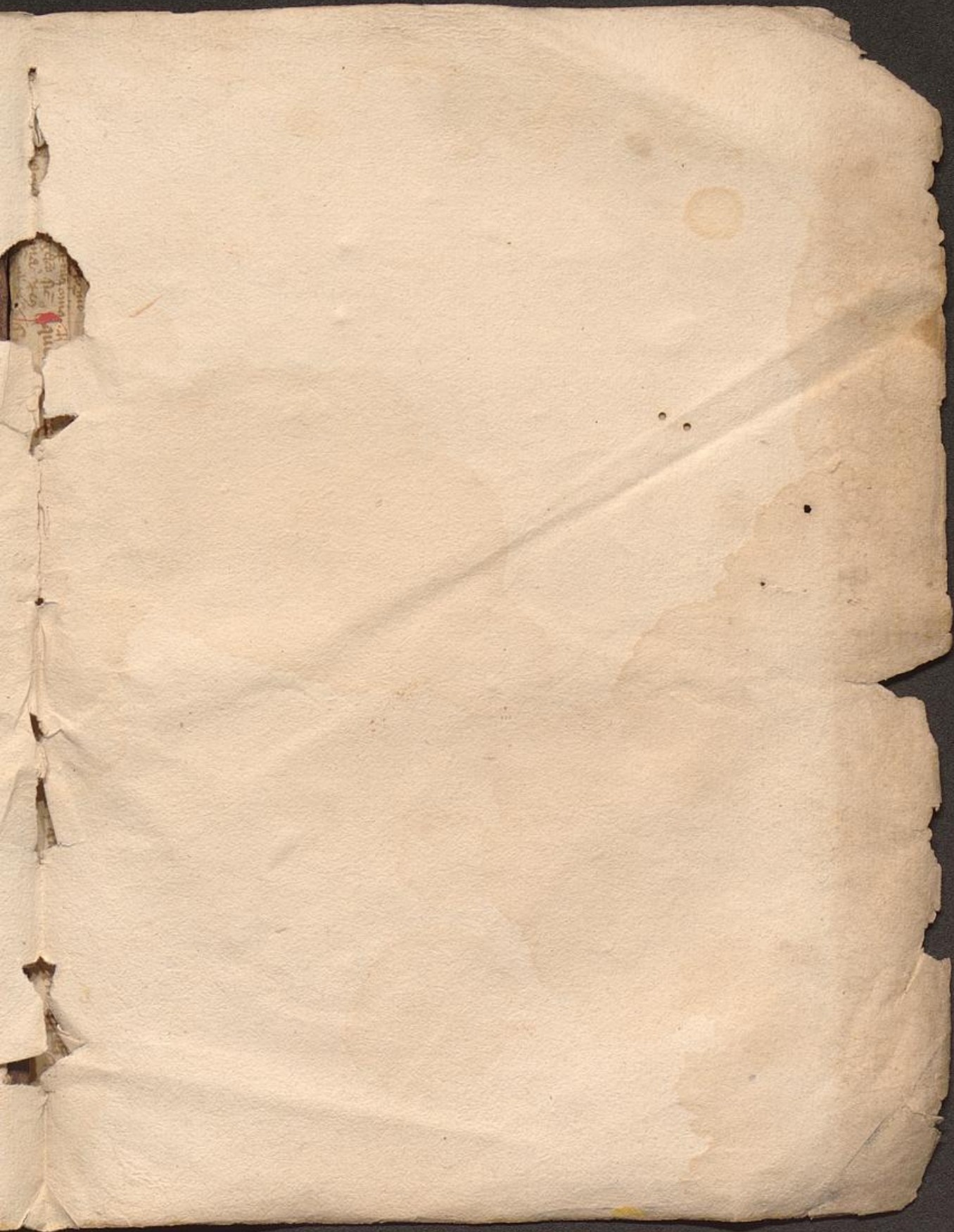




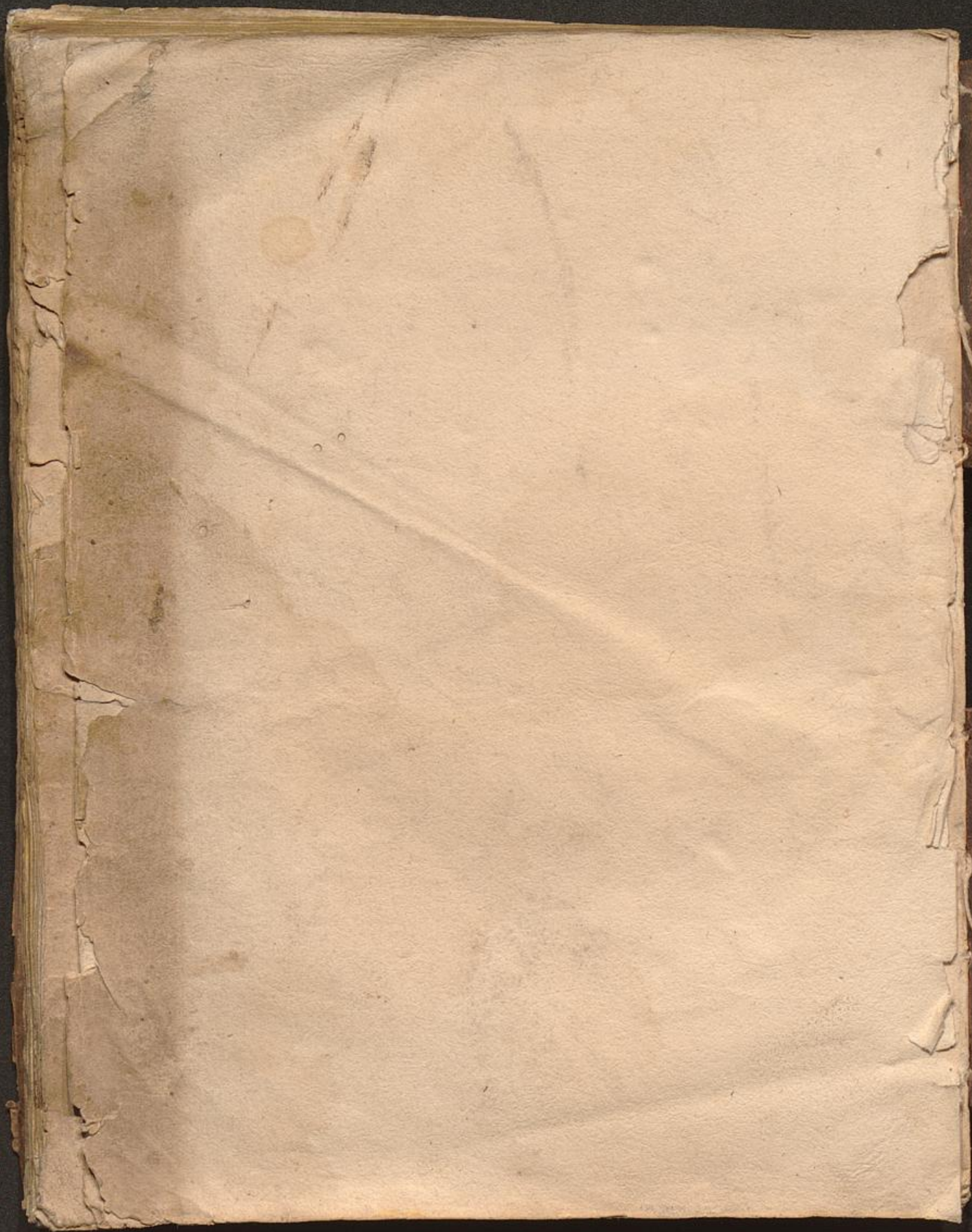














Handwritten marginal notes on the left side of the page, partially obscured by the binding.

Handwritten marginal notes on the left side of the page, continuing from the top.

Handwritten marginal notes on the left side of the page, at the bottom.

Handwritten text in a medieval Gothic script, likely a Latin manuscript. The text is arranged in a single column and includes several lines of dense handwriting.

Handwritten marginal notes on the right side of the page, continuing from the top.

Handwritten marginal notes on the right side of the page, continuing from the top.

Handwritten marginal notes on the right side of the page, continuing from the top.

Handwritten marginal notes on the right side of the page, at the bottom.

Red ink stamp or marking, possibly a library or ownership mark, located in the lower right quadrant of the page.









2890  
50

Th  
6140